

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Leser-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. W. L. - vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Ausland. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zentral-Druckerei, in allen Teilen des Reichs, in Österreich, in Böhmen, die dortigen Druckereien und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Drucker.



Anzeigen-Preis für die Reile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeiter-Verein“ und „Mittlerer Arbeiter“ in deutscher Schriftform; 20 Pfg. in denen abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Verträge; 2 Mt. für auswärtige Verträge. Ganz, halbe, Viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei mündlicher Auftragsannahme unbedingter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannache: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags

für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Dienstag, 20. August 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 386. • 60. Jahrgang.

Sozialpolitische Leistungen.

VI.

Wohnungsfürsorge in Nassau.

Von Dr. jur. Dr. oec. publ. C. S. Meyer.

Wohnungsnot! Unter den wirtschaftlichen Nöten unserer Zeit ist sicher die Wohnungsnot eine der größten und die zahlreichen statistischen Aufnahmen, die teilweise im Anschluß an die Berufszählungen und Volkszählungen oder als gesonderte nur die Wohnungsfrage erfassende stattgefunden haben, haben ein wahres Wohnungsbedürfnis ausgedrückt. Wenn wir auch Verhältnisse wie in den berühmtesten englischen „Slums“ in Deutschland noch nicht kennen, so bieten doch die Ergebnisse genügenden Grund, daß von allen Seiten dem Wohnungsbedürfnis entgegengearbeitet werden muß.

Auch auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge ist noch keine vollständige Lösung gefunden worden. Von einer vollständigen Verstaatlichung des Bodens abgesehen bis zu dem Palliativmittel einer Änderung des Mietrechts durchlaufen die Vorschläge zur Behebung der Wohnungsnot alle möglichen Stufen wirtschaftlicher Möglichkeiten.

Zwei Tatsachen haben sich immer wieder bei allen statistischen Erhebungen ergeben:

1. Je niedriger das Einkommen, desto höher im Verhältnis die Miete.

2. Je kleiner die Wohnung, desto teurer im Verhältnis die Miete.

Bei Einkommen bis zu 400 M. betrug die Ausgabe für die Miete etwa 40 Prozent des Einkommens. Dieser Prozentsatz fällt dauernd bei steigendem Einkommen und beträgt z. B. bei Einkommen von 1500 M. zwischen 15 bis 20 Prozent, dagegen bei Einkommen von 30 000 M. etwa 6 Prozent, usw. Diese Prozentsätze sind natürlich in den einzelnen Städten sehr verschieden. Vollständige Erhebungen für alle Städte liegen bis jetzt noch nicht vor.

Je ärmer also jemand ist, desto größer ist die Summe, die er im Verhältnis zu seinem Einkommen für die Wohnung verausgaben muß. Dieses Ergebnis ist in den letzten Jahrzehnten noch verschärft worden, denn alle Erhebungen haben ergeben, daß der Anteil der Mieten bei den kleinen Einkommen im Laufe der Jahrzehnte noch gestiegen ist, während er bei den großen Einkommen gesunken ist. Es spricht also eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß diese Tendenz weiter fortgehen wird, wenn nicht andere Kräfte ihr entgegen arbeiten.

Weiter haben die Erhebungen aber auch ergeben, daß der Mietpreis für einen Kubikmeter in den kleinsten und am dürftigsten ausgestatteten Wohnungen besonders hoch ist. Je kleiner die Wohnung, desto teurer ist sie im Verhältnis zu dem Gebotenen zu bezahlen. Das bedeutet, daß der weitaus größte Teil unserer Bevölkerung, der auf die kleinsten Wohnungen angewiesen ist, am meisten für die Befriedigung des Wohnbedürfnisses zu zahlen hat, ein Ergebnis, wie es ebenso bei der Befriedigung der übrigen Bedürfnisse zu beobachten ist.

Wohndorf Serbien.

Kosowopolje (das Amselfeld).

Originalaufzeichnung vom albanesischen Aufstandsgebiete von Baron Binder-Kriegstein.

Serfowitsch, 30. Juli.

Umsiedlung pflegt sehr früh nach zu werden. Nach den ständigen, atomlosen Julinächten zieht kurz vor Sonnenaufgang eine leichte Brise aus den Bergen herab und gleitet beruhigend über die in Fieberhitze nachzitternden schweren Ziegeldächer. Tausende und Abertausende von Dohlen beginnen, träge mit den Flügeln schlagend, zu fröhlichen, Bulgaren, Türken, Serben, Griechen und Armenen werden sich verschlafen aus ihren dampfenden Häusern hervor, und Punkt 4 Uhr beginnen auf der Terrasse des Hotels die endlosen Diskussionen der Serben, Griechen und Bulgaren. Es ist zum Rasen. Wäre ich Pascha von Kosowo, so würde ich Leute, welche vor 8 Uhr morgens aus allen Poren serbische, bulgarische oder griechische Großmüchsigkeiten schwitzen, in besonderer Berücksichtigung des verführerischen Themas wohl milde, aber doch bestrafen. Lebendig zu schinden und dann in scharfer Paprikasauce zu fieden scheint mir für solches Volk eine unerbittlich humane Strafe.

Von Schlofen ist keine Rede mehr. Vor 2 Uhr nachts geht es nicht, weil gegenüber zwei Chantants sind, in denen türkisch-arabisch-griechisch-serbo-bulgarische Lieder von grauenhaften alten Weibern mit langgezogenem, tremolierendem Geheule gemähdert werden. Unbewegliche Badofenhüte laßt über Kosow. Also fort von hier — hinaus in die Berge Albanien. Ein Schienenstrang der Orientbahnen führt bis

Herborgerufen sind die unverhältnismäßig hohen Preise bei kleinen Wohnungen durch das Mietverhältnis von Angebot und Nachfrage. Der Zugang von kleinen Wohnungen entspricht meistens nicht der Zunahme der Nachfragenden.

In Wiesbaden z. B. betrug die Zahl der Wohnungen am 1. Januar 1911 28 594. Von diesen entfielen 15 248 auf Wohnungen mit 4 Zimmern und mehr, 8142 auf solche mit 3 Zimmern und nur 3985 waren Wohnungen von 2 Zimmern und Küche.

Der Zugang im Jahre 1911 betrug 243 Wohnungen, davon entfielen 173 auf Wohnungen von 4 Zimmern und mehr, 65 auf sogenannte Kleinwohnungen, d. h. Wohnungen von 1 bis 3 Zimmern. Der Feinzugang an Wohnungen überhaupt betrug somit im Jahre 1911 827 v. L., der von Kleinwohnungen dagegen nur 238 vom Tausend. War an sich der Zugang an Wohnungen in Wiesbaden gegenüber anderen Städten schon recht gering, so vor allem der von Kleinwohnungen. Den größten Zugang an Kleinwohnungen verzeichnete im Jahre 1911 Essen (78,32 v. L.), vor allem infolge der Bautätigkeit des gemeinnützigen Bauvereins „Eigenheim“ und der „Margarete Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge“. Weiter hatte starkes Zuwachs Düsseldorf (63,61 v. L.), Chemnitz (44,06 v. L.), also vor allem Städte mit starker Arbeiterbevölkerung.

Die Behebung des Mangels an Kleinwohnungen ist eine sozialpolitische Aufgabe ganz besonderer Art. Ihr dient zurzeit vor allem die gemeinnützige Wohnungsfürsorge.

An der Schaffung von Kleinwohnungen, als der Erfüllung einer sozialen Aufgabe, sind heute beteiligt: Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Spar- und Bauvereine, weiter private Arbeitgeber und staatliche Behörden und Gemeinden.

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Bauvereine in Fragen des Wohnungsbaus sind in Hessen-Nassau durch den „Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswezens“ und durch das „Soziale Museum“ in Frankfurt a. M. Bauberatungstellen geschaffen worden in Cassel, Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Die Quantität dieser Stellen ist bis jetzt noch gering, da infolge des ländlichen Charakters der Provinz die gemeinnützige Bautätigkeit noch recht gering ist.

Zunehmen liegen auch schon in Hessen-Nassau recht vielversprechende Anfänge einer gemeinnützigen Bautätigkeit vor. Aber diese Tätigkeit im Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausschluß von Frankfurt a. M., wo die Verhältnisse noch besonders gelagert sind, ergibt sich folgendes Bild:

Die gemeinnützige Bautätigkeit von Genossenschaften und Bauvereinen im Jahre 1911 war recht gering. Nur seitens der Gesellschaft für gemeinnützige Beschaffung von Wohnungen, die in Verbindung steht mit den Ködter Hartwerken, wurden 57 Häuser mit 57 Wohnungen erstellt.

Am ganzen waren 681 Häuser mit 1410 Wohnungen vorhanden, die bis Ende 1911 von derartigen Vereinigungen erstellt worden waren; diese Wohnungen gewöhnten etwa 6627 Bewohnern Obdach. In Wiesbaden z. B. unterhielt der Spar- und Bauverein 44

Häuser mit 121 Wohnungen, der Beamten-Wohnungsverein 9 Häuser mit 71 Wohnungen. Gemeinnützige Bauvereine bestanden weiter in Gomburg, Oberufel, Cronberg, Limburg, Höchst, Dillenburg, Rudesheim, Elsbille, Montabaur und Viebrieh.

Von seiten privater Arbeitgeber wurden 180 Häuser mit 447 Wohnungen unterhalten.

Von staatlichen Behörden unterhielt die preussische Eisenbahnverwaltung Kleinwohnungen für drei Arbeiter. Der größte Teil dieser Wohnungen entfiel auf das Betriebsamt 1 und 3 in Frankfurt a. M. Dem Betriebsamt Limburg waren 100 Häuser mit 137 Wohnungen unterstellt, dem Betriebsamt in Neuwied, soweit es zum Regierungsbezirk Wiesbaden gehörte, 58 Häuser mit 116 Wohnungen.

Die Stadt Wiesbaden selber hat bis zum Jahre 1907 11 Häuser mit 72 Wohnungen errichtet. Nach dieser Zeit sind keine städtischen Wohnungen mehr gebaut worden. Die Herstellung dieser 11 Häuser stellte sich einschließlich des Grunderwerbs auf 330 000 Mark.

Nahst man die gesamte gemeinnützige Bautätigkeit im Regierungsbezirk Wiesbaden zusammen, einschließlich Frankfurt a. M., so bestanden Ende 1911 1921 Häuser mit 7752 Wohnungen, die einen Gesamtwert von 44 121 011 M. darstellten.

Nimmt man die mittlere Bevölkerungszahl von Nassau mit 1 232 597 Personen an, so wohnen 2,5 Prozent der Bevölkerung in Bauten, die durch gemeinnützige Tätigkeit errichtet waren. Dieser hohe Prozentsatz wird vor allem erzielt durch die günstigen Verhältnisse in Frankfurt a. M., wo nicht weniger als 4 Prozent der Bevölkerung in derartigen Wohnungen wohnen.

Der Ausbau der berrig in Nassau auf dem Gebiet des fürsorgerischen Wohnungsbaus erreichten Leistungen wird eine große und notwendige Aufgabe der an dieser Frage beteiligten oder interessierten Kreise sein, zum Segen sozialen und kulturellen Fortschritts.

Deutsches Reich.

* Zur Schweizer Reise des Kaisers. Die schweizerische Depeschengenerale berichtet, die Rückreise des Kaisers am 7. September von Luzern erfolge nun doch nicht über Basel, sondern Schaffhausen-Konstanz. Der Kaiser macht dann auf der Rhodan einen Besuch bei seiner Tante, der Großherzogin Mutter Luise von Baden.

* Für die Kaiserfahrt in Merseburg ist folgendes Programm vorgesehen worden: Am Montag, den 28. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, trifft der Kaiser in Merseburg ein und nimmt sofort die Meldung der kommandierenden Generale entgegen. Das 163. Regiment stellt die Ehrenkompagnie am Bahnhof. Der Kaiser reitet bis zum Schloß. Die Kronprinzessin folgt im Wagen, eskortiert vom 3. Thür. Husaren-Regiment Nr. 12. Am Gothardort findet die Begrüßung durch die städtischen Behörden statt. Auf dem ganzen Wege bilden Vereine und Schulen Spalier. Am Abend ist im Schloße große Tafel. Am Dienstagvormittag werden die Fahnen vom Schloße abgeholt und der Kaiser begibt sich um 10 Uhr im Automobil ins Paradiesfeld. Am Abend ist Paradediner und dann großer Zapfenstreich. Am Mittwoch 10.25 Uhr fährt der Kaiser von Merseburg wieder ab.

nach Mitrowitz. Die Bahnbeamten bilden eine Musterkette aller Vorkämpfer, doch sind sie sehr sauber gekleidet, sprechen ausnahmslos französisch, meist auch Deutsch, und nach den zahllosen Fahrten, die ich hier gemacht habe, kann ich dem ganzen Betriebe der Orientbahnen nur das beste Lob spenden.

Morgens 7 Uhr geht der einzige Zug nach Mitrowitz ab. Die Gleise wimmeln von Soldaten. Immer neue Bataillone gehen nach der Front — ein Ortzug folgt, mit Wagens und Redifs nachgepöpselt, dem anderen. Offiziere aller Waffen in meist schon recht mitgenommenen Uniformen steigen mit uns ein, darunter ein sehr dicker und ein sehr dünner Kavalleriemajor, die zwischen sich eine literarische Kaktusknospe stellen, rohe Gurken schälen und nach einer Stunde bereits mit ihren Vorräten ausgeräumt haben. Überhand nehmend vor ihnen eisengefütterten Gurgeln. Dieser Akt ist schlagartig — ein schwedischer Vortzenbinder bei 35 Grad Kälte würde dies als eine Leistung betrachten — hier vor Russenmännern bei ebensoviele Grad über Null ist's heroisch und beweist wieder, daß der Türke gleich dem Japaner, wenn er nur erst einmal so recht in den kulturellen Schwung Europas gebracht ist, uns in mancher Hinsicht zu überbieten vermag. Und dann setzt sich der dünne Major mir gegenüber und beginnt einen türkischen Heldengesang von, gering gerechnet, Hundertundvierundachtzig Strophen. Ich bin entzückt und gerührt. Wir werden Freunde und schimpfen bis Mitrowitz kräftig auf die Jungtürken. Das ist jetzt hier so Sitte. Je toller, desto besser. Warum sollten wir nicht? ... Vor vier Jahren verführerte man die Alttürken — jetzt die Jungtürken — nächstes Jahr die Liberalen — bei Allah und seiner Propheten längstem Verthaare! — Wie sollte man sich die Zeit vertreiben, wenn es keine Regierung gäbe, mit der

jeder Türke unzufrieden zu sein ein verbrieftes Recht hat. Aber ich finde doch genügend Ruhe, um einen Blick auf die Landschaft zu werfen. Hinter Utschub beginnen die Gärten der Bulgaren, welche bekanntlich (vielleicht nicht allgemein bekannt) die besten und sorgfältigsten Gemüselbauer sind. Die wenigen Wasseradern werden abgefangen und in handbreiten Rinne über die Gärten verteilt. Trotzdem der Boden hier kreischig ist, kümmern die Pflanzen recht glücklich — es fällt zu wenig Regen. Der Mais ist kaum meterhoch und hat noch keine Kolben angelegt — Gerste und Weizen fuhhoch und mit Unkraut überwuchert — nur der Tabak wird mit rührendem Fleiß rein gehalten, und man braucht nicht übermäßig kritisch zu sein, um über diese Art von Landwirtschaft ein allumfassendes Anatema zu fällen. Ein Volk, dessen wichtigstes Nahrungsmittel der Tabak ist, kann es zu nichts bringen. Sie verzichten willig und ohne Murren auf Speise und Trank und begnügen sich mit Politik und Tabak. Beide sind unzerrenlich, und auch in Europa würde sowohl die äußere als auch die innere Politik der Staaten großzügiger und weitblickender werden, wenn in den Ministerien und vor allem in den Parlamenten auf Kosten des Weidej-schwüchens ein gut brennendes Kraut gratis verabfolgt würde. So pro Abgeordneten eine Riste mit fünfzig Stück „Regalias imperiales internationalistas y sociales“, und es gäbe keine politischen und keine sozialen Fraktionen mehr.

Man sollte dies ernsthaft versuchen und der hochachtungsvoll ergebenste Gefertigte ist sicher, noch bei Lebzeiten erst Denkmäl zu kriegen, vor welchem die Siegesallee neidbeidend Kotau machen müßte.

Der Feldbau liegt im argen. Je weiter man nach Norden kommt, desto primitiver werden die Dörfer, desto ober die

* Zur Einführung in das Versicherungs-Gesetz für An-
gestellte. Aus den an der Durchführung des Versicherungs-
gesetzes für Angestellte beteiligten Gruppen ist wiederholt der
Wunsch laut geworden, über ihre Obliegenheiten bei der
Durchführung des neuen Gesetzes unterrichtet zu werden.
Die die „Textil-Woche“ ersieht, wird das Direktorium der
Reichsversicherungsanstalt für Angestellte diesem Wunsche in
der Weise entsprechen, daß es im Laufe des Monats Sep-
tember an einzelnen wichtigen Plätzen, wie z. B. Berlin,
Hamburg, Breslau, Köln, Stuttgart, Magdeburg, München,
durch einen Beamten des Direktoriums Vorträge über die
Mitwirkung der Versicherten und ihrer Arbeitgeber bei der
Durchführung des neuen Gesetzes wird halten lassen.

X über Maßnahmen einiger Gemeinwesen zur Be-
kämpfung der Bevölkerungsabnahme durch Familienzulagen
für kinderreiche Arbeiter werden uns folgende Mitteilungen
gemacht: Seit einiger Zeit haben verschiedene städtische Ver-
waltungen im Interesse der Bevölkerungszunahme und der
Kindererziehung und Jugendfürsorge die deutsche Neuerung
eingeführt, für kinderreiche städtische Arbeiter Er-
ziehungsprämien zu bewilligen. Es ist eine Stappe-
lung der Löhne je nach der Kopfzahl der Familie eingeführt
worden, um den Arbeitern die gesunde Aufzucht einer größeren
Kinderzahl zu ermöglichen. Solche Zulagen sind bereits von
den Verwaltungen von Charlottenburg, Solbergstadt, Halle an
der Saale, Danau, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Krefeld,
Königsberg, Mainz und Ströburg eingewickelt worden. Die
Art der Zulagen ist in den verschiedenen Städten verschieden;
so gibt die städtische Verwaltung von Krefeld Arbeitern mit
5jähriger Dienstzeit bei einer Zahl von 1 bis 3 ehelichen
Kindern unter 16 Jahren eine monatliche Zulage von 4 M.,
bei 3 bis 4 Kindern eine Zulage von 8 M., bei mehr als
4 Kindern 12 M.; Frankfurt a. M. gewährt seinen Arbeitern
außer einer Lohnhöhung noch Wohnungsgeldzuschüsse, da-
mit die Arbeiterkinder in gesunden Wohnräumen aufwachsen
können. Verwitwete und geschiedene Arbeiter erhalten, wenn
sie Kinder haben, die gleichen Zuschüsse wie die verheirateten.
Im allgemeinen ist in einzelnen Verwaltungen die Einrich-
tung getroffen worden, daß die Arbeiter Lohnzuschüsse je nach
der Anzahl ihrer Kinder von 5 bis 20 Prozent erhalten.

* Über die Arbeitsverhältnisse der Angestellten der Rechts-
anwälte ist, wie wir hören, namentlich die auf Grund der Er-
hebungen der Reichsregierung aufgestellte amtliche Statistik
fertiggestellt. Sie wird im Reichsjustizamt einer genauen
Prüfung unterzogen und voraussichtlich demnächst veröffent-
licht. Die neue Statistik erstreckt sich auf folgende Punkte:
1. Zahl der Angestellten, 2. Dauer der Arbeitszeit, 3. Sonntags-
arbeit, 4. Kündigungsfristen, 5. Lohnzahlungsperioden,
6. Urlaub, 7. Ordnungsmittel und 8. Ausbildung der An-
gestellten. Über die Höhe der Löhne sind Erhebungen ent-
sprechend den Beschlüssen des Reichstags nicht angestellt wor-
den. Bei den Ermittlungen über die Zahl der Angestellten
sind Alter, Stellung und Geschlecht besonders berücksichtigt
worden. Hinsichtlich der Dauer der Arbeitszeit haben auch
die Überstunden und Pausen Berücksichtigung gefunden. Die
preussische Regierung ist den Wünschen der Bureauangestellten
der Rechtsanwaltschaft und der Gerichtsvollzieher, die infolge der
Hilfsprojek-Novelle stellunglos geworden sind, bereits ent-
gegengekommen; die Leute sollen nach Möglichkeit von den
Justizbehörden in den Kanzleien angestellt werden, da die
Hilfsprojek-Novelle eine Vermehrung der Kanzlistellen
vorsieht.

* Postfreiheit für Soldatenpakete entspricht einem vom
Reichstag wiederholt ausgesprochenen Wunsche. Der Reichs-
tag hat wiederholt dahingehende Resolutionen angenommen.
Die erste Resolution vom Jahre 1904 ging so weit, daß sich
die Postvergünstigung auf alle Briefe und Paketsendungen
an Soldaten und von Soldaten erstrecken sollte. Dieser Forderung
gegenüber verhielt sich die Reichsregierung ablehnend.
Im Jahre 1906 wurde eine zweite Resolution angenommen,
welche Postfreiheit nur für Paketsendungen von Soldaten
und an Soldaten wünschte. Auch diesem Wunsche gewährte
die Postverwaltung keine Erfüllung. Der Grund hierfür lag
nicht in erster Linie in dem Ausfall der Einnahmen, der sich
ungefähr auf eine Million Mark jährlich belaufen würde.
Es wurde vielmehr als Grund der Ablehnung die Unmöglich-
keit der Kontrolle gegeben, um einem etwaigen Mißbrauch
dieser Postfreiheit entgegenzutreten. Es ist feinerer im
Reichstag ausgeführt worden, daß sehr häufig an Soldaten
Sachen geschickt werden, die gar nicht für sie selbst, sondern
für andere bestimmt sind, lediglich um das Porto zu sparen.
Im letzten Jahr hat der Reichstag seine Wünsche noch weiter
eingeschränkt, indem er Postfreiheit für Postpakete bis fünf
Kilogramm an Soldaten im Verkehr mit ihren Angehörigen
forderte. Aber diese Frage schweben nun Erhebungen
zwischen dem Reichspostamt und dem Kriegsministerium, von
denen man hoffen darf, daß sie in einem der Resolution des
Reichstags günstigen Sinne enden werden. Gegenwärtig

beträgt die Gebühr für Soldatenpakete für 3 Kilogramm
20 Pf. Zu diesem ermäßigten Satz werden über 5 Millionen
Soldatenpakete befördert.

* Die Abnahme der jugendlichen Strahlende. Die Tätig-
keit des Jugendgerichts zu Köln hat einen bedeutenden Aus-
gang von Verbrechen, die von jugendlichen Tätern begangen
worden sind, zu verzeichnen. Auch in anderen Großstädten konnte
man diese erfreuliche Tatsache konstatieren. Im Jahre 1908
standen 702 jugendliche Fälle vor dem Schöffengericht, in
denen insgesamt 1281 Personen angeklagt waren. Das Jahr
1909 brachte sogar die Verhandlung von 814 Schöffengerichts-
sachen, während das Jahr 1910 nur 610 Anklagen vor das
Schöffengericht brachte, in dem über 718 jugendliche Missetäter
geurteilt wurde, 113 kamen zur Freisprechung, und in zahl-
reichen Fällen ist Strafausschub mit der Aussicht auf Ver-
gnadigung erwirkt worden. Diese Wendung und erfreuliche
Besserung ist lediglich auf die Jugendfürsorge und auf die
vorherigen Ermittlungen der Jugendgerichtsborgone, die in
vielen Fällen die Strafverfolgung der jugendlichen
Missetäter mangels besserer Einsicht der Vollzogen
eingestellt haben, zurückzuführen. Ein anderer Weg
wurde dann eingeschlagen, um den jugendlichen
Verbrechern oder Missetätern ihre Schuld zur Nähe zu brin-
gen, denn nicht immer ist es Sache des Jugendgerichts, die
Missetäter vor die Schranken des Gerichts zu laden. Man geht
hier ganz und gar sorgfältig und auch individuell vor, um
nicht Menschen, die auf der Basis der Fürsorgeerziehung zu
nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft gemacht werden können,
durch die Verurteilung vor dem Gerichtshof, für die ihnen das
Verständnis fehlt, einzuschließen. Das Kölner Jugendgericht
hat die Einrichtung durchgeführt, Vormundhofsrichter und
Jugendgerichtsbeisitzer in einer Person walten zu lassen,
und man hat mit dieser Einrichtung die besten Erfahrungen
gemacht.

□ Eine deutsche Zentralkasse für Rettungswesen. Goeben
ist von dem deutschen Zentralverband für Rettungswesen in
Genossenschaft mit dem Zentralkomitee für das Rettungswesen
in Preußen in Berlin eine Zentralkassendirektion für
Rettungswesen errichtet worden, die bestimmt ist, jedermann
unentgeltlich, so weit es in ihren Kräften steht, über best-
mögliche Einrichtungen auf dem Gebiete des Rettungswesens
oder der ersten Hilfe in Fällen von Not und Unglück mit Rat,
Auskunft und Begutachtung zur Verfügung zu stehen.

* Eine neue Rheinbrücke. Die Entwürfe für eine feste
Rheinbrücke Rarau - Maximiliansau, eine Verbindung
zwischen Baden und der bayerischen Pfalz, sind nahezu fertig-
gestellt. Die Gesamtkosten sind auf etwa 5 Millionen Mark
veranschlagt.

* An Reichsmünzen wurden ausgeprägt im Monat Juli
für 7533 000 M. Doppelfronen, 1382 000 M. Dreimarkstücke,
244 114 M. Zweimarkstücke, 854 407 M. Einmarkstücke,
582 948,80 M. Fünfpennigstücke, 288 624,15 M. Zehn-
pennigstücke, 51 058,38 M. Zweipennigstücke, 62 068,03 M. Ein-
pennigstücke.

* Der Verband für internationale Verständigung hat in
das Programm seines ersten Verbandstags in Heidel-
berg vom 5. bis 7. Oktober folgende Vorträge aufgenommen:
„Die auswärtige Politik und die öffentliche Meinung“ von
Professor Dr. Alfred Rippold aus Oberursel am Taunus;
„Das Verh. der Haager Friedenskonferenzen“ von Geheimen
Justizrat und Konsyndikus Professor Dr. Philipp Jörn aus
Bonn; „Der Friedensgedanke in der Geschichte des deutschen
Volls“ von Professor Dr. Martin Spahn aus Ströburg i. E.;
„Formen internationaler Verständigung von Professor Dr.
Robert Pilot aus Würzburg; „Auswärtige Kulturpolitik“
von Geheimen Hofrat Professor Dr. Karl Lamprocht aus
Leipzig; „Die wichtigste Aufgabe des Völkerrechts“ von Pro-
fessor Dr. Walther Schüdning aus Warburg und „Inter-
nationale Verständigung vom Standpunkt der Religion und
Ethik“ von Professor Dr. Martin Kade aus Warburg.

* Die Verhandlungen gegen den russischen Hauptmann
Kerewitsch und Genossen wegen Spionage haben in der
letzten Woche des September vor dem vereinigten 2. und 3.
Strafsenat des Reichsgerichts statt.

Post und Eisenbahn.

Die Leistungen der Post in 1911. Nach amtlichen Mit-
teilungen erreichte die Post der im Jahre 1911 durch die
Reichspost beförderten Briefsendungen die Höhe von über
6 Milliarden. Dazu kamen über 2 Milliarden Zeitungen
und 274 Millionen Pakete und Geldsendungen. An Tele-
grammen wurden 89 Millionen befördert, vermittelt wurden
fast 2 Milliarden Ferngespräche.

Eine neue Postanstalt in Kamerun. In Dume in
Kamerun ist am 11. August eine Telephonanlage für den
internationalen Verkehr eröffnet worden. Dume liegt etwa

50 Kilometer nordöstlich von Koung-Koung. Die Wortgebühr
für Telegramme nach Dume ist dieselbe wie für Telegramme
nach Duala und den übrigen Hauptstellen des Schutzgebietes.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-bessischen Staats-
eisenbahnen haben im Monat Juli 1912 gegenüber dem
gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 4,3 Millio-
nen Mark = 6,27 Prozent, im Güterverkehr 12,1 Millionen
Mark = 10,22 Prozent, insgesamt einschließlich einer Wech-
selaufnahme aus sonstigen Quellen 16,9 Millionen Mark = 8,57
Prozent mehr betragen. Der Monat Juli des laufenden
Jahres hatte einen Sonntag weniger und einen Werktag
mehr als der gleiche Monat des Vorjahres.

Ausland.

Ostereich-Ungarn

Steuerhinterziehung eines Domkapitels? Wien,
18. August. Als Ombud wird berichtet: Großes Aufsehen er-
regt eine Privatklage des ehemaligen Sekretärs des Ombud
Domkapitels Ludwig Cigna. Wie verlautet, hat die Staats-
anwaltschaft die in dieser Privatklage angeführte Tatsache
zum Gegenstand einer Untersuchung gegen das Domkapitel
gemacht, dem vorgeworfen wird, es habe Steuerhinterziehun-
gen im großen Stille betrieben. Die weniger angemessenen
Beiträge hätten mindestens 600 000 Kr. ausgemacht. Die
Fondsliste, in der sich etwa 400 000 Kr. befinden, sei über-
haupt nicht verzeichnet.

Italien.

Zur Beisetzung der Herzogin von Genua. Rom,
19. August. Vorkaiser v. Jagow ist gestern abend nach
Turin abgereist, um als Vertreter des deutschen
Kaisers der Beisetzung der Herzogin von Genua beizu-
wohnen.

Türkei.

Der Exultan Abd ul Hamid. Konstantinopel,
19. August. Der türkische Ministerrat erwägt augenblicklich
die Überführung des früheren Sultans Abd ul Hamid von
Saloniki nach Konstantinopel. Wahrscheinlich soll Abd ul
Hamid in dem reizenden kleinen Palais von Beglerbey am
Bosphorus interniert werden. Diese Maßnahme ist zweifellos
die Folge des Vorwurfs der Albaner auf Saloniki.

Vereinigte Staaten.

Test und die Panamakanalbill. Washington,
19. August. „Associated Press“ meldet: Präsident Taft hatte
eine längere Besprechung mit dem Kabinett über die Panama-
kanalbill. Obgleich von einer Entscheidung noch nichts
berichtet wird, ist Taft, wie es heißt, geneigt, der Bill zuzu-
stimmen. Er ist aber bestrebt, daß eine Verfügung getroffen
werde bezüglich der geschiedenen Prüfung der Klausel, die den
amerikanischen Schiffen Zollfreiheit gewährt. Man sagt, daß
für Taft es voraussichtlich schon zu spät sei, die Bill abzu-
ändern, deshalb müsse ein Eingreifen seinerseits die Fort-
des Actos annehmen, sofern nicht die Führer der beiden
Parteien sich auf einen später zu fassenden Beschluß einigen.
Dadurch würde gezeigt, daß die Vereinigten Staaten mit der
Annahme der Panamakanalbill nicht die Politik veränderten,
den bestehenden Vertrag mit Großbritannien aufzuheben. Ein
derartiger Beschluß würde den fremden Dampfschiffahrts-
gesellschaften erlauben, bezüglich der Gültigkeit der Akte die
Gerichte der Vereinigten Staaten anzurufen.

Luftfahrt.

Der Weltflug „Rund um Berlin“. Berlin, 18. August.
Für den Weltflug „Rund um Berlin“, der bekanntlich am
31. August und 1. September d. J. vom Flugplatz Rohams-
thal aus stattfinden und vom Berliner Verein für Luftschiff-
fahrt, dem Kaiserlichen Automobil- und dem Kaiserlichen
Aeroklub veranstaltet wird, hat der Minister der öffentlichen
Arbeiten einen Ehrenpreis gestiftet, dieser besteht aus einer
Bronzefigur in Höhe von 110 Zentimeter, die den Vogen-
schützen von Professor Ullrich darstellt und von der weltbe-
kannten Gießerei Gladenbeck u. Sohn gegossen worden ist.

Zum Gedenken der Reichsfliegerkrieger. Berlin,
18. August. Dem allgemeinen Gedenktag der Reichsflieger-
krieger, der aus Anlass der verunglückten deutscher Fluggangführer
und deren Hinterbliebenen in familiären Städten des Deut-
schen Reichs veranstaltet wird, bringt das Reichsamts des
Jugend ein großes Interesse entgegen. Das Reichsamts hat
allen höchsten Behörden des Deutschen Reichs aufgegeben,
die großzügige Wohltätigkeitsfrage der Reichsfliegerkrieger

Gegend. Nahgeschlagene Berggabel, gelb und sonnig —
Steinwägen und brachliegende Felder beiderseits der Bahn
— endlich ein erfrischender Luftzug — wir fahren durch
mehrere kurze Tunnel in das Defile des Ratschanil ein. Ein
rauschender Fluß — eine kleine Stadt mit dem hochst spitz
Minarett — eine Station, an der Brombeeren, bittere Apfel
und gebratene Eier von Zigeunerkindern feilgehalten werden
— rechts und links an den Berghängen aufgebaut die Zeit-
lager einiger Bataillone. Munition und Lebensmittel werden
im Magazine des Bahnhofes verstaubt — Offiziere schepfern
Säbel- und Sporensäckchen umher — entlassene Reservisten
aus Anatolien in grauenerblich verkleideten Uniformen steigen
in unseren, d. h. für sie falschen Zug ein und müssen „offi-
bu nicht willig, so brauch' ich Gewalt“, von den begleitenden
Militärpolizisten wieder herausgeschmissen werden, wodurch
die obligate Verpöschung erfolgt, welche von der Bahnverwal-
tung liberal mit 30 Minuten festgesetzt, genehmigt und in den
Fahrplan aufgenommen ist.

Überhaupt diesem Militärpolizei! . . . Jedermann liebt
die Polizeisoldaten, hier sind sie einfach rührend. Zwar
würde durch die Konstitution das System der Inlandspolizei,
der Leskeres abgeschafft — trotzdem erscheint, gering gerech-
net, jede Stunde ein anderer dieser Gentlemen und verlangt
nacheinander und zudringlich meinen Paß — obwohl die hochlöb-
liche Polizei seit Wochen haarscharf weiß, wer ich bin, da ich
das einzige nahe europäische Geschöpf vorstelle, das zwischen
den Hauptquartieren der Türken und der Armuten welt-
fremd und auf sein gutes Gewissen pochend hin- und her-
pendelt.

Die ganze Geschichte wird nämlich schließlich detart lang-
weilig, daß man sich nach einem saftigen Gesichte wirklich
sehnt. Es wäre doch eine Entlohnung all der Leidenschaften,

welche verstedt unter dem orientalischen Phlegma brodeln.
Gebet Gott, daß sich wenigstens die Garnison von Usak treu
erweist und nicht wie ihre Kameraden im Innern mit den
Insurgenten gemeinsame Sache macht.

Kun geht es weiter durch das Defile. Auf den Berg-
hängen kann man mit dem Zeigtrüber die Vorposten der
Armuten erkennen. Dann treten die Berge zurück und die
weite Ebene des Kofowo-Flusses öffnet sich vor uns, eine Ebene,
lochend in der prallen Julisonne — übergoßen mit gelben
Lichtern und hellgrünen Bauminseln. Da und dort ein Dorf
von hohen Erdbällen umgeben, deren Stamm mit bornigem
Getreide bedeckt ist. Hier beginnt das Mittelalter — das
Gebiet der feudalen Welt, deren Kauf- und Raublust uner-
füllbar ist. Selbst eine so neutrale und geheiligte Institution
wie die Orientbahn muß ihre Wäckerhäuser mit diesen
Mauern umgeben und sie blockhausartig besetzen, denn die
Frieden Armuten haben über die sozialen Grundbegriffe von
„Wein und Wein“ etwas unwürdige Anschauungen, und es
gibt an den Telegraphenapparaten einige Schrauben, welche
sehr gut eine an den Rammhaken- oder Raufgewehren ver-
lorene Schraube ersetzen können. Also ist Vorsicht geboten. . .

Welch herrliche Ebene dieses Amfelsfeld! Hoher der Name
kannst, ist historisch nicht begründbar. Amfels gibt es hier
keine — wirklich keine einzige, Wehnhüter, Hafen, Stein-
hühner, Fische und Wäse nach Belieben — aber Amfels —
no signor. . . Ich denke so. — Wir haben in der Nähe eine
Schlucht, genannt Wilsaugraben, weil vor 200 Jahren dort
angeblich die Zähne eines Ebers gesehen worden sein soll —
„soll“ — wohlgemerkt. Und da mag auch vor 600 Jahren
denn das Kofowo-Fluss hier schon vor 1389 so einmal eine
Amfel gesehen worden sein. Streiten wir nicht darüber, die
Erklärung eines so dunklen Rätsels in so bewegten Zeiten
würde unheilbare Schwerkraft über das verdürrte Gemüt der

hier ansässigen Serben bringen, deren einziger Sonnenstrahl
unter türkischer Fohde sich durch den wasserhellen Spiritus,
den sie „Rastika“ nennen, Bahn zu ihrem Herzen bricht.

Spah beiseite! . . . Mein Agrozierberg jauchzt und blutet
abwechselnd, wenn ich diese Ebene sehe. Der russische Tschir-
nosjom ist das einzige Gebiet, welches ihm die Wäse halten
kann. Mit jedem Kilometer weicht der Boden. Die fette
Lehmerde — dort rotangehaudter Tabakgrund, weiterhin
schwarze, lodere, mit kleinen Kieseln durchsetzte Gartenerde —
Wasserlöcher und kleine träge Bäche dazwischen — ein Garten
— ein Paradies, das sich allenthalben über hundert Kilometer Länge
und etwa zwanzig Kilometer Breite nur darnach streckt, mit
tiefschwebenden Dampfschiffen durchsurft zu werden und dreihig-
fällige Frucht zu tragen. Die Berggänge würden die besten
französischen Burgundertrauben betragen — es würde hier
ein Wohlstand und eine Ordnung möglich sein, wie sie hier
vor dem Einfall der Osmanen bestanden haben. Ohne
Impuls zu sein und mit den landwirtschaftlichen Verhält-
nissen genügend vertraut, weil darin aufgewachsen, muß ich
gestehen, daß ich im Anblicke dieser, seit hunderten von Jahren
brachliegenden Erde am liebsten gleich aus dem Wagen
springen möchte, um diesem Leben alles zu geben, worauf er
Anspruch hat, sobald der Mensch ihn betreten hat. Kehrt doch
der Mensch, mag sein Lebenslauf wie immer geartet sein,
nimmer zu der Scholle zurück. Procul negocia paterna
rura bobus exorere. Seit diesem Londe Ordnung und
Friede — geht ihm Lehker des Ackerbaues und mühte es
mit dem Teufel zugehen, wenn dieses Nordbalanien
nicht eine Perle Europas werden würde. Mineralsalze, un-
absehbare Wälder bester Holzg., Buerbrunnen, sonnenbe-
schienene Matten für Alpenwirtschaf, prächtigen Ackerboden,
reiche Jagd und eine Natur, welche an Schönheit und Abwe-
rungen um seinen Fimox breit hinter der Schwanz zurück-

S. Gachsenburg, 18. August. Die schon seit Jahren geplante Erhöhung des Turmes auf der hiesigen evangelischen Kirche soll endlich in diesem Jahre zur Ausführung kommen.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 18. August. Im Jahre 1897 hat die Wasserbauinspektion Frankfurt in der Nähe der Maininsel bei Waggelarbeiten einen Mängelschatz im Wert von 6000 M. gehoben; die Goldmünzen (holländische Dufaten, Theresientaler usw.) wanderten damals nach Berlin und wurden einem dortigen Museum einverleibt. Offenbar handelte es sich um eine Kriegsladung, die hier verfertigt worden war. Jetzt hat, wie die 'Frankf. Ztg.' mitteilt, die Wasserbauinspektion unter jener Fundstelle, unterhalb der Alten Mainbrücke, wiederum Waggelarbeiten vornehmen lassen zur Erweiterung der Fahrrinne; diese Arbeiten haben schon in Verbindung mit dem künftigen Brückenbau. Unter dem ausgehobenen Schlamm und Gerstein wurden zahlreiche Funde von kulturhistorischem Wert gemacht, Gegenstände, die in der Hauptsache aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammen. Besonders zahlreich sind die Münzen von Damentafeln, die offenbar von sogenannten 'Beutelschneidern' herrühren, die diese Tafeln machten, ihren Inhalt leerten und dann kurzerhand in den Main warfen. Ferner fand man Münzen in verschiedenen Größen und Formen, Ketten, Schmälchen, Löffel, Feuerzähle und Spielmarken. Auch wurden kleine Zinnfiguren gefunden; sie sind mit hübschen Ornamenten verziert. Außer Schmuckgegenständen wurden auch Arbeitsgerätschaften, Spinnradeln, Schüsseln, Schlüssel, Sporen, Spanhalter und vieles andere ausgegraben. Heute früh hat man noch eine Anzahl runder Plättchen mit Wappen und Ornamenten, wahrscheinlich Blomben für Urkunden usw. Viele Gegenstände sind verguldet.

Von dem Vorstand des Verbandes deutscher Lebensversicherer wird in einem an seine Mitglieder gerichteten Zirkular erklärt, daß die in der Morgen-Ausgabe des 'Wiesbadener Tagblatt' vom 15. August wiedergegebene Nachricht der 'Frankf. Ztg.' von Unregelmäßigkeiten bei der Ziehung der Frankfurter Luftschiff-Lotterie unzutreffend sei. Es handle sich bei dieser Angelegenheit um einen Nachschuß. Wir nehmen von dieser Mitteilung Kenntnis; die Untersuchung wird ja wohl ergeben, ob es sich hier lediglich um ein Versehen gehandelt hat oder nicht.

v. Biedenkopf, 18. August. Der hiesige Turnverein, einer der ältesten des Gauwes Hessen der deutschen Turnerschaft, begeht gegenwärtig das Fest seines 50-jährigen Bestehens. Dem langjährigen Vorstandsmitglied des Vereins O. Hofs, wurde wegen seiner Verdienste um die Turnische der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsfällen.

wo. Dynamit. Der Gastwirt Adam G. in Nochern (Kreis St. Goarhausen) ist nebenbei Steinbruchunternehmer. Er bedarf dabei zu Sprengzwecken des Dynamits und besitzt einen Erlaubnisschein zu dessen Ausbeutung in einem alten Stollen. Als er nun aber unlängst in den Verdacht der Wilderei geriet und aus diesem Anlaß eine Durchsuchung seiner Wohnung vorgenommen wurde, fanden sich sechs Gelatine-Dynamitpatronen bei ihm in einer Mansarde vor, von denen er behauptete, daß er sie lediglich um den Zweck, sie zu vernichten, bei sich genommen habe, weil in seinem Stollen ein Einbruch verübt worden sei und weil er sie dort nicht mehr für sicher gehalten habe. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Vergehens gegen das Dynamitgesetz vom 9. Juni 1884 zu der geringsten zulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängnis.

Sport.

Der Verband süddeutscher Fußballvereine, der seit Samstag in Ludwigs-hafen tagt, ist von über 200 Vereinen mit 1787 Stimmen vertreten. Den Vorsitz führt Amtsgerichtsrat Coper (Hanau). Der Verband hat im letzten Jahr um 55 Vereine mit 9259 Mitgliedern zugenommen, so daß die Gesamtzahl der Mitglieder in 494 Vereinen 45 722 beträgt. Der Verband betrachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, den Auswüchsen des Fußballsports mit allen Mitteln zu begegnen. Eine Reihe von Anträgen und Wünschen wurden nach lebhafter Debatte teils angenommen, teils abgelehnt und dem Spitzsystem 1912/13 mit 574 gegen 313 Stimmen zugestimmt, ebenso der Satzungsänderung. In den Protokoll des Verbandes, Prinzen Alons von Bayern, wurde ein Halbtagungsprogramm geplant. Die früheren Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der nächstjährige Verbandstag findet in Frankfurt a. M. statt. In dem im Anschluß an die Tagung stattfindenden Städtevielfeitsspiel Stuttgart-Ludwigshafen siegten die Stuttgarter mit 5:1.

Turnverein Dohheim, G. B. Die letzten diesjährigen Wettkämpfe im Turngau Südrhein im volkstümlichen Turnen sowie Spielen am Sonntag brachten dem Dohheimer Turnverein, G. B., geg. 1848, glänzende Erfolge. Nicht weniger wie 7 Turner wurden Sieger, darunter errang das jugendliche Mitglied Frey Wintermeier mit 82 1/2 Punkten den 1. Ehrenpreis. Weitere Preise erhielten: Karl Wintermeier mit 72 1/2 Punkten den 5. Pr., Adolf Wagner mit 60 1/2 Punkten den 7. Pr., Karl Jannet mit 51 1/2 Punkten den 8. Pr., Emil Weiss mit 51 Punkten den 9. Pr., Fritz Arnold mit 50 1/2 Punkten den 10. Pr. und Bils. Henrici mit 46 Punkten den 4. Preis. Im Schlagballwettkampf um den vom Gauamtsmitglied Georg Hummel (Dohheim) gestifteten Bismarck-Ehrenschild blieb die Spielmannschaft des Vereins mit der Turngemeinde Schierstein im letzten Konturnanz und errang den 2. Preis.

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften kamen in Duisburg, und damit zum erstenmal in Westdeutschland, zum Austrag. Veranstalter war der Duisburger Sportklub 'Preußen'. Die Meldungen waren zahlreicher wie im Vorjahr. Im ganzen gaben 107 Teilnehmer 146 Nennungen ab; gegen 81 Teilnehmer mit 105 Nennungen im Vorjahr. Die Hauptresultate sind: 100-Meter-Lauf: 1. Rau (Charlottenburg) 11 3/4 Sek., 2. Fischer (Damburg), 3. Hermann (Berlin), 200-Meter-Lauf: 1. Rau (Charlottenburg) 23 1/2 Sek., 2. Hermann (Berlin), 400-Meter-Lauf: 1. Hanns Braun (München) 51 3/4 Sek., 2. Heinz (Saarbrücken), 3. Trauer (Duisburg), 800-Meter-Lauf: 1. Neemann (Dortmund) 2 Min. 9/10 Sek., 2. Heinz (Saarbrücken), 3. Koll (Düsseldorf), 1500-Meter-Lauf: 1. v. Siegel (Berlin) 4 Min. 8 1/2 Sek., 2. Richter (Charlottenburg), 3. Günther (Essen), 7500-Meter-Lauf: 1. Vieh (Berlin) 25 Min. 4 1/2 Sek., 2. Kottenschlag (Eisen), 3. Wufch (M. Gladbach), 110-Meter-Hürdenlauf: 1. Martin (Leipzig) 15 1/2 Sek., deutscher Rekord, 2. Rau (Charlottenburg), 3000-Meter-Hürdenlauf: 1. Seyffert (Charlottenburg) 10 Min. 15/10 Sek., 2. Pauli (Düsseldorf), 3000-Meter-Gehen: 1. Guntta (Berlin) 13 Min. 11 1/2 Sek., 2. Schmidt (München), Hochsprung: 1. Liesche (Damburg) 1.87, 2. Förster 1.73, Weitsprung: 1. Pasemann (Berlin)

6.42, 2. Hagen (Charlottenburg) 6.40, Stabhochsprung: 1. Olof (Münster) 3.48, 2. Pasemann (Berlin) 3.48. Diskuswerfen: 1. Kerler (Segeberg) 40.78, 2. Buchgeister (München) 39.88. Kugelstoßen: 1. Buchholz (Charlottenburg) 11.72, 2. Willführ (Berlin) 11.38. Speerwerfen: 1. Zimmermann (Braunschweig) 50.97, 2. Herbst (Berlin) 50.22. 400-Meter-Stafette, Wanderpreis der Stadt Duisburg: 1. Sportklub Charlottenburg 45 3/4 Sek., 2. Berliner Sportklub, 3. Eisener Ballspielklub.

Die Regatta des Süddeutschen Ruderverbands wurde am Sonntag auf dem Kaiser Meerarm bei Mainz (2000 Meter) abgehalten. Im Junior-Einer siegte Ruderklub Altmannia-Frankfurt, den Kaiservierer ohne Seuermann gewann der Mainzer Ruderklub in 6:11 vor Amicitia-Frankfurt, den Junior-Vierer Amicitia-Frankfurt in 6:30, die auch im Ersten Achter siegreich war. Der Ernterwartungs-Vierer fiel an Ruderverein Lindene-Frankfurt, der 6:37 brauchte.

Paris-Frankfurter Achter. Bei dem am Samstagabend abgehaltenen Ausschreibungswettbewerb siegte der Frankfurter Ruderverein in 7 Min. 58 Sek. über den nicht gezeigten Frankfurter Ruderklub. Die Hauptstrecke von der Alten Brücke bis zum Ende des Westhafens betrug 2500 Meter. Demnach wird Dienstag der Ruderverein gegen die kombinierte Mannschaft des Regattaverbands fahren. Wer aus diesem Auswahlwettbewerb als Sieger hervorgeht, wird Sonntag, den 25. August, das Rennen gegen die Pariser bestreiten.

Schwimmen. Bei den Berliner Schwimmmeisterschaften siegte über 500 Meter Weddeler (Reinickendorf) in 7:57 1/2 vor Schiele (Magdeburg) 7:57 1/2 und Thormann (Magdeburg) 7:57 3/4. Das Senior-Rücken schwimmen über 100 Meter wurde von Schiele in 1:27 gegen Peter (Berlin) und Schwarz (Berlin) gewonnen, die Mehrkampfsiegerin von Luder (München) gegen Schulz (Berlin).

Radrennen. Der Große Preis von Frankreich über 100 Kilometer, der am Sonntag auf der Pariser Ruffalobahn in drei Läufen ausgefahren werden sollte, mußte im zweiten Lauf wegen Regen abgebrochen werden. Der Schluß des Rennens soll am Montag ausgefahren werden. Im ersten Lauf (90 Kilometer) siegte Geres vor Laballade, im zweiten Lauf (30 Kilometer), der bei 25.800 Kilometer abgebrochen wurde, war wiederum Geres Erster vor Darragon. — In Leipzig wurde der Herbstmeiste-Stieber-Sieger in zwei Läufen über je eine Stunde entschieden. Im ersten Lauf siegte Ebert (80.600 Kilometer) vor Hall und Janke, im zweiten Lauf Schauermann mit 82.720 (Bahnräder) vor van Ned und Saldow; im Gesamtergebnis ist Schauermann Sieger vor Ebert und Hall. — Die Radrennen in Düsseldorf konnten nicht zu Ende geführt werden, weil sich vor Beginn des Stundenrenns Regen einstellte. Der große Ausschreibungspreis ist darauf am Montag verschoben worden. — Das Goldene Rad von Dresden (100-Kilometer-Rennen) sah den Franzosen Léon Didier in 1:10:15 als Sieger vor Artur Banderstuhlt und Walfhour. — Das Zweistunden-Mannschaftsfahren in Nürnberg mußte auf eine Stunde verkürzt werden. Schuder-Schönauer (München) gewann vor Peter-Rechner. — Der Endlauf des Kriteriums der Dauerfahrer über 50 Kilometer fand am Freitagabend auf der Pariser Ruffalobahn statt. Laballade, der drei Siegern der Vorläufe vier Stunden Vorsprung geben mußte, gewann überlegen in 40:32:2 vor Larue und Germaine. — Emile Fritel, der französische Sieger, hat sich in Neu York zum dritten Male von dem amerikanischen Reiterfahrer Franz Kramer schlagen lassen müssen.

Dermissches.

Eine geheime Verdrigung. Von einem bezeichnenden Vorfall wird der 'Saarbrücker Ztg.' aus dem effizienten Orte Dörschheim berichtet. Der katholische Pfarrer erhob während eines Morgengottesdienstes von der Kanzel herab Protest gegen die erfolgte Verdrigung eines Toten auf dem katholischen Friedhof. Es handelt sich um einen gewissen Johann Wöh, der Selbstmord begangen hatte. Wöh war katholisch und hatte ursprünglich die katholische Kirche ergriffen besucht. Er heiratete aber eine evangelische Frau und ließ sich auch in der evangelischen Kirche taufen. Der katholische Pfarrer machte ihm diesbezüglich Vorhaltungen, so daß Wöh aus Ärger die katholische Kirche überhaupt nicht besuchte, wohl aber die evangelische. Nachdem nun Wöh seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hatte, berief der protestantische Pfarrer einen Kircherrat ein, der eine Begräbnisstätte für den Selbstmörder verweigerte. Der katholische Pfarrer schlug den Verordnungen des Wöh das Begräbnis auf dem katholischen Friedhof ebenfalls ab, weil Wöh sich öffentlich zur evangelischen Kirche bekannt hätte, so daß man unter diesen Umständen nicht wußte, wo man den Toten begraben sollte. Verwandte des Toten haben nun nachts auf dem katholischen Kirchhof ohne Wissen des katholischen Pfarrers und der katholischen Kirchenscharde ein Grab hergerichtet und dort die Leiche frühmorgens zwischen 4 und 5 Uhr beigelegt. Die geheime Beisetzung erregte in dem Dorfe viel Aufsehen. Die Angelegenheit ist auf Anzeige des katholischen Pfarrers den Behörden unterbreitet worden und wird ein Nachspiel haben.

Ein Explosionsunfall. Berlin, 18. August. Eine schwere Explosion benzinhaltiger Dämpfe ereignete sich im Siemens-Schubert-Werke beim Ausprobieren eines Vacuum-Apparates. Vier Schlosser erlitten Brandwunden.

Am Raubüberfall im Berliner Vorortzug. Berlin, 18. August. Während gestern bis in die späten Abendstunden hinein mit dem Aufgehör aller verfügbaren Kräfte erfolglos nach dem Urheber der unerhörten Raubthat im Raubzug vorortszug gesucht wurde, rang im Raubzug Krawattenhaus eines der unglücklichen Opfer des Verbrechens, die Eisenwarenhändlerin Wöh aus Raun, mit dem Tode. Das Befinden der Frau verschlechterte sich gestern abend zusehends.

Wieder ein Raubüberfall im Eisenbahnzug. Marientfeld bei Berlin, 18. August. (Antsch.) Gegen 2 Uhr nachmittags versuchte der Fahrstuführer Siegmund, in Marientfeld im Vorortzug 927 in einem Abteil der 2. Klasse den Eisenbahnrechner Rechner (Jossen) und dessen Schwester Else Rechner (Berlin), die eingeschlafen waren, zu berauben. Als er durch die Geschwister überfaßt wurde, sprang er aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug und verlor sich an Kopf und Händen ganz erheblich. Der Zug wurde durch Rechner durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht. Der Räuber wurde vom Zugführer nach Marientfeld verbracht und nach Anlegung eines Verbandes der Ortspolizei übergeben.

12 000 M. erbschwindelt. Presslau, 18. August. Bei einem hiesigen Bankhaus hob gestern ein Angestellter einen dortigen Kleingeldschrank mit einer gefälschten Quittung seines Chefs 12 000 M. ab und verschwand damit spurlos. Der Betrüger habe unmittelbar vorher im Namen seines Chefs das Bankhaus telephonisch um Zahlung ersucht.

Schließung des Ostener Spielclubs. Ostende, 18. August. Der Klub im Kurpark zu Ostende wurde gestern abend vom Staatsanwalt und mehreren Gewerksamen mit dem Worten: 'Jedes Spiel ist beendet!' geschlossen. Ein Teil des Publikums flüchtete durch die Fenster.

Attentat auf einen englischen Botschaftssekretär. (Korrika), 18. August. Der englische Botschaftssekretär Anderson hatte sich mit seinem Bruder in der Nähe von Ostia auf die Jagd begeben. Beide befanden sich in lebhaftem Gespräch, als plötzlich ein Schuß ertönte und Anderson am linken Bein traf. Beide Jäger glaubten, daß es sich um einen unerfahrenen Schützen handle und waren nicht erschreckt, als kurz darauf ein zweiter Schuß fiel, der Anderson diesmal an der Stirn traf, so daß er zu Boden stürzte. Als sein Bruder sich um ihn bemühte, ertönte abermals ein Schuß, die aber beide ihr Ziel verfehlten. George Anderson wurde nach Ostia verbracht, wo er in einem Hospital Unterarmstücken finden mußte. Die zweite Kugel war nahe der Schläfe in die Stirn gedrungen und konnte entfernt werden. Man ist der Meinung, daß es sich hier um einen Nachschuß handelt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur, doch ist man in Ostia allgemein der Meinung, daß er binnen kurzem verhaftet werden kann.

Schreckstat einer Mutter. Freiburg, 18. August. Die Hausmeisterin Therese Hamberger hat ihre drei unehelichen Kinder ermordet. Gestern fand man die beiden 10- und 11-jährigen Töchter der S. erschossen und den 10 Monate alten Sohn erdrosselt vor. Auf dem Tisch lag ein längeres Schreiben, worin die Frau als Motiv der Tat großes Geld angibt. Eine halbe Stunde später wurde die auf der Straße umherirrende Mörderin verhaftet, die bei ihrem Verhör angab, sie wolle auch Selbstmord begehen.

Mit 19 Personen untergegangen. Kopenhagen, 18. August. Die norwegische Bark 'Jaga' ist mit ihrer gesamten Besatzung in Stärke von 19 Personen untergegangen. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch der Kapitän mit seiner Frau und zwei Kindern. Das Schiff war von dem norwegischen Hafen Mandal nach Südamerika unterwegs und hatte Südwaren geladen.

Unwetter in England. London, 18. August. Die heftigen Regengüsse der vergangenen Woche haben in England großen Schaden angerichtet und im Laufe des Abends in Südwesten zahlreiche Erdstöße zur Folge gehabt. Bei der Ortsschiff-Gehörsung wurde ein Teil des Gebäudes abgeschrammt und eine Geröllmasse von 200 Tonnen versperrt die Bahnstrecke. Einem Personenzug gelang es bei Port Talbot nur mit großer Mühe einige Meter vor dem Hindernis zum Stehen zu kommen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Scheckverkehr.

Über den Scheckverkehr und seine nachteilige Beeinflussung durch den Scheckstempel entnehmen wir der Zeitschrift 'Industrie und Handel' folgende bemerkenswerten Ausführungen:

Als man vor einigen Jahren den Scheckverkehr stark propagierte und alle Instanzen in Wort und Schrift für die weitere Ausbreitung des Scheckverkehrs eintraten, geschah dies im wesentlichen darum, den Bargeldverkehr bei unserer stetigen Geldknappheit möglichst einzuschränken. Noch im Jahre 1907 und 1908 waren es insbesondere auch die Ältesten der Kaufmannschaft, die in jeder Weise für die Ausbreitung dieses Verkehrs eintraten. Dank dieser allseitigen Propaganda konnte man wirklich von einem erwachenden Verständnis für den bargeldlosen Zahlungsverkehr sprechen. Doch nur allzu schnell kam wieder ein Hemmnis, das den Gebrauch des Schecks stark behindern sollte. U. a. schrieb das Finanzreformgesetz vom 15. Juli 1909 einen Scheck- und Bankquittungsstempel vor, der durch den Aufschlag von 2.50 M. oder 5 M. auf das bisher umsonst erhaltene Scheckbuch sich an und für sich wohl nicht so erheblich fühlbar machte, trotzdem aber geeignet war, gerade den kleineren und mittleren Scheckverkehr schwer zu treffen. Das traf nicht nur den Scheck im allgemeinen, sondern auch den Überweisungsscheck, und als besondere Härte mußte es zudem empfunden werden, daß auch die Bankquittungen stempelplüchtig gestellt wurden.

Speziell bei den Bankquittungen glaubte man nur insoweit an eine Stempelplüchtig, als diese zum Ersatz von Schecks dienen sollten. Der preußische Handels- und Finanzminister teilte auch anfangs einen loyalen Standpunkt in dieser Beziehung. Doch neuerdings haben sich die Ansichten stark zu Ungunsten der Sache geändert, so das Reichsgericht hat leizilhin entschieden, daß auch eine bloße Bestätigungspostkarte über den Empfang von Geld aus Bankguthaben stempelplüchtig sei. Das eröffnet bedeutend schlechtere Perspektiven, und man muß diese Entscheidung als eine Härte bezeichnen, die insbesondere von volkswirtschaftlichen Standpunkt außerordentlich schädlich und hemmend wirken muß.

In der Tat ist auch der mühsam geschaffene Scheckverkehr bereits wieder im Abflauen begriffen, er findet auch keine Stütze und keinen Ausgleich im Postscheckverkehr, der trotz steigender Ziffern infolge der teuren Gebühren noch lange nicht das ist, was er sein sollte. Ein beredtes Zeugnis hierfür legen die Veröffentlichungen der Banken ab, von denen hier einige genannt seien. (In den Ziffern sind Akzepten und Schecks zusammengefaßt, es ist wohl im allgemeinen nicht anzunehmen, daß sich die Ziffer der Akzepten nach unten bewegt hat.)

Table with 5 columns: Bank Name, 31. Dez. 1911, 29. Febr. 1912, 30. April 1912, 30. Juni 1912. Rows include Deutsche Bank, Dresdner Bank, Diskonto-Ges., Darmstädter Bank, A. Schaaffhaus Bankver., Kommerz- u. Disk.-Bank, Nationalb. f. Deutschl., Mitteleutsche Kreditb., and Leipzig Kreditanstalt.

Durchgängig mehr oder weniger erhebliche Rückgänge; ist doch der Rückgang bei den genannten acht Berliner Banken allein mit 44 Mill. M. in Rechnung zu stellen. Mehr wie alle Worte sprechen diese Zahlen für die volkswirtschaftliche Schädlichkeit des Scheckstempels, die insofern auch nur

eine geringe Bedeutung für die Reichsfinanzen hat, als das finanzielle Ergebnis für das Reich weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist.

Es ist darum mit besonderer Genugtuung zu konstatieren, daß sich der Deutsche Handelsrat nat. berefinden lassen, den Herrn Reichskanzler um schleunige Aufhebung des Scheck- und Bankquittungstempels zu ersuchen, da er sich tatsächlich als außerordentlich schädigende Maßnahme herausgestellt hat. Wir sind es unserer gesamten Volkswirtschaft unbedingt schuldig, für eine möglichst Beschränkung des Bargeldausgleichs zu sorgen; die Frage ist bei der kontinuierlichen Geldknappheit und fast dauernd teuren Geldes so wichtig, daß vor ihr alle anderen Einnahmemöglichkeiten, die durch den Scheckstempel geschaffen werden, zurücktreten müssen.

Banken und Börse.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 19. August. Obwohl sich die Bedenken wegen der Geldverhältnisse auch auf die neue Woche übertragen, überwiegen doch die fortgesetzt günstig lautenden Berichte aus der heimischen Industrie und übten einen günstigen Einfluß auf die Tendenz aus. Infolgedessen eröffnete die Börse fest und auch der Verkehr nahm einen etwas lebhafteren Verlauf, als in den letzten Tagen der Vorwoche. Vermehrte Kauflust zeigte sich heute für Schiffahrtsaktien, die, angeregt durch günstige Berichte über Jahresabschlüsse, ansehnliche Kursgewinne zu erzielen vermochten. Montanwerte zeigten zu Beginn keine einheitliche Haltung und neigten eher zur Schwäche. Erst später konnte auch hier eine feste Haltung die Oberhand gewinnen. Am Industriemarkt standen wieder Naphtha-Nobel im Vordergrund des Interesses. Ebenso zeigte sich gute Nachfrage für Schantungbahn. Von Elektrizitätswerten gaben Edison 1 Proz. nach. Die übrigen Werte zeigten meist feste Haltung, doch vollzog sich das Geschäft hier wesentlich ruhiger. Der Markt für heimische Fonds ließ eine schwache Haltung erkennen, namentlich mußten die 3/4proz. Kategorien nachgeben. Fremde Renten behaupteten sich. Privatkont., der 1/16 Proz. anzog, notierte 4/5 Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

Die A.-G. Charlottenhütte in Niederschelden schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 16 Proz. (gegen 12 Proz. im Vorjahr) vor.

Auffindung eines Kupferlagers in Australien. Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelr.-Ges. aus Melbourne ist laut offizieller Mitteilung des Bundeskommissars im Nordgebiet Australiens am Wolfscreek ein überaus reiches Kupfererzlager von großer Mächtigkeit mit 60 Proz. Kupfergehalt entdeckt worden.

Industrie und Handel.

Verband deutscher Pressfabrikanten. Wie mitgeteilt wird, wird der Verband seine Preise spätestens ab 1. Oktober beträchtlich heruntersetzen.

Das Aluminiumsyndikat setzte die Verkaufspreise für das kommende Jahr auf der Grundlage von 160 M. mit den üblichen Aufschlägen für gewisse Formate und Spezialitäten fest. Zum Verkauf gelangt vorerst nur ein Teil der nächstjährigen Produktion. Diese könne den stark zunehmenden Bedarf kaum decken.

Die Österreichische Petroleum-Industrie, A.-G. in Wien, deren Aktienmehrheit in deutschem Besitz ist, erhöht ihr Kapital um 1 auf 2 Millionen Kronen.

Zum Kaiserbesuch in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 19. August. Der Kaiser traf, unterwegs in der mit Fahnen geschmückten Stadt vom Publikum und den Schulkindern herzlich begrüßt, nebst Gefolge im Automobil um 12 Uhr 20 Min. am neuen Osthafen ein. In seiner Begleitung befand sich Prinz Friedrich Karl von Hessen. Der Kaiser trug die Uniform der Königsjäger zu Pferde. In der mittleren Halle hatten sich eingefunden Oberbürgermeister Dr. Adickes, die Minister v. Breitenbach und Lentze, Oberpräsident Sengstenberg, kommandierender General von Eichhorn, die Spitzen der Behörden, die Stadträte und Stadtverordneten, soweit sie Mitglieder der Osthafenskommission sind, u. a. In der Empfangshalle wurden dem Kaiser Pläne und Skizzen des Hafens gezeigt. Oberbürgermeister Adickes hielt einen kurzen Vortrag über die Geschichte des Frankfurter Hafens und seiner großartigen Neuanlagen. Er schloß mit einem dreifachen Kaiserhoch. Auf dem Wege von der Empfangshalle zum Hafen bildeten die Krieger-, Turn- und Sportvereine mit ihren Fahnen Spalier. Der Kaiser durchfuhr unter den Surrarufen der Mitglieder die Reihen. Am Hafen lag der Regierungsdampfer „Adler“ für den Kaiser bereit. Zahlreiche Boote der Frankfurter Rudervereine bedeckten das Wasser. Die Lastschiffe hatten Fahnen und Wimpeln gehißt. Um 1 Uhr 15 Min. bestieg der Kaiser den Regierungsdampfer unter den Klängen einer Musikkapelle. Der Dampfer durchfuhr die Hafenanlagen und nahm dann den Kurs an der Gerbermühle vorbei nach dem Fährort, von wo aus der Kaiser mittels Automobils zum Römer fuhr.

Frankfurt a. M., 19. August. Gegen 2 Uhr traf der Kaiser, immer in Begleitung des Oberbürgermeisters, des Prinzen Friedrich Karl, der Herren des Gefolges und der obengenannten Würdenträger, unter den Surrufen eines zahlreichen Publikums, der Schulkinder und der Pfadfinder vor dem Römer ein. Hier waren Gesangsvereine mit ihren Fahnen aufgestellt. In dem unteren Saale des Römers, wo die alten Fahnen von der Decke hängen und Lantengewinde sich um die Säulen schlingen, präsentierte die Römerwache ihre Hellebarden. Das Frühstück wurde im kleinen Saal eingenommen. Nach der Tafel trat der Kaiser auf den Balkon des Römers. Der ganze Römerberg war von einer dichten Menschenmenge besetzt, auch die Fenster und Dächer der Häuser waren gedrängt voll. Der Kaiser dankte freundlich für die jubelnden Zurufe des Publikums. Im Bürgeraal wurde der Kaffee gereicht. Der Kaiser besichtigte hierauf die neuen Gemälde von Professor Brütt und die Kaiserbüste Professor Barnesis. Der Kaiser verlieh dem Oberbürgermeister seine Photographie im Rahmen mit Unterschrift. Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt im Automobil nach Cronberg, wo der Kaiser im Schloß Friedrichshof Wohnung nimmt.

Cronberg, 19. August. Der Kaiser ist um 4 1/2 Uhr mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen im Automobil auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Der Beschränkungsbrief eines Wiesbadener Schutzmanns.

a. Cronberg, 19. August. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Bei der Auffahrt des Kaisers nach Friedrichshof warf der frühere Schutzmann Pfeiffer von Wiesbaden einen Brief in das Auto, in dem er Klage über seine Entlassung vorträgt. Trotzdem die Wiesbadener Kriminalbeamten und die Gendarmen Kenntnis von seinem Vorhaben hatten, gelang es nicht, ihn daran zu hindern.

Letzte Nachrichten.

Die Wirren in der Türkei.

Demission des Ministers des Innern.

Konstantinopel, 19. August. Der erst vorige Woche an Stelle Ferid-Paschas ernannte Minister des Innern Damad Scherif ist zurückgetreten. Als Ursache der Demission des Ministers des Innern werden Gesundheitsrückichten angenommen, man glaubt indessen, die Demission habe dieselben Gründe wie bei Zia-Pascha, nämlich Meinungsverschiedenheiten im Kabinett. Der Minister soll die Abhebung einiger jungtürkischer Wais verlangt haben.

Die albanische Diktatur.

** Konstantinopel, 19. August. Die Albanier diktieren zurzeit ungekräft das Schicksal der europäischen Türkei. Während die Verhandlungen in Brichina infolge des Bögens der Regierung stocken, wälzen sich immer neue Heerhaufen von Aufständischen, gleich einer Völkerwanderung, ungehindert zu Fuß oder mit der Eisenbahn nach Saloniki, um dort der türkischen Regierung die Autonomie Albanien zu diktieren.

Zum Vorschlag des Grafen Berchtold.

hd. Berlin, 19. August. Die Unterredung, die gestern in Wilhelmshöhe zwischen dem Kaiser und dem österreichisch-ungarischen Vorkämpfer Grafen Szögenny-Warich sowie dem Staatssekretär von Ribbentrop-Wächter stattgefunden hat, hatte das Ergebnis, daß der Kaiser seine rückhaltlose Zustimmung zu dem Vorschlag des Grafen Berchtold über eine internationale Balkan-Ausdrache erteilt und die Zustimmung des Staatssekretärs von Ribbentrop-Wächter inhaltlich bestätigte.

Die internationale Konferenz zur Seefahrt.

** London, 19. August. Die internationale Konferenz zur Beratung von Maßnahmen zur größeren Sicherheit von Leben und Eigentum zur See wird entweder in London oder im Haag stattfinden. Die Initiative zu dieser Konferenz hatte seinerzeit nach der „Titanic“-Katastrophe Deutschland gegeben.

Zum Attentat auf den Erzbischof Pflüger.

Wien, 19. August. Bei dem Attentat auf Weihbischof Pflüger brach die Messerspitze ab. Es ist nicht unmöglich, daß sie noch in der Wunde steckt.

Ein Attentatsversuch auf Rodefeller?

hd. New York, 19. August. Eine Nachricht aus Larnydown besagt, daß in der Nacht vom Samstag zum Sonntag mehrere Italiener in der Nähe des Wohnhauses Rodelfers auf seinem Gute in Rocanico Hills überrascht wurden. Man glaubt, daß sie es auf das Leben des Multimillionärs abgesehen hatten. Vor einigen Tagen war von einem Agenten Rodelfers ein italienischer Landarbeiter entlassen worden, worauf Rodefeller ein anonymes Schreiben zuging, worin ihm die Rede der Schwarzen Hand angekündigt wurde. Rodefeller ließ nun seine Festung in eine große Festung umwandeln und stellte ein Heer von Detektivs in seinen Dienst. Trotzdem gelang es den Italienern, sich in die Festung einzuschleichen und bis auf 100 Meter dem Wohnhaus zu nähern. Ein Wächter entdeckte sie und verfolgte die Fliehenden. Diesen gelang es jedoch, zu entkommen.

Auf der Suche nach dem Raucener Eisenbahnräuber.

Berlin, 19. August. Im Zusammenhang mit dem überfall im Raucener Vortortzuge ist der geisteskranke Gustav Harnau ermittelt, auf den zahlreiche Mitteilungen des Publikums passen. Harnau ist vielfach wegen Diebstahls und Raubes verurteilt. Kriminalbeamte sind unterwegs, ihn zu fassen. Ob er der Täter ist, wird erst die weitere Untersuchung ergeben.

Einbruchdiebstahl bei einem Kammerfänger.

Dresden, 19. August. In der von allen Bewohnern verlassenen Villa des Kammerfängers Petron zu Blasewitz wurde vergangene Nacht eingebrochen. Die Diebe erbeuteten Bargeld und Juwelen von großem Werte; außerdem wurde die ganze Ausstattung demoliert.

Infolge Genusses giftiger Pilze gestorben.

Weihenfels, 19. August. Im benachbarten Döbergs erkrankte nachts die Familie des Verwalters Dreves infolge Genusses von Giftpilzen. Dreves und drei Kinder sind bereits tot, die Ehefrau und das vierte Kind liegen in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Große Unterschlagungen eines sächsischen Sparfassenkassierers. Siedburg (Sachsen-Meinungen), 19. August. Wegen Unterschlagung großer Summen ist hier der sächsische Sparfassenkassierer verhaftet worden. Er gestand die Unterschlagungen ein.

Johannisthal, 19. August. Um 11 Uhr stieg der Pilot Stiplochet mit dem Regierungsbaumeister Hofmeister als Passagier auf, um A d e m a r s entgegenzusteigen.

Briefkasten.

(Die Briefe des Wiesbadener Tagblatts durchlesen nur Herrliche Lesenden in Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Briefadressen können nicht geäußert werden.)

Werkmeister. Der Mieter hat bei Nichterfüllung der dem Vermieter obliegenden Pflicht, die Mietkade zu einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten, das Recht auf Schadensersatz wegen Nichterfüllung. Im Falle der Selbstverletzung des Mieters hat der Vermieter Anspruch auf Ersatz der Aufwendungen. Es kommt dabei natürlich sehr auf die näheren Umstände an; es empfiehlt sich daher, einen Rechtsanwalt zu Rate zu ziehen.

W. P. G. Anhalten zur Ausbildung von Lehrern der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde befinden sich in Bayern in Simmelfen, Oberfranken (Zustand: 1912), Landshut (Lehrerinnenseminar der Ursulinerinnen), München, Oberbayern 17, Münchener Arbeiter-Lehrerinnen-Seminar, Nürnberg, Neue Nürnberger Frauenarbeitskademie des Vereins Frauenwohl, Straubing, Ursulinerinnen.

A. S. 500. Der Vater ist nach § 1620 des Bürgerlichen Gesetzbuches verpflichtet, einer Tochter im Falle ihrer Verheiratung zur Einrichtung des Hausheats eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit er bei Verheiratung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines hauswirtschaftlichen Unterhalts dazu imstande ist und nicht die Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Die gleiche Verpflichtung trifft die Mutter, wenn der Vater zur Gewährung der Aussteuer außerstande oder wenn er gestorben ist. Auf Aussteuer hat die Tochter ein hohes Recht.

Alle Abonnenten. Bei einem eigenhändigen Testament muß jedes Wort vom Erblasser eigenhändig geschrieben sein. Der Ort der Errichtung und das Datum (ein falsches Datum macht das Testament nichtig, ebenso eine falsche Ortsangabe) können zu Anfang des Testaments stehen, oder am Schluß, aber vor der Unterschrift.

R. R. An öffentlichen Schulen, in denen das „Einjährig-Zugang“ erworben werden kann, können in Betracht die beiden Gymnasien, das städtische Reformgymnasium und die städtische Oberrealschule. Das Schulgeld beträgt für Auszubehende 225 M. jährlich.

S. P. 1. Der Vater ist dem Sohne gegenüber zur Unterhaltspflicht verpflichtet. Unterhaltspflichtig ist nur, wer aufzukunfte ist, sich selbst zu unterhalten, unterhaltspflichtig ist nicht, wer bei Verheiratung seiner sonstigen Verpflichtungen außer Stande ist, ohne Gefährdung seines hauswirtschaftlichen Unterhalts den Unterhalt zu gewähren. Ein Kind kann, wenn es sich sehr schwer verhalten hat, wenn es beiseitschleife den Eltern nach dem Leben trachtet, diese körperlich mißhandelt, sich eines Verbrochens oder eines schweren vorfährlichen Vergehens schuldig macht, seine Unterhaltspflicht verliert, einen ehelichen oder unehelichen Lebenswandel wider den Willen der Eltern führt, erhebt oder auf den Pflichtteil Verzicht.

Berlin. Wenn der betreffende Offizier im nächsten Frühjahr Oberleutnant wird, so wird er ein Patent von 1008. betragen, also im neunten Jahre dienen. Vom 7. bis 9. Jahre beträgt das Gehalt der Oberleutnants und Leutnants jährlich 1900 M., der Hauptmannsgehälter (ohne Aufsicht auf das Dienstalter) 670 M. Vom 10. bis 12. Jahre erhöht sich das Gehalt um 200 M. jährlich. Ob Zuzuschuß notwendig und in welcher Höhe, hängt von den Bedürfnissen des Betreffenden ab.

J. D. Wette. Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen Verwandten in gerader Linie, zwischen vollbürtigen und halbblütigen Geschwistern, sowie zwischen Geschwistern in gerader Linie. In gerader Linie verstanden sind Personen, deren eine von der anderen abstammt. Schwiegereltern und Schwiegerkinder sind im ersten Grade in gerader Linie, Schwäger und Schwägerin im zweiten Grade in der Seitenlinie verzwägert.

A. T. T. 12. In dem Davis-Tennis-Verbands-Ratß zwischen England und Deutschland, das im Anschluß an das Davis-Tennis-Turnier in Wimbledon zum Austrag kam, verlor Großbritannien im Herren-Einzelkampf die beiden ersten Sätze gegen den Australier Wilding jeweils mit 2:6 und gab dem auf.

Unterhaltspflicht. Eltern und Kinder sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren. Die Tochter ist also, sofern der Vater außerstande ist, sich selbst zu unterhalten, verpflichtet, diesen zu unterstützen, soweit dies ohne Gefährdung ihres hauswirtschaftlichen Unterhalts möglich ist. Im Falle der unbegründeten Weigerung muß der Vater den Klageweg beschreiten.

K. Nach Inkrafttreten der Krankenversicherung am 1. Januar 1914 genügt dieses Abkommen bei den Krankenkassen nicht mehr, die Dienstboten müssen deshalb bei der Gemeinsamen Krankenkasse oder einer Kasse versichert werden, deren Mindestleistungen denjenigen der Krankenkasse entsprechen.

L. R. Ein sicheres Mittel zur Verreibung des Holzwurmes ist nicht bekannt. Einer, der unter der gleichen Verhältnisse zu leiden und alle Mittel erfolglos angewandt hat, sagt: Die Holzmode verbräunen, wenn der Teil, in dem sich der Wurm aufhält, nicht herausgenommen und ausgewechselt werden kann.

L. G. 99. A 77 bedeutet Verlust einer Zehe oder eines Rebenfingers (ausgenommen die große), auch Verwundung einzelner Zehen miteinander, 99 folsche Zehen, 51 die als Brustanlage bezeichnete Hohe Erweiterung des äußeren Rebenringes oder Hervorwölbung der verbleibenden Brustwand in der Gegend des Rebenkanals bei Hustenstößen usw. D 1 schwacher Knochen- und Muskelbau oder allgemeiner Körperkrächtschwäche.

Stammische Redensarten. 1. Auf dem Schillerstein stand kein Monument, sondern die Schillerhinde, die aber dem zunehmenden Verfall weichen mußte und nach den Anlagen auf dem Darmen Damm verplant wurde. 2. Dazu bedarf es besonderer Genehmigung.

R. R. Bis zu dem Inkrafttreten des neuen Krankenversicherungsgezetes am 1. Januar 1914 empfiehlt sich das Dienstbotensabkommen des städtischen Krankenhauses oder des Pausenstifts.

S. T. M. Auf dieses Ansuchen branden die Gemeindevertreter nicht einzugehen, über den Ausfößlich beschließt die Gemeindevertretung. Gegen den Beschluß ist die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zulässig.

Hise. Der Taler hat einen Wert von 3 bis 4 M.

22 Geschäftliches. 22

Gesundes Aussehen, Kraft,

Energie wiedererlangt. Ich gebrauchte Bisfon zur Stärkung und Winternenerung bei hochgradiger Reichsacht und Appetitlosigkeit. Von Beginn des Wintertriefens an kam bei mir nach und nach die gesunde rote Farbe wieder zum Vorschein, mein Appetit wurde wieder ein regelmäßiger und ich habe ich mein früheres gesundes Aussehen, meine frühere Kraft und Energie wiedererlangt. Balthasar, 15. Januar 1912. Frau Victoria Katakraf. Unterschrift: beglaubigt: Engels, Königlich Preussischer Hofarzt, Wiesbaden, beauftragt unter Berufung des D. R.-P. 171571, ist das beste und billigste Nahrungsmittel seiner Art, Dose (ca. 1/2 Liter) M. 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie bei dem Biosomwerk, Frankfurt (Main) Grottdroge und Wetzlar. F5

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Genehmigt für den politischen und allgemeinen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literarischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den künstlerischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den historischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den linguistischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den literaturwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geschichtswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den ethnographischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den zoologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den botanischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mineralogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den geologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den astronomischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den meteorologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den physikalischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den chemischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den mathematischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den philosophischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den juristischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den medizinischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den theologischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den pädagogischen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den sozialwissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den wirtschaftswissenschaftlichen Teil: A. Oberberg, genehmigt für den rechtswissenschaftlichen Teil: A.

Kursbericht vom 19. Aug. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Gold-Rubel, Dollar, and Mk. Dlo.

Table of State Papers (Staats-Papiere) including German and foreign bonds, with columns for title, value, and price.

Table of Dividend-paying Bank Stocks (Nicht vollbezahlte Div. Bank-Aktien) and other financial instruments, listing bank names and their respective values.

Table of Stocks and Bonds (Aktien u. Oblig.) including various industrial and transport companies, with columns for title, value, and price.

Table of American Iron Bonds (Z. Amerik. Eisen-Bonds) and other financial instruments, listing bond titles and their values.

Einem vollständigen

modernen Umbau

werden unsere sämtlichen

Schaufenster unterzogen!

Während dieser Zeit sind wir leider nicht in der Lage, unsere Waren durch Schaufenster-Dekoration auszulegen und veranstalten deshalb innerhalb der Zeit des Umbaues in den verschiedensten Abteilungen unseres Hauses grosse Spezial-

Extra-Verkäufe

zu ganz erheblich herabgesetzten Preisen.

1 grosser Posten

gezeichn. Kissen

grau Leinen, mit Rückwand, in fünf verschiedenen neuen Zeichnungen

Serie I
ca. 40x40 cm

48 ²

nur

Serie II
ca. 40x50 cm

65 ²

nur

Hervorragend billige Kaufgelegenheit!

Ein grosser Posten

Teppiche

ältere Dessins, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern, in Axminster, Velour, Tapestry, Smyrna, Haargarn etc.,

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen,

teilweise sogar bis zur **Hälfte und darunter**

des früheren regulären Verkaufspreises.

1 grosser Posten

Damen-

Handschuhe

Halbhandschuhe

ca. 50 cm lang, schwarz u. weiss

Paar nur

48 ²

Damenhandschuhe

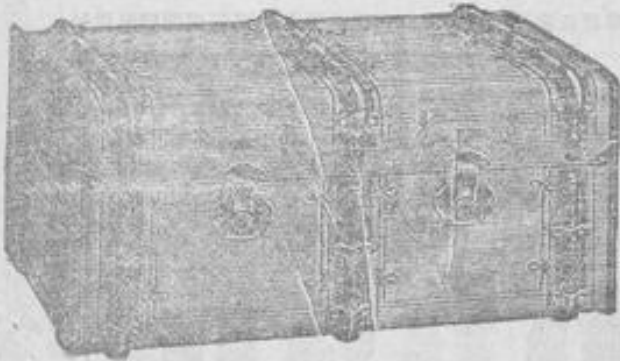
durchbrochen, ca. 50 cm lang weiss

Paar nur

78 ²

Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten in:
Damenkonfektion, Damenhüten, Damen-Wäsche, Kleider- u. Seidenstoffen
sowie Spitzen und Besätzen.

Blumenthal.



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage - Telephon 726.

Über 550 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!

Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten!

Zum **Schulanfang** empfehle ich **Sweater** und **Sweater-Anzüge** für Knaben und Mädchen.



Praktischste Kleidung.

Größte Auswahl in allen Fassons u. Preislagen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Darmstädter Möbelfabrik

fertigt Wohnungseinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung
Sehenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129
Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 - Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes u. rosigem jugendlichem Aussehen u. blendend schönem Teint gebrauchen nur die **edle Stedenpferd-Ellenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebenf.

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** K168 rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. samtweich. Tube 50 Pf. bei: Wilhelm Machenheimer, Otto Lillie, Ferd. Alexi, A. Cratz, Ad. Gärtner, Bruno Baake, Ernst Kocks, Reinh. Göttel, Rich. Seyb, Louis Kimmel, Fr. Altstädter Wwe. in der Schützen-Apotheken, Dieblich: Hof-Apothete.

Versteigerung!!

wegen vollständiger Aufgabe und Räumung (früher Müllsch & Cie.) Beleuchtungsgegenstände, Lüfter, Ampeln, Gyras u. dgl. für Gas und elektr. Bogenlampen, Wand- u. andere Becken, Glöden einzeln, sonstige Zubehörteile usw., welche vorgelesen war, findet statt, verkauf aber, um die Versteigerungs-spesen zu sparen, den Restbestand bis zum 1. September d. J. zu staunend billigen Preisen, teilweise zu und unter Einkauf. Günstige Gelegenheit für Installateure und Wiederverkäufer. Verkauf nur nachmittags von 5-7 Uhr.

Ehr. Reiningger, Luisenstraße 24, Stb. Part.

Ca. 500 Herren- u. Burschen-Anzüge, Hosen, Westen, Capes mit Kapuzen, Kinder-Anzüge.

Sämtliche Anzüge sind aus modernen Stoffen, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen und werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Bitte für Herren- u. Knaben-Anzüge, Hefte u. Anzeigern von 10 Pf. an Einsenden gestattet. - Kein Kaufzwang. - Belle Verkaufsräume.

Schwalbacher Straße 44, 1 St., früher Langgasse 5.

Johanna

bester Korsett-Ersatz

in Verbindung mit dem Hüftformer das idealste Mieder, auch für stärkere Damen. Engt den Oberkörper nicht ein, gibt vorzüglichen Halt und macht tadellose Figur. Vier fest angenähte verstellbare Strumpfänder.

Preis 8,25 Mk.

Auswahlsendungen zu Diensten. K148

Alleinverkauf: **Spezialhaus Schirg** Weberg. 1, Hotel Nassau

J. Poulet, Kirchgasse - Marktstr.

Union-Briket



Bestes und billigstes Heizmaterial.

Bitte benehmen Sie sich

nicht so wie es Ihnen am bequemsten ist, denn dabei kommen Sie bestimmt nicht weit. Rücksicht allein entscheidet nicht über das Vorwärtskommen, das werden Sie selbst schon erlebt haben. Die Welt hängt nicht am Bein, sondern die Importeure der Welt, am Menschen nicht sein Jüngeres, das er nicht überall zur Schau tragen kann, sondern sein Äußerer, das er in bester Weise zeigen kann. Was ich bedeuten kann, aber auch nur auf mich beziehen, und daher kommt es, daß wir nicht ohne gewisse Vorteile zu sein, wie ein Mensch, der Wert eines Menschen so hoch hat, wie ein Mensch, der sich nicht über andere erheben will, oder ein Mensch, der sich nicht über andere erheben will, oder ein Mensch, der sich nicht über andere erheben will.

Wädden u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schmalen Haar, zumal wenn Gaarausfall, Judreiz und

Kopfschuppen

sich einzellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit Juders kombinierten Kräuter-Schaum (Kaf. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Gaarbodens mit Juder's Original-Kräuter-Gaarwasser (Fl. 1,25) und Juder's Spezial-Kräuter-Gaarwasser (Dose 60 Pf.). Grobkörnige Birnen, von Tausenden bewährt. Gut bei Wilh. Wachenheimer, F. S. Müller, Chr. Zauder Hof u. Oans Arab, Drogerien; sowie in der Parfümerie Altstädter. K 164

Hausfrauen verlangt in den Kohlenhandlungen

NUR diese Marke.

Seit 21 Jahren behandle mit Erfolg arznei- und operation-los

Frauenleiden,

Frau Anna Malech aus Frankfurt a. M., Schülerin von Dr. med. Thure Brandt. Sprechst.: Mont., Mittw. u. Freit. vorm. 9-11 Uhr, Kaiser-Friedrich-Ring 92, part. Institut f. Thure Brandt-Behandlung. Noturs u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie u.

Gallenstein-Leidende u. Zuckerkrank

behand. m. erfolgreichem Spezialverfahren ohne Berufsstörung.

Malechs Kuranstalt, Carolus-Kaiser-Friedr.-Ring 92.

Sprechstunden 10-11 $\frac{1}{2}$ u. 3-7 $\frac{1}{2}$ Uhr nur Wochentags.

Seit Jahren bin ich hochgradiger Diabetiker. Ich habe alles Mögliche gegen meine Krankheit versucht - allein ohne jeden Erfolg. Dieselbe hatte einen solchen Einfluss auf mein Allgemeinbefinden, daß ich über 6 Monate meinem Beruf nicht nachzugehen vermochte. - Früher hatte ich laut ärztlicher Untersuchung etwas über 6% Zucker. Heute beträgt der Zuckergehalt nicht ganz 1%. - Mein Gesundheitszustand hat sich so gebessert, dass ich nächste Woche wieder meinen Posten anzutreten gedenke. - Rich. Opel, Zeitungsmotour.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß mein Zucker von 4% auf 0,3% zurückgegangen ist. A. F. in B.

Die vorletzte Messung des Zuckers ergab 1,2%, die letzte 0,6% weniger. Wenn es weiter so bergab geht, bin ich bald zuckerfrei. Gymnasiallehrer W. W. in A.

Zur Haarpflege bis jetzt unerreichtes Präparat gegen **Haarausfall** zu haben in allen besseren Friseur-Geschäften

HYRIOTIN Thuyriol & Hanau 4/M.



Das ist falsch!

Wenn künstl. Röhre nicht ganz fest liegen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benutzt etwas

Apollonpulver arom. (G. g. 153) und sic werden die gewöhnliche Festigkeit sofort erhalten. 3 Dose 50 Pf. f. d. Apotheken und Drogerien.

Everclean-Dauer-Wäsche zu hab. nur b. G. Sczypinski, Michelsberg 2. **Didre Zweifeln** Pf. 14 Pf. berf. Gärtner Zirkel, hint. alt. Friedhof.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Sofortige Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auslandliche Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift angenommen. Das Herkömmliche einzelner Worte im Text durch seine Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zum sofortigen Eintritt wird eine selbständige Verkäuferin gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Braves Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. Jourdan Schwalbacher Str. 53, 1. Et. rechts.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Köchinnen u. Kucharbeiterinnen sofort gesucht. Bahnhofstraße 22, 1. Anged. Weibmädchen gesucht. Kellertstraße 35, 2. Perfekte Büglerin dauernd gesucht. Bienenring 12, 2. Et. rechts.

Küchleinmädchen sofort gesucht. Kellertstraße 35, 2. Suche Stützen, die fein kochen, perfekte u. feinhäutige Köchinnen, die. Alleinmädchen, die gut kochen, erste u. 2. Herrschaftshausmädchen, Penz. Zimmer, Land, Kinder u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 1. Et. rechts.

Suche tücht. Köchin, ein. Stützen, mehrere Haus- u. Alleinmädchen bei hohem Lohn. Frau Eilse Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Einfache Stütze mit gut. Zeugnis, tüchtig im Haushalt u. Nähen, gesucht. Frankfurtstraße 14, 1.

Für 15. September suche zu meinen 2 Kindern (1 u. 4 Jahre) ein braves zuverlässiges Kindermädchen. Vorzug. 10-12 u. 2-5 Friedrichstraße 7, 3.

Weibliches faub. Mädchen a. 1. Sept. gesucht. Hellmündstr. 25. Alleinmädchen gef. f. 2 Damen, Rentn., das bürg. kocht u. Hausarb. verricht. Vorzug. 4-7 nur m. Dienstbüdzeug. Weiltstraße 8, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Eltville Straße 17, 2. Sauberes fleiß. Alleinmädchen, m. bürg. kochen kann, zum 1. Sept. gesucht. Kirchgasse 25, 2.

Ein braves Mädchen für alle Hausarbeit gef. Ein. Kochen erwünscht. Ketzal 11a.

Nichtiges tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Körnerstraße 7, Vorterre.

Hausmädchen u. feinh. Köchin sofort gesucht. Adelstraße 74, 1.

Braves sauberes Mädchen für alle Hausarbeit auf sofort gesucht. Oranienstraße 46, 1.

Ein solides Mädchen für Zimmer gesucht. Hotel Oppe, Körnerstraße 7.

Braves Mädchen, das bürg. kochen kann u. Hausarbeit gut verrichtet, gesucht. Rheinstraße 50, 1.

Tücht. Alleinmädchen, das gutbürg. kochen kann, zu 2 Personen gesucht. Meiltstraße 14, 3. B16387

Gesucht älteres Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann, per sofort oder 1. September. Taunusstraße 17.

Fließ. Mädchen zum 1. Sept. gesucht. Lohn 25 Mk. Voltmann, Friedrichstraße 31, Restaur. Adol.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Marktstraße 22, Schwalbacher Str. 1.

Prosperes jung. Mädch., m. g. Zgn., m. bürg. kocht, geg. gut. Lohn gesucht. Bismarckring 11, 3. Et. l. B16499

Suche für sofort ein zuverlässiges Mädchen, das kochen kann, und ein gutes Hausmädchen. Frau Professor Pfeiff, Pensionats-Vorsteherin, Viebrüder Straße 1.

Tücht. Mädchen, 18-20 Jahre, gesucht. Körnerstraße 6. B16445

Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. bei hohem Lohn gesucht. Hotel Vera, Rifolaststraße 37.

Junges braves Alleinmädchen sofort gesucht (Kochen nicht erford.) Rheinauer Straße 26, 1.

Zuverlässiges Mädchen, m. etwas kochen kann, zum 1. Sept. gesucht. Adolfsallee 45, Vorterre.

Gesucht ein Mädchen, welches kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Vorzug. bestenfalls Martinstraße 12.

Wett. tücht. Alleinmädchen, das auch kochen kann, gesucht für Viebrüder, Wiesbadener Straße 49.

Tüchtiges Alleinmädchen, m. selbständ. arbeiten u. kochen kann, in meine Familie zum 1. September gesucht. Schenkenstraße 5, Rauh.

Gesucht auf sofort ein tücht. Zimmermädchen mit guten Zeugn., Ketzal 37.

Zimmermädchen gesucht. Pension Oranienburg, Leberberg 9.

Mädchen gesucht. Adolfsallee 31, 3. Etage.

Tüchtiges Hausmädchen für kinderl. Herrschaft a. 1. Sept. gesucht. Vorzug. vorm. u. 6-8 Uhr abends. Bed. Georg-Auguststr. 8, 1.

Anständ. superl. Alleinmädchen, welches gut kochen kann, zu eins. Dame auf 1. September gesucht. Taunusstraße 52, 1.

Sauberes pünktl. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Dohheimer Straße 42, 2. Et. 2. Et.

Mädchen, 14-16 Jahre, bei Leute ohne Kinder gesucht. Kellertstraße 31, 2. Et.

Ein junges Mädchen für den Haushalt zu alten Leuten gef. Landhaus Louisa, Sonnenberg, Wilhelmstraße.

M. Familie sucht per sofort tücht. Alleinmädchen. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3.

Ein jüngeres superl. Mädchen, welches schon gedient hat, zu zwei Damen gesucht. Kellertstraße 12, 3. l.

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht. Selckenstraße 7, Restauration.

Sauberes Mädchen mit gut. Zeugn. für Küche u. Hausarb. gef. Frankfurtstr. 14, 1.

Ein kräftiges Mädchenmädchen gesucht. Lohn 35 Mk. pro Monat. Zu meld. mit Zeugn. Spiegelgasse 4.

Hausmädchen sof. ab 1. September für kleine Fremdenpension gesucht. Dohheimer Straße 2.

Christliches Hausmädchen gesucht. Michelstraße 9, 1. r. u. Gemeindegasse.

Alleinmädchen, brav u. tüchtig, für H. Haushalt, 2 Pers., gesucht. Raffauer Straße 22, Adolfsallee.

Superl. gefundenes Mädchen, das alle Hausarb. verrichtet, etwas kochen kann, für H. Haushalt von 2 Damen gesucht. Vorz. 3-5 Uhr. Müller, Philippstraße 15, 1. l.

Ein superl. Hausmädchen, das nähen u. bügeln kann, gesucht. Mainzer Straße 34, 2. Et.

Ein ordentliches Alleinmädchen, welches kochen kann u. einen kleinen bürgerl. Haushalt selbständig führt, zum 1. Sept. gesucht. Zu melden bei. Sinnenberg, Langgasse 19.

Nichtiges Dienstmädchen für H. Haushalt (2 Personen) gesucht. Ederstraße 1, 1. r.

Zum sofortigen Eintritt ein braves Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, gesucht. Vorzug. am besten zwischen 8 u. 10 Uhr u. nachmittags zwischen 2 u. 3 Uhr. Friedrichstraße 45, 3. Et.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Marktstraße 26, 1.

Junges Mädchen von auswärt. mit einem 2 1/2 J. Kind u. m. Hausarb. mit übern., für sofort gesucht. Wielandstraße 12, 3. Et.

Braves fleiß. Mädchen a. 1. Sept. gesucht. Eines Kochen erwünscht. Schwalbacher Straße 5, 1. l.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Ketzal 16, 1.

Gesundes christliches Mädchen, welches etwas vom Haushalt versteht, sofort zu 7 Monate alten Kind bei gutem Lohn u. Behandlung gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen zum 1. Sept. früh. gesucht. Göttenstraße 15, 2. l. B16601

Alleinmädchen, w. schon gedient hat, gut koch. l. wäschen, bügeln u. etwas nähen versteht, in herrsch. Hause bei kinderl. Ehepaar zum 1. Sept. gesucht. Vorzug. am 7 u. 9 Uhr abends. Dohheimer Str. 9, 2. Et. l.

Alleinmädchen zum 1. September gesucht. Bienenring 2, 2.

Alleinmädchen zu alt. Ehepaar für 1. Sept. gesucht. Mühl. selbständ. gutbürgerl. kochen u. mit Maschine Wäsche ausbechern können. Oranienstraße 35, 1. r.

Nicht. reink. Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Sept. gesucht. Vorzug. am 10-12 u. 2-5 Uhr. Emser Straße 4, 2. l.

Braves Mädchen für 2 Stb. Hausarb. geg. Bezahl. gef. kann sich in der übrigen Zeit im Schneidern ausbild. Kirchgasse 13, 2. l.

Alleinmädchen, das kochen kann, kann sich zu einer Dame melden. Empfäh. sehr erwünscht. Göttenstraße 7, 2.

Suche zum 15. September ein tücht. Mädchen, welches kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Puffron wird gehalten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Tücht. sauberes Landmädchen, in Hausarbeit bewandert, zur Bedienung der Hausfrau gesucht. Mit nur guten Zeugnissen. Unter Lohn. Kleine Frankfurtstr. 5.

Mädchen mit guten Zeugnissen per 1. September gesucht. Luitensstraße 47, 1 rechts.

Superl. anst. u. fleiß. Alleinmädch. gesucht. Adolfsallee 35, 3.

Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit verrichtet, per 1. September d. J. gesucht. Direkt. Müller, Grenzstraße 5.

Junges Mädchen gesucht. Weberstraße 15, 2. l.

16-18 J. altes fräst. Weitmädchen zum 1. Sept. gesucht. Vorzug. am besten abends 6-9 Uhr.

Ein tüchtiges Mädchen, das ausbürgertlich kochen kann, sofort gesucht. Adolfsstraße 15, 2.

Starke Hausmädchen für sofort gesucht. Kirchgasse 51, 1.

Saub. Alleinmädch. sof. ab 1. Sept. gesucht. Kellertstraße 64, 2.

Ein junges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Näh. Schaul. Dohheimer Straße 146.

Chr. fleiß. Mädchen, 17-20 Jahre, gesucht. Kellertstraße 56, 2. Et.

Alleinmädchen mit Zeugnissen, das bürgertl. kochen kann, gesucht. Adelstraße 96, 2. Et.

Ordentl. Mädchen in H. Haushalt gesucht. Kellertstraße 68, 3.

Tücht. Mädchen für klein. Haushalt sofort gef. Selckenstraße 13, 3.

Superl. Alleinmädchen mit guten Zeugn. für kleinen herrsch. Haushalt, ev. früber, gef. Adolfsallee 30, 3. nachm. 2-5, 7-9.

Zum 1. Sept. tücht. Alleinmädchen u. 2 Damen gesucht. Frau R. Dohr, Kaiser-Friedrich-Ring 57, 3.

Suche tüchtiges 19. Hausmädchen, das etwas kochen kann, Vorkell. 10-11 vorm. Bismarckstraße 22.

Zuverlässiges Alleinmädchen zu älterer Dame gesucht. Bismarckring 20, 1. Vorzug. Dienstag tagsüber oder folg. Tage vormittags.

Frau oder Mädchen, m. bürg. kochen kann u. einen Haushalt zu führen versteht, auf einige Wochen zur Hilfe gesucht. Friedrichstraße 44, 1. l.

Ein prosperes Mädchen für leichte Arbeit zur Assistenz gesucht. Carl Müller, Optiker, Langgasse 48.

Tücht. Frau oder Mädchen a. Büch. gesucht. Eltville Straße 17, 2 rechts.

Mädchen, d. gut koch. l. zur Assistenz gesucht. Friedrichstraße 17, 1.

Eine junge Frau oder Mädchen, das kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, zur Assistenz gesucht. Gefl. Offerten unter W. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. u. gew. Wäschenplätzerin gef. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rp

Frau, reinlich, ehlich, zur Bedienung von Zimmern sofort gesucht. Ketzal 38, Bureau.

Tüchtige Wäscherin gesucht. Kellertstraße 20, Vorterre.

Wonnatfrau u. 8 1/2-10 1/2 u. 2-4 gesucht, auch Sonntags. Lohn 20 Mk. Göttenstraße 10, 3. links.

Wonnatmädchen 2 Stb. morgens (aus der Nähe) gesucht. Vorzug. am besten 5-7 Uhr. Auguststraße 9.

Unabhängige Wonnatfrau, die schon in herrsch. Hause war, vorm. 2 Stb. gesucht. Reuberger Str. 3, 1.

Wonnatfrau von 10-11 1/2 Uhr gesucht. Wasserlostraße 3, 3. l.

Wonnatmädchen u. 8-11 u. 2 1/2-4 gesucht. Bismarckring 18, 2. l.

Tücht. unabh. Wonnatfrau gesucht. Dohheimer Straße 73, 1. r.

Saub. zuverlässiges Mädchen Kundenweise zu Kindern gesucht. Vorzug. am 11 u. 1 u. nachm. nach 5 Uhr. Rheinstraße 3, 3.

Mädchen oder Frau, m. auberl. u. saub. gef. auf 5-6 Stb. täglich gegen guten Lohn auf sofort gesucht. Vorzug. heute u. morgen 6-8 Uhr. Rheinstraße 5, 2. l.

Älteres Mädchen von 10 Uhr über Mittag gesucht. Bismarckring 17, 3. r.

Anständ. Mädchen v. 14-16 Jahren lausab. reink. Schulberg 8, 1. r.

Sauberes Mädchen (zu Hause schlafen) tauchüber gesucht. Schierheiner Straße 10, 1.

Sauberes junges Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. Taunusstraße 59.

Ordentliches Kaufmädchen sofort gesucht. Ketzal - Geschäft Oberstr. Große Lurstraße 3/7.

Ordentliches Schulmädchen für leichte Pflege sof. gef. Noll u. Co., Weberstraße 16.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Volontär oder Lehrling per sofort oder 1. Sept. gef. Drogerie, Bahnhofstraße 12.

Gewerbliches Personal.

Marmor-Monteur für Bau sofort gesucht. Reldon Dohheimer Straße 11.

Junges Wochenendeier sofort gesucht. Kellertstraße 48, 3. l. B16587

Guter Wollschneider gesucht. Schwalbacher Str. 69, 2. l.

Superl. lediger Fahrbürsche sof. gef. Näh. im Tagbl.-Verl. Ep

Tücht. saub. jung. Hausbürsche, Radfahrer u. von auswärt., zu sofortigem Eintritt sucht. R. Alex. Nischelsberg 9.

Ein junger Hausbürsche gesucht. Ketzal-Verl. Chr. Knapp, Ketzalstraße 42. B16576

Laufjunge, 14-15 Jahre, gesucht. Rude, Wielandstraße 11.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, 18 Jahre, pers. in Stenographie u. Maschinen-schreiben, surzeit auf einem diesigen Anwaltsbureau tätig, sucht Stellung per sofort oder später. Offerten unter W. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Krüglein sucht Stelle als Kassiererin. Näh. Arbeitsamt, Schwalbacher Straße 16.

Gewerbliches Personal.

Näherin sucht Beschäft. f. Kleider, Häute, Ausbeß. u. Maschinenstöp. Schlichterstraße 14, 4 Etage.

Perfekte Büglerin sucht Beschäft. außer dem S. Albrechtstraße 14, 1. Et.

Tücht. Büglerin i. Privatgeschäft. Kellertstraße 41, 2. l. B16589

Tüchtige Büglerin sucht Stellung durch Frau Kiefer, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Ketzalstraße 6. Telefon 2461.

Beri. Büglerin sucht Beschäft. am liebst. für Startmische. Kellertstraße 6, 2. l. r.

Tüchtige Büglerin sucht Preisgabe u. Samstag Beschl. Albrechtstraße 46, 2. l. links.

Christliche Büglerin wünscht Herrschaftskunden. Bismarckring 41, Laden.

Anged. Junger sucht Stellung per 1. Sept. demond. im Nähen, Kreieren, Bügeln und auf Reisen. Eilse Schöblich, Loreley-Ring 6, bei Winkl.

Junges Krüglein aus achtbarer Familie, welches nähen u. etwas frizieren kann, sucht Stelle als angehende Näherin oder bei Kindern. Gefl. Offerten u. W. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Kindergärtlerin i. R. (23 Jahre) sucht passende Beschäftigung für vormittags. Off. unter R. 130 an die Taubl.-Anstalt, Bismarckring 29.

Älteres Mädchen sucht Stelle zur selbständigen Führung eines bürg. frauenlosen Haushalts. Off. mit Lohnangebe erden unter Post-lagerkarte 50, postlag. Bismarckring.

Älteres bes. Mädchen mit prima Zeugn. sucht Stell. zum 1. Sept. zur Führ. des Haush. bei herrsch. Gese. Offert. unt. R. 130 an Tagbl.-Anstalt, Bismarckring 29.

Köchin, selbständ. in d. f. Küche, mit a. Zeugniss, sucht zum 1. Sept. Stellung in feiner Herrschaftshaus. Ketzalstraße 7.

Tücht. reink. kreisl. Herrschaftsköch. pr. Jan. im Bad. Einm. erfahrt. f. St. od. Ausb. Oranienstr. 16, Laden.

Tüchtige Frau, m. lange Jahre ein. Geschäft hatte, sucht für dauernd Stellung. Betreff. kann zu Hause schlafen. Offert. u. W. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Krüglein sucht sofort Anfangsstelle an Büffelt. Offerten u. W. 3. 100 postlagernd Bismarckring.

Krüglein, welches 3 Sprachen spricht, in persönl. Bedienung sowie in allen häusl. Arbeiten tücht. sucht Stellung bis 15. September, event. früher. Offerten unter W. 130 an Tagbl.-Anstalt, Bismarckring 29.

Mädchen, 18 J., das büg. u. etw. nähen kann, sucht St. a. a. zu 1 R. m. a. nur tagtägl. Wasserlostraße 2, 4. r.

Bes. Mädchen, 26 Jahre, sucht St. in a. H. Haushalt. Off. nach Emser Straße 83, 1 rechts. B16564

Junges will. Mädchen sucht Stell. in H. Fam. Erbader Str. 4, 2. l.

Ja. Mädchen sucht Stellung. Wolranstraße 33, 2. Et. B16557

Älteres Mädchen, im Nähen bewand. sucht St. als Hausmädch. Ketzalstraße 30, 3. B16607

Junges Alleinmädchen, m. etwas kochen kann, sucht Stellung. Off. u. W. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stellung. Dohheimer Straße 63, 2. l.

Ein fleißiges Mädchen sucht Stelle in herrsch. Haush. Näh. Dohheimerstraße 25, 2. l.

Ja. Mädchen, das alle Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle in H. Haushalt. Näh. Albrechtstraße 5, 2. Et.

Bess. Mädchen, w. gut nähen u. büg. l., sow. Hausarb. verricht, sucht Stelle in a. H. Gradenstraße 26, 3.

Reifes 17-jähriges Mädchen f. St. in klein. Fam. oder als zweites Hausmädch. bei gut. Bezahl. Ketzalstraße 12, 2. l. B16578

Mädchen aus guter Familie, m. nähen, bügeln u. frizieren l. sucht Stell. auf 1. Sept. oder später. Gute Zeugnisse vorhanden. Näh. Schwalbacher Straße 53, 1. Et. rechts.

Ein besseres tücht. Hausmädchen, das perfekt nähen, fern u. bügeln kann, sucht Stelle für 1. Sept. oder später in feiner herrsch. Haush. Off. unter R. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köch. Frau, im Koch. Nähen u. Haushalt, f. herrsch. Haush. Näh. Schenkenstraße 36, 3. r.

Braves alt. Mädchen sucht Stellung in feinem Haushalt. Speis. Dohheimer Straße 62, 2. Et. l.

Wäscherin u. Putzfrau sucht gleich Arbeit. Hellmündstraße 53, 5. r.

Frau mit langjähr. aut. Empf. aus herrsch. Haush. sucht Wäsche u. Putzgeschäft. Adelstraße 101, 2. Et.

F. Frau sucht Laden od. Bureau zu puben, evtl. Monatsl. für 2 Stb. Oranienstraße 42, 2. links.

Ja. fleiß. Frau f. Wäsche u. Putz. für mehrere Stunden oder ganzer Tage. Weitenstraße 5, 2. Et. 3. Et.

Tüchtige Wäscherin u. Putzfrau hat noch einige Tage zu befehen. Fr. Uhrig, Bierstadt, Blumenstr. 19.

F. i. unabh. Monatsl. f. Monatsl. Hausbrunnstraße 6, 2. l. r.

Kleib. ehel. Frau sucht Monatsstelle. Ketzalstraße 19, 2. St. links.

F. Frau sucht 1-2 Stb. vorm. Monatsl. Rheinstraße 13, 5. r.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Viebrüderstraße 5, 2. l. r.

Kinderlose Frau sucht vorm. Wäsche. Ketzalstraße 8, 2. l.

Unabh. Fr. f. Monatsl. u. 9-4 Uhr. Ketzalstraße 31, 2. Et. 3. r.

Chr. unabh. Mädchen f. f. 2 Stb. morg. Monatsl. in herrsch. Haush. Ketzalstr. 4, 2. l. r.

Reinliche Frau sucht Monatsl. Hellmündstraße 27, 2. l. rechts.

F. saub. Frau sucht Monatsstelle in H. Fam., morg. 2 u. mittags 1. Et. Ketzalstraße 20, 2. l.

F. Frau f. Monatsstelle für morg. 2 Stb. Ketzalstr. 7, 6. D. l.

Mädchen sucht Hausarbeit tagtägl. od. Monatsl. Ketzalstr. 3, 2. l. r.

Tücht. gut empf. Mädchen f. b. nachm. an irgend. W. a. Laden u. Putz. f. Erbader Str. 9, 2. l. r.

Kleinst. Frau f. Kundenw. o. tagtägl. Beschäft. in Hotel, Pers. od. Ausb. Schwalbacher Str. 45, 3. r. 2. Et.

Krüglein sucht tagtägl. Beschl. am liebsten im Geschäft. Ketzalstr. 23, Vorderhaus Vorterre.

Ja. Frau sucht passende Beschäft. Ketzalstraße 18, 2. l. r.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift angenommen. Das Herkömmliche einzelner Worte im Text durch seine Schrift ist unzulässig.

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Maschinist, verheiratet, gef. Maschinenlocher, m. best. langj. Zeugn., sucht sich zu verandern. Off. unter W. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 28 Jahre, verheiratet, launisch, sucht Vertrauensstell. als Kassierer oder Hausmeister. Hausdiener, ist gelernter Gärtner. Gefl. Offerten unter W. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für einen Jungen von 15 Jahren, der ber. 1 Jahr in eisekr. Frach tätig war, eine Lehrstelle in Maschinenlochererei. Offerten u. W. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Junge vom Lande sucht Stelle als Hausbürsche sof. od. später. Weitenstraße 6, 2. l. r.

Wer Dienstpersone! braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet ein Anzeiger im Wiesbadener Tagblatt sofort das Gewünschte.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Bürofräulein mit guter Handschrift per sofort gesucht.

Erfahr. Expedientin mit flotter Handschrift gesucht

S. Guttmann. Jüng. Verkäuferin oder Solantärin für mein Goldwaren-u. Uhren-Geschäft baldigst gesucht.

Für ein feines Parfümerie- und Toiletteartikel-Geschäft wird eine tüchtige, branchenübige Verkäuferin zum baldigen Eintritt gesucht.

Verkäuferin. Wir suchen für unser Spezial-Wäsche-Ausstattungs-gesch. e. tüchtige, mit der Branche durchaus vertraute Verkäuferin.

Lehrmädchen für feines Spezialgeschäft, mit guter Schulbildung von hiesiger Familie zum Verbleib gesucht.

Rockarbeiterinnen gesucht von G. August, Wilhelmstraße 44.

Modes. Tücht. 2 Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht.

Gesellschafterin mit best. Referenzen. Off. u. B. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine Gouvernante, (Engländerin oder Deutsche), welche perfekt englisch u. französisch spricht.

Gesucht einem 4-jährigen Mädchen und 3 Monate alten Jungen eine frische Kinderpflegerin,

Dame sucht einf. gewandte Jungfer, welche auf Reisen erfahren und gute Referenzen hat.

Nach Koblenz wird ein evang. Fräulein zum 1. Sept. gesucht zur Stütze und Gesellschaft einer alten Dame.

Tüchtige, jüngere Köchin gesucht Alexandrastraße 6, 2. Etage.

Frau Anna Kiefer, gewerbdmässige Stenodermittlerin, Rabenstr. 6 - Tel. 2461.

Ordentliches Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 45, 3 Unt.

Ein besseres evang. Mädchen, welches die feine und einfache Küche perfekt versteht.

Tücht. Hausmädchen welches Servieren, Bügeln u. Nähen kann, mit nur guten Zeugn.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches Kochen kann u. Hausarbeit verrichtet.

Mädchen für Kaffeeküche Hotel Rose.

Alleinmädchen, welches gut bürgerl. Kochen kann u. alle Hausarbeit verricht.

Ein erfahr. Kindermädchen zu einem Jähr. Kinde zum 1. Sept. gesucht.

Alleinmädchen, gut empfohlen, fleiß., für sofort gesucht.

Mädchen (von 23-30 Jahre), das perfekt kochen kann und alle Hausarbeit verricht.

Ein besseres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sehr kinderlieb ist.

Bess. saub. Alleinmädchen gesucht, Ebers, Marktplatz 8, Part.

Gesucht bess. Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet.

Gef. zuverl. Mädchen, das kochen kann, für H. Herrschaftshaus.

Erfahr. bess. Hausmädchen, welches auch etwas Nähen l. gesucht.

Zuverl. saub. Mädchen, kinderlieb, zum 1. Sept. od. spät in ff. Haushalt bei Köch. gef.

Ein Mädchen gef. für sofort oder 1. September Desheimer Straße 43, 1.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Gewerbliches Personal. Erstkl. Rockarbeiter

10-20 Mk. tägl. Verdienst b. Verf. ein. wickt. Verf. i. d. Stadt l. gew. i. d. Verf. u. B. 329

Tücht. Schreiner Bankarbeiter, mehrere, sofort gef. Gehr. Reugebauer, Schwab, Str. 26.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Für sofort oder später sind folgende neungemeinde Stellen zu belegen.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Perf. Stenotypistin

Putzverkäuferin! 1. Kraft, große Erscheinung, 6 Jahre Geschäft selbständig geleitet.

Jg. Engländerin aus sehr guter Familie sucht Aufenthalt am pair in gleicher deutscher Familie.

21jährige junge Dame mit erster gesellschaftl. Bildung sucht Stellung als Gesellschafterin.

Ein geb. Fräulein, das v. Jahre e. alt. Herrn die Haushaltung selbst gef. hat und auch in Küche erproben ist.

Geb. tüchtiges Fräulein, 19 Jahre, Witwe, sucht Stelle als Kinderfräulein oder Stütze.

Stütze. Jung. Mädchen aus sehr guter Familie, bewand. im Kochen, Nähen.

Erst. Haushälterin sucht dauernde Stelle in ff. Haushalt zum 1. Sept. od. 1. Oktober.

Stelle als Haushälterin sucht in ff. bürgerl. geordnet. Haushalt erfahr. u. selbsttätige Witwe.

Gebild. Fräulein, 23 J. alt, Witwe, musikal., wünscht passende Stell. zu kleineren Kindern.

Junges Mädchen sucht anderweitig passende Beschäft. an Käsetisch oder in Konditorei.

Bess. Mädchen sucht Stellung bei Herrn oder Dame. Näh. Kaiserstraße 10, 2. Stg.

Stellung nach England sucht Frä. in best. Hause als Haush. Off. u. B. 340 an den Tagbl.-Verl.

Krankenschwester, geprüfte, 1. Stell., hier oder anderswo Best. Zeugn. vorh. Näheres unt. 8. Wälderstr., Statgart, Schlossstr. 4.

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Gewerbliches Personal. Bess. junger Mann,

Verf. Schildermaler sucht bald. Stellung, event. auch in groß. Hotel- u. Restaurationsgeschäft.

Bestenpfehlener Herrsch.-Gärtner 41 J., Frau u. 10j. Knabe, m. langjährig. Zeugnissen, sucht Stellung für Jagd- u. Hof.

Für den Pflegediener meines verst. Mannes, den ich in jeder Beziehung warm empfehlen kann.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

1 Zimmer. Adlerstraße 10, Stb., 1 Z. u. K. 2857

Kastellstr. 9, Dachw., 1 Z. u. K. gl. Kastellstr. 10 neu herg. Wf.-Zk., 1 u. 2 Zim.

Krankestr. 23, B., 1.3.-Zk. sof. o. sp. Friedenstr. 27 1 Z., u. K. u. Sub. an ruh. Stelle sof. od. sp. an um. 2263

Stellmündstraße 49, Bdd. D., 1 Z. u. K. Näh. 1 L. od. Kleiderstraße 47, Bureau Hof. B14259

Marstr. 38 1 Z. u. K. u. B. 2807 Kerschstraße 15, 1. Zim. u. Küche, 22. auf gleich od. später zu verm. 1753

Dohheimer Straße 86 1 Z. u. Küche u. 2 Kell., Borberh. Part., per 1. Okt. zu vermieten.

Dohheimer Straße 96 eine freundl. Wm.-Zk., 1 Zim. u. Küche, sofort od. später, Näh. 2. St. l. B15904

Obenstraße 7, Bdd., 1 Zim. u. Küche (Kof. im Abchl.), zu verm. B13599

Reichstr. 10, 2. 1-Zim.-Wohn. 2766

Niedelstraße 10, neu herg. 1.3.-Zk. Kerschstraße 18, 1.3.-Zk. B15712

Dohheimer Straße 98, Wd., 1 Zim., K., Kell., sof. Näh. Bdd. 1 Hs. 1773

Dohheimer Straße 110, Bdd., 1.3.-Zk., mit gemeins. Wd., zu verm. Ju extra. Dohheimer Straße 110, Borberh. 3, bei Wolf. F829

Obenstraße 13, D., 1 Z., K., 19 W. 2784

Reichstr. 10, 2. 1-Zim.-Wohn. 2766

Niedelstraße 10, neu herg. 1.3.-Zk. Kerschstraße 18, 1.3.-Zk. B15712

Dohheimer Straße 118, K., 1. 1 Z., K., 18 Wl., p. 1. Sept. Näh. Laden l. Dohheimer Straße 122, Wdd., 1 ar. Zim. u. Küche, 1. Okt. B14109

Dohheimer Straße 122, Wdd., 1 ar. Zim. u. Küche, 1. Okt. B14109

Obenstraße 13, D., 1 Z., K., 19 W. 2784

Reichstr. 10, 2. 1-Zim.-Wohn. 2766

Niedelstraße 10, neu herg. 1.3.-Zk. Kerschstraße 18, 1.3.-Zk. B15712

Dohheimer Straße 110, Bdd., 1.3.-Zk., mit gemeins. Wd., zu verm. Ju extra. Dohheimer Straße 110, Borberh. 3, bei Wolf. F829

Dohheimer Straße 110, Bdd., 1.3.-Zk., mit gemeins. Wd., zu verm. Ju extra. Dohheimer Straße 110, Borberh. 3, bei Wolf. F829

Obenstraße 13, D., 1 Z., K., 19 W. 2784

Reichstr. 10, 2. 1-Zim.-Wohn. 2766

Niedelstraße 10, neu herg. 1.3.-Zk. Kerschstraße 18, 1.3.-Zk. B15712

Dohheimer Straße 118, K., 1. 1 Z., K., 18 Wl., p. 1. Sept. Näh. Laden l. Dohheimer Straße 122, Wdd., 1 ar. Zim. u. Küche, 1. Okt. B14109

Dohheimer Straße 118, K., 1. 1 Z., K., 18 Wl., p. 1. Sept. Näh. Laden l. Dohheimer Straße 122, Wdd., 1 ar. Zim. u. Küche, 1. Okt. B14109

Obenstraße 13, D., 1 Z., K., 19 W. 2784

Reichstr. 10, 2. 1-Zim.-Wohn. 2766

Niedelstraße 10, neu herg. 1.3.-Zk. Kerschstraße 18, 1.3.-Zk. B15712

Dohheimer Straße 118, K., 1. 1 Z., K., 18 Wl., p. 1. Sept. Näh. Laden l. Dohheimer Straße 122, Wdd., 1 ar. Zim. u. Küche, 1. Okt. B14109

Dohheimer Straße 118, K., 1. 1 Z., K., 18 Wl., p. 1. Sept. Näh. Laden l. Dohheimer Straße 122, Wdd., 1 ar. Zim. u. Küche, 1. Okt. B14109

Obenstraße 13, D., 1 Z., K., 19 W. 2784

Reichstr. 10, 2. 1-Zim.-Wohn. 2766

Niedelstraße 10, neu herg. 1.3.-Zk. Kerschstraße 18, 1.3.-Zk. B15712

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhaltensteinsten Nachweises guter
Hypotheken
durch **Ludwig Jstel**,
Weberstraße 16 — Fernspr. 604.

Aktiver Kav.-Offizier aus dem-
mögendem Hause sucht mit Baus-
schaft
10,000 Mk.
auf 1/2 Jahr aufzunehmen.
Zur Selbstgeberofferten unter
F. L. V. 4504 an F 187
Rudolf Mosse,
Frankfurt am Main.

12000 Mk.
sehr gute 2. Hypothek mit Nachschub zu
bedeuten gesucht. Näheres u. U. 341
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 12,000 Mk.
gute 2. Hypothek, nur von Selbstgeber.
Offert. u. S. 343 an den Tagbl.-Verl.

Zweite Hypothek.
Auf Haus in erster Lage Wiesbadens
werden nach 1. Hypoth. der Landeshant
20-25,000 Mk. für jetzt od. 1. Oktober
gewünscht. Ich bitte Bescheid unter
W. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek,
60% der feldgerichtl. Lage, 21 000 bis
22,000 Mk., zu 4 1/2%, in Wiesbaden
gesucht. Offerten unter W. 334 an
den Tagbl.-Verlag.

40-60,000 Mk.
auf 2. Hypothek (70%) auf pr. Ob-
jekt in Mitte der Stadt sofort oder
später gesucht. Offerten u. R. 335
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villen, Häuser, Hotels,
Güter, Bergwerke etc. J. J. J. J.
Immobilien-Agentur, Weidstraße 2.

Villen in Wiesbaden
mit allem Komfort, gute Lage, von
40,000 Mk. aufwärts, Verhältnisse
halber unter Tage ist zu verkaufen.
Off. u. Auskunft gratis. Tel. 648.

Jos. Bruns,
Rheinstraße 21, neben Hauptpost.
Das Villen-Versteigerung
In der Straße 13 ist zu verkaufen
oder zu verm. Baron v. Pätzler.

Villa
mit Autogarage, Fris Kalle-Str. 11,
ca. 10 Zimmer, 2 Küchen, Bad u.
reichl. Zub., elektr. Licht, amerik. Luft-
heiz., zu ver. od. zu verm. Bes. 10-1 u.
4-6 Uhr. Näh. durch die Agenten od.
nebenan im Neubureau Viebricher
Str. 34, Sout., od. im Hause selbst.

Einfamilien-Villa
(Nähe Landesdenkmal) zu verkaufen.
Näheres Siegfriedstraße 4.

Reiz. Villa Waldmühlstr. 64, 9 Zim.,
Diele, mod. einger., bill.
zu ver. od. zu verm. Bes. 4-1/2 u.
R. W. Bergen, Arch., Albrechtstr. 39, 1.

Vorzügl. Reutenhaus
in best. Handels-Großstadt, mit
Wk. 1-5,000 Guthaben bei
5% Verzinsung des ganzen
Kaufpreises noch 3000
netto Ueberzahlung, geg. erste
od. gute 2. Hypothek zu ver-
kaufen. Verkäufer zahlt bis
Wk. 30,000 bar heraus.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Kleines Haus,
bestehend aus zwei Etagen, 6 Zim.,
Küche, Bad, u. Kamin, Wiesbaden,
zum 1. Okt. zu ver. od. zu verm.
Näh. Hausbesitzerverein. F376

Landhaus
mit gr. Obstgarten, ca. 10 Räume,
nahe Kurpark, Barock, megalom,
für den Spottpreis von 35,000 Mark
zu ver. Anzahl, ca. 10,000 Mark.
Off. u. Besichtigung 23 Verl. Verl.

Elstville a. Rh.
Neuerbautes Landhaus, in herrlich.
Lage, 7 Zim., m. reichl. Zub., elektr.
Licht u. Zentralheiz., Obst- u. Bier-
garten vorh., a. Preis v. 28,000 Mk.
zu verkaufen. Näheres bei
Martin Müller, Architekt,
Elstville a. Rh., Schwab. Str. 16a.

**In einem Orte bei Limburg ist ein
Eckhaus,**
worin schon 15 Jahre ein Waren-
geschäft betrieben wird, megalom zu
ver. Näh. Albrechtstraße 5, S. 1 r.
Immobilien zu verkaufen.
Kaufe 1 oder 2 Bauplätze gegen
kleines Haus und zahle bar dazu.
Off. an Postlagerkarte 26 hier.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Gut geb. Obst u. Gemüse:
Geschäft Kranzweiser'scher billig zu
verf. Offerten unter R. 130 an die
Tagbl.-Anzeiger, Bismarckstr. 29.

Strebale Terrier, 8 Wochen alt,
prima Abstammung, kräftige Tiere,
Rade 10 und Hündin 5 Mk. zu ver.
u. R. Debus, Sonnenberg, Burgstraße,
Deutsche Schäferhündin u. Kelpi (Hirsh),
zu ver. u. R. Bierhoff, Adlerstr. 2.

Schöne junge Schott. Schäferhunde
zu ver. Scherzmeister Str. 18, Vari.
Kanonierbügel von la St. zu ver.
Kanonierbügel, Kanonierstr. 18, Dr.
Kanonierbügel, abgemauert, pr. S.
zu verkaufen. Bitte, Michaelsberg 18.

Ein Paar weiche Kröpfer Wk. 5,-
Ein Paar gelbe Kröpfer Wk. 3,-
Zümler pro Stück Wk. 1,-
Müller, Dohheimer Str. 116.

Große gold. Replikations-Uhr,
8 Fedel, Chronograph, Vierfeldhunde
schlag, für 180 Mk. zu ver. Offert.
u. R. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Damenkl., Pelzwerk
zu ver. Guter Straße 50, 1. l.

1 Schm. Marquise-Stein, Topf, gef.,
billig abzug. Schornhorststr. 27, 1. l.

Mad. Kleid für 22-24 J.
b. zu ver. Taunusstr. 6, Kaufmänn.
von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Gehr. u. Grad. Weg. 1. Schm. Stat.,
Schmalbacher Straße 53, 1.

Delikatess. Mantel
und Waffentuch, für Militär, billig
zu verkaufen. Goltstraße 10.

60 B. neue Herrenkleider à 5.50 Mk.
zu ver. Hellmündstr. 44, 1. St.
Wie Kupferhülle u. Anzettel zu ver.
Schmalbacher Straße 2, 2. Etage.

Wundervolle Schlafzimmer
m. klar. Spiegelschrank, ital. Kuch.,
innen Tisch, mit praktischen In-
tarifen, Refrigeralanlagen, Wäsche-
Einrichtung, 2 Betten, 2 Nachtsch.
u. Karmor, eine Waschmode m.
Marmor, eine Waschmode m.
Spiegel-
toilette, Handtuchhalter, 2 Stühle
nur 410 Mk. Dazu in Größe 300 Mk.
Mehrgang 420 Mk. Uhrig 350 Mk.
in Arbeit. Bettengestell, Mauerstraße 8.

Eine eleg. Schlafzimmer-Einrichtg.
mit klar. Schrank, eichen, noch nicht
gebraucht, billig zu ver. Leonoren-
straße 2, 1.

Wegen Umzug 2 elegante Betten,
6 Kleiderkränze 12-18, Vertiko 35,
Chaisel. 15, Waschtisch. 12, neues
Deckbett 10 Mk. Schürze 20, Vert.
2 hochleichte Betten à 50, Vert. 30,
Din. 15, Chaisel. 15, 1 u. 2, Kleider-
str. 15-15, hoch. Vert. 35, Kom. 10,
Vertikalmittel 20, Wk. Vert. 1.

Wegen Umzug sofort zu ver.:
2 hoch. pol. Betten, Diman, Chaisel.,
Truempiegel, Schreibtisch, klar.
Kleider- u. Nachtsch. 10 u. 15,
Wuschelbett 25, Deckbetten 8 u. 10,
Nachtsch. u. Nachtsch. gr. Bureau-
tische. Wilsdorfer Straße 4, Vert. 1.

Zwei el. Kuch. Betten à 75 Mk.,
dieselben mit Nohbaarm. à 95 Mk.,
Schreibtisch, Eichen, 75, Diman 40,
Ottomane 16 und 20, Sofa 2 Mk.,
Schelborde, eleg. Schlafzim., Eichen,
billig Schmalbacherstr. 46, S. Vert.

Mehrere Betten, 1 Herrenrad
30 Mk., 1 Theke (neue) 25 Mk., neben
Ledereräume à 3, 1 2. Kleiderstr.
6 Mk. wegen Wegzugs billig zu ver-
kaufen Albrechtstraße 11, G. 1.

Wegen Aufgabe der Wohnung
bill. zu ver. kompl. Bett. klar.
Kleiderstr., Waschtisch, Nachtsch.,
Chaisel, 6 Stühle, klar. Kleiderstr.,
Schreibtisch, Diman usw. Wils-
dorfer Straße 15, G. 1, Vert. 1.

1. Bett, Gasberg m. Tisch, 3. Hof,
Sportiv, Rheinquerer Str. 14, S. 1.
Zu erh. Holz-Kinderbett m. Matr.,
Lustlilien, noch neu, sehr preiswert
abzug. Wilsdorfer Straße 39, S. 1, Vert.

Billige gute Matratzen, Seegras à
Bolle 17, Kober 25, Paar 35 Mk. an
Sprung u. Patentmatr. 14 Mk. an,
Stroh. 5, Bettengestell, Mauerstraße 8

Zu erh. rotes Polster-Bett
billig zu ver. Wilmardring 15, 2. l.
Ottom. 15, Vertikal-Truempiegel
25 Mk. zu ver. Wilsdorfer Str. 39, 1.

Chaiselgange, neu,
zu ver. Wilsdorfer Straße 8, 2.

Wegungs- u. 2. Kleiderstr.,
Vertiko, Diman, Waschtisch, billig zu
ver. Hellmündstr. 44, 1. St.

Eine eleg. Pluralklette, Sofa,
Ottomane, 1 Kuch. Tisch, 6 Leder-
Stühle, eine mod. Wanduhr, versch.
Bilder, ein Nachtsch., eine Waschmode,
alles noch nicht gebraucht, richtig bill.
zu verkaufen Leonorenstraße 2, 1.

Rahmaschine, sehr gut, nähend,
22 Mk. Klarer, Weidstraße 27.

Schöne span. Wand preisw. abzug.
Dohheimer Str. 33, 1.

Gebrauchter Reifattel
zu ver. Schmidt, Goldstraße 15.

Verf. Veredelung mit Glasveredelung
zu verkaufen Waldstraße 22.

Neue Federrolle, 25 Str. Tragkraft,
billig zu ver. Leonorenstraße 2,
Weidstraße 27, Str. Tragkraft,
billig zu ver. Dohheimer Str. 33, 1.

Handwagen, m. u. ohne Fed.,
billig zu ver. Wilsdorfer Str. 10.

Kinderwagen, gr. Holz-Sperreisen,
Schreibt. billig Neugasse 1, 1.

Sehr gut erh. Kinderwagen zu ver.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Km
Zu erh. Kinder-Wagen zu ver.
Dohheimer Str. 33, Mittel, 2, Mitte

Kinder-Wagen
bill. zu ver. Dohheimer Str. 33, S. 3.

Zu erh. Kinder-Klappwagen
u. Gasberg mit Schlauch billig zu
ver. Wilsdorfer Str. 12, 1. l.

Rahrad u. Torpedo u. Motor,
billig. Klarer, Weidstraße 27.

Kaufe geb. Piano.
Off. u. S. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off.
u. S. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küche-Einrichtung zu kaufen gef.
Off. u. S. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe alle Möbel u. Wohn-Einr.
gef. sof. Kaffe. Goltstraße 8, 1.
Ständ. Ankauf geb. Möbel u. Betten.
Hellmündstr. 44, 1.

Möbel ganzer Wohnungen
u. Villa kauft. Offerten u. R. 343
an den Tagbl.-Verlag.

Geliebten zu kaufen gesucht,
Rauentaler Straße 11, Laden.

Ein Wäscherfrank
in eichen (Renaissance-Stil) zu kauf.
gef. Näheres unter R. 343 an
den Tagbl.-Verlag.

Preisw. Einrichtung
zu kaufen gesucht. Näh. zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.

Zu erh. gut erh. Gasbadesen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
unter R. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gepr. Lehrerin erteilt
a. Unterricht u. Nachh. in all. Frsch.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Em

Für Gymnasialisten
und Realgymnasialisten täglich 1 1/2 bis zwei
Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei
grundl. Eracht. Philologen. Nähe
der Gymnasien. Monat 15 bis
20 Mark. Man führe mit An-
gabe der Klasse unter S. 319 an den
Tagbl.-Verlag.

Gut geb. Mittag 70 u. Abendisch 50,
m. Suppen, Salaten, 24. Kauf-
Sofa 6.50, Sprung. 5, Hoch-Matr.
4 Mk., werden kauft u. gut aufgearb.
Wilsdorfer Str. 17, 1. A. Rüb.

Teppiche repariert gut und billig,
sowie Möbel u. Betten-Reparaturen
jeder Art. Beste Verarbeitung zu
niedrigen Preisen. Tapes, David,
Vertikalmittel 29, Mitte Karte.

Gut empfohlener Krankenpfleger
(Witt.) übern. Pflege, Nachwache,
auch das Aufsahren u. Heren od. Damen.
Anfragen Telefon 0239
oder Klausens-Dolm., Sedanplatz 5.

Krankenpflegerin übern. Nachwach,
à 2.50 Mk. Gute Zeugnisse. Off. u.
D. 131 an Tagbl.-Anzeiger, Bismarck-
str.

Gerren-Schneiderin wendet Rade 8,
Rep., Weim., Ang.-Aufzug 1.50 Mk.
Kauf-D. Nieder, Hellmündstr. 30, 1.

Sehr geübte Näherin empf. 1.
1. Unterl. v. Wäsche sow. Ausbess.
Kl. Schmidt, Koonstraße 14, 1.

Reparaturen an Federbetten,
Küchensch., Gramophon, Phonograph,
sow. famil. Musikinstrum. werden
sachgemäß u. billig ausgef. Samtl.
Ergänzung in all. Ausb. am Lager.
Kauf, Mechanik, Weidstr. 11, Rad.
Erstklass. Schneiderin hat Tage frei.
Schornhorststraße 12, 2. l.

Erst. Schneiderin empfiehlt sich
in u. außer dem Hause, perfekt im
Garn u. Rend. Oranienstr. 50, Rk.

Durchaus perfekte Schneiderin
nimmt in der stillen Zeit n. einige
Stunden außer dem H. an. Off. unt.
U. 130 Tagbl.-Anzeiger, Bismarckstr.

Junge Schneiderin sucht Besch.
Johannisberger Straße 9, G. 2.
Blauen, Rade, Haus u. Kleiderstr.,
sow. Rend. Dudenstraße 8, 3. St. 1.

Junge Frau,
welche lange Jahre als selbständ.
erste Arbeiterin in großem Kon-
fektionsgeschäft tätig war, sucht, da
sie sich selbständig machen will,
Kundenschaft. Offerten unter S. 342
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
hat Tage frei, à 60 Pk. Offerten u.
1955 Hauptpostlager.

Verloren Gefunden

Schw. Handtäschchen in 2 Fortem.
Auf dem Sonnabend abend, verli.
Geg. Bel. als Hundst., Polizeid.
Auf einer Bank.

Nähe Villa Waldstraße, Blatter Str.,
Sonntagmorgens schwarzes Leder-
täschchen liegen abgeben. Geg. gute
Bel. abzug. Schmalbacher Str. 41, 1.

Zwider mit Gut verloren,
Sonnenberg auf dem Karussell. Geg.
Bel. abzug. Wilsdorfer Str. 14, G. 2. St.

Ein gezeichnetes rotes Kinderhäutchen
von Mollach bei der Adolfsstraße
verloren. Abzugeben gegen Verlobung
Leonorenstraße 1, 2. St.

Geschäftliche Empfehlungen

Prangender Schnitzer
(Pinsler), auf Post horend, emf.
Wien, Welsch abzug. Rheinquerer
Str. 5, 1. Kor. Ankauf u. abmarkn.

Angewinn

Alle Verheutet,
alte Schmuckstücke u. sonstige Alter-
tümer zu kaufen gesucht. Offerten
u. S. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Piano,
wenn auch reparaturbed., gegen bar
gef. Off. u. R. 129 Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Schw. Handtäschchen in 2 Fortem.
Auf dem Sonnabend abend, verli.
Geg. Bel. als Hundst., Polizeid.
Auf einer Bank.

Nähe Villa Waldstraße, Blatter Str.,
Sonntagmorgens schwarzes Leder-
täschchen liegen abgeben. Geg. gute
Bel. abzug. Schmalbacher Str. 41, 1.

Zwider mit Gut verloren,
Sonnenberg auf dem Karussell. Geg.
Bel. abzug. Wilsdorfer Str. 14, G. 2. St.

Ein gezeichnetes rotes Kinderhäutchen
von Mollach bei der Adolfsstraße
verloren. Abzugeben gegen Verlobung
Leonorenstraße 1, 2. St.

Neueröffnung! **Morgen Mittwoch!** Neueröffnung!

Vegetarisches Kur-Restaurant Herrnmühlgasse 9

(zwischen Grosse Burgstrasse und Marktplatz).

Diner zu Mk. **0.80**, Mk. **1.—** und Mk. **1.30.**

— Im Abonnement billiger. —

Exquisite Wiener Küche.

Spezialgerichte für Diabetiker.

Alle Saison-Speisen.

Angenehme Lokalitäten.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden G. V.

Die Volkshochschulen in der Schule an der Kastellstraße, in der Mädchenschule, in der Mittelschule an der Rheinstraße, Steingasse 9 und in der Gutesbergerschule können von jetzt an wieder von jedermann benutzt werden. F 383

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauingenieure und Architekten. (Eisenbahnen und Kulturtechnik) — Neue Laboratorien.

Otto
Baumgartens
Damen-Orchester
in „Erbprinz“, Mauritiusplatz,
müssen Sie hören.

Cruppenstau Mainz.
Mail-Coach-Abfahrt
7 Uhr Mittwoch früh Abfahr. 6. Preis
pro Person 5 Mk. hin u. zurück. Karten-
verkauf Hofuhrhalterei 6, Kelschen-
bach, Telefon 306.

Fahrstühle

für die Strasse und das Zimmer



zum Verkauf und Miete.
Reichhaltiges Lager in neuen
u. gebrauchten Fahrstühlen;
letztere weit unter Preis.
Nur die besten Systeme
und Konstruktionen halte
ich vorrätig. K 76

P. A. Stoss Nachfolger
Inh.: Max Heilwich.
Teleph. 227. Taunusstrasse 2.

Die Tiroler Delseife

Ist die beste Toilette-Seife der Gegen-
wart. Macht die Haut blendend
weiß, hart u. rein. Keine rote u.
gelbe Flecken mehr. Originalpreis
pr. St. 60 Pf. in der Barf.-Hdlg. von
W. Sulzbach, Bärenstr. 4. 1093

**Schul-
ranzen**
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offiziert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 894
Reparaturen.

Geogr. 1863. Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Nietät“
Firma
Adolf Timbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallsärgen**
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Fereins für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beamtenvereins. 1810

Ziehung unwiderruflich 27. u. 28. August
Hannoversche Lotterie
zugunsten d. Kriegerheims. — 7652 Gewinne i. Werte von
85 000 M.
Hauptgewinne Wert:
30 000 M.
10 000 M.
Lose à 1 Mark
11 Lose sortiert aus ver-
schieden. Tausd. 10H.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
H. C. Kröger,
Berlin W 8, Friedrichstr. 193 a
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wir empfehlen uns
zur Ausführung von
Umzügen
jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur
Lagerung
von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbel-
stücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck
unter Garantie
in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien
Lagerhaus
Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. **Telephon 872.**
Bureau: Adolfstrasse 1.

10% garantierte Dividende!
bei absolut sicherer Kapitalanlage kann sich Kapitalist sichern,
der sich mit **50.000 Mk.** an kleinerem Unternehmen bei Wies-
baden, welches ausgedehnt werden soll, eventuell tätig be-
teiligt. Zukunfts, konkurrenzlose Artikel. Nur persönliche Ber-
handlungen werden acceptiert. Offerten unter **Z. 341** an den
Tagblatt-Verlag.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-
Gallseife gewaschene Stoff
jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und
25 Pf. in Drogen und Seifenhandlungen. F 78

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1170
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.
Billige Aufzöhlen
Mk. 1,35 p. St.
bei Abnahme von 10 Sentnern.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstrasse 5. 1120
la Gräs-Rubbuter
franko p. Nachn.: 6-Pfd.-Riste Mk. 5,60,
10-Pfd.-Riste Mk. 9.—, M. J. Schwarz,
Buczaj via Oderberg (Schles.). F 137

L. Schellberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21
fortigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Moldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Ausdrücke auf Kranzschleifen,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat,
unsere herzengute, unergiebliche Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin,
Schwiegermutter, Großmutter und Tante,
Frau Margarethe Kneipp,
von ihrem langen Leiden zu erlösen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Kneipp, Ugelberg.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. B16618

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 2 1/2 Uhr
unser liebes unergiebliches
Julchen
nach kurzem Leiden im 22. Lebensjahr in ein besseres Jenseits ab-
zurufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Veite.**
Wiesbaden (Friedrichstraße 53), den 19. August 1912.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. August, nachmittags
4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rhein

sind die 27 folgenden:

- | | |
|--|---|
| Für Adolfshöhe:
Sackpiel, Rathhausstraße 22. | Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Behmert, Adolfsstr. 8. |
| Adolfsstraße:
Behmert, Adolfsstr. 8;
Krieger, Adolfsstr. 17. | Raingerstraße:
Gehr. Romann, Raingerstr. 7;
Krämer, Schloßstr. 27;
Kloc, Rathhausstr. 27;
Remnich, Raingerstr. 41. |
| Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14. | Kruggasse:
Gardi, Rathhausstraße 8a. |
| Bahnhoftstraße:
Lauer, Bahnhoftstraße 15;
Emmerich, Ede Gaugasse 1. | Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27. |
| Burggasse:
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84. | Rathausstraße:
Kloc, Rathhausstr. 27;
Gardi, Rathhausstr. 8a;
Dorr (Beamten-Konsum), Rath-
hausstraße 75;
Gehr. Romann, Raingerstr. 7;
Reinhardt Bwe., Rathhaus-
straße 63. |
| Feldstraße:
Lauer, Bahnhoftstraße 15;
Schwind, Weiberggasse 21; | Rheinstraße:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11. |
| Frankfurterstraße:
Freib, Frankfurterstr. 17. | Sackgasse:
Sindorf, Kirchstraße 11. |
| Friedrichstraße:
Krieger, Adolfsstr. 17. | Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27. |
| Gartenstraße:
Kersten, Gartenstr. 6;
Behmert, Ede Kaiserstraße.
Schmitt, Kaiserstraße 47. | Schulstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;
Dedwig Richter, Kaiserstr. 2. |
| Gaugasse:
Lauer, Bahnhoftstraße 15;
Schwind, Weiberggasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhoftstr.; | Thelemaunstraße:
Dorr (Beamten-Konsum), Kat-
hausstraße 75 |
| Heppenheimerstraße:
Freib, Frankfurterstr. 17. | Weiberggasse:
Schwind, Weiberggasse 21; |
| Nahnstraße:
Juli, Kaiserstr. 1.
Dedwig Richter, Kaiserstr. 2. | Wiesbadener Allee:
Sackpiel, Wiesbadener Allee 72 |
| Kaiserstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;
Behmert, Kaiserstraße, Ede
Gartenstraße;
Dedwig Richter, Kaiserstr. 2.
Schmitt, Kaiserstraße 47. | Wiesbadenerstraße:
Bräuninger, Wiesbadener-
straße 111;
Gehr. Romann, Wiesbadener Str. 83;
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;
Gehr. Romann, Raingerstr. 7;
Wenzel, Wiesbadenerstr. 64. |
| Kirchstraße:
Sindorf, Kirchstraße 11. | Wilhelmstraße:
Reidhöfer, Wilhelmstr. 24. |

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das
Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten
Tages zusammen.
Bezugs-Preis 70 Pfg. und 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Wiesbadener Fremden-Liste.

H
 Hekinger, Gemülden, Hosp. z. hl. Geist
 Horsast, Stonefeld — Fürstnhof
 Horst, Fr., Amsterdam — Hainerweg 1
 Hottearotte, Sekretär, m. Fr., Dortmund — Rheingauer Hof
 Housmann, m. Fr., New-York — Rose
 Hubener, Kfm., Halle — Central-Hotel
 Hünerbein, Kfm., m. Fr., Krefeld
 Hotel zum Spiegel
 Hulsing, Fr., m. Tochter, Cincinnati
 Taunusstrasse 59, 2
 Hurter, Direktor, m. Fr., Frankfurt
 Goldene Kette
 Hurter, Fr., Witten — Goldene Kette
 Huyghe, Brüssel — Hotel Weiss
 Hynitzsch, Leutnant, Gera
 Museumstrasse 10, 1

I
 Idelson, Rechtsanwalt, Petersburg
 Englischer Hof
 Idelson, Fr., Taganrog — Engl. Hof
 Iden, Fr. Rentn., New-York
 Taunus-Hotel
 Jaertoh, Fabrikant, Solingen
 Central-Hotel

J
 Jackstade, m. Fr., Stuttgart
 Goldene Kette

K
 Jäger, Fr., Neheim
 Sanatorium Dr. Dornblüth
 Jägerhuber, Oberstleutn., und Bes.
 Kommand., Amberg — Weisses Ross
 Jagle, Newark — Hotel Nassau
 Janssen, m. Fr., Rotterdam
 Goldene Kette
 Jensen, Fr., Riga — Continental
 Jesko, Kfm., Leipzig — Nonnenhof
 Johansen, m. Fr., Utrecht
 Hotel Dahlheim
 de Jongh-Paul, Fr., Zahlborenal
 Hotel Alceesal
 Jordan, m. Fam., Brüssel, Engl. Hof
 Jnjjan, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald

K
 Kaempf, Aschaffenburg — Ev. Hospiz
 Kaiser, Buchdruckereibes., Zabre
 Kapellenstrasse 8, 1
 Kallmeyer, Fr., m. Tochter, Charlott.
 Privat-Hotel Albany
 Karstens, Kfm., m. Fr., Frankfurt
 Hotel Nonnenhof
 Katschinsky, Fr. Rentn., Breslau
 Hotel Alceesal
 Katzenelensohn, Fr., Russland
 Pension Karpin
 Kaufmann, Kfm., m. Fr., Brüssel
 Pension Winter
 von Kendell, Oberst, Münster
 Vier Jahreszeiten
 Kindshofen, Post-Sekretär, m. Tocht.
 Koblenz — Zum neuen Adler
 Klaus, Kfm., Posen, Dambachtal 14, 1
 Klavis, Langenaabach — Ev. Hospiz
 Klothmann, Kfm., Heeren
 Hotel Prinz Nikolas
 Knappmann, Kfm., Hagen, Hansa-Hotel
 Knezel, Kfm., m. Fr., Oakland
 Pension Böttger
 Knopp, Dr., Berlin — Pr. Nikolas
 Köhler, Ullm — Quellenhof
 Köster, Fr., Bräko — Evang. Hospiz
 Köding, Fr., Barmen — Silvana

Köthemayer, Lehrer, Bielefeld
 Central-Hotel
 Kollmann, Dr. Ingen., m. Fr., Duis-
 burg — Höhenzollern
 Konrad, Bingen — Augenheilstalt
 Konstadt, Fr. Rentn., Lutz
 Russischer Hof
 Koopmann, Duisburg — Ev. Hospiz
 Kopp, Kfm., Dortmund — Hoppel
 Koschmider, Kfm., Warschau
 Central-Hotel
 Kouschnareff, Fr. Kommerzienrat, m.
 Bed., Petersburg — Hotel Nassau
 Kraatz, Kfm., m. Fr., Essen
 Hotel Grüner Wald
 Kracmer, Fr., Berlin, Bertramstr. 17, 2
 Krämer, Kaiserslautern — Centr.-Hotel
 v. Kraemer, Düsseldorf
 Metropole u. Monopol
 Kraiss, Fr., Petersburg
 Villa Glücksburg
 Kress, Fr., Bornheim — Hosp. hl. Geist
 Kross, Fr., Amsterdam, Hainerweg 1
 Krüger, Fabrikant, m. Fr., Haarlem
 Nassauer Hof
 Krüger, Fr., Berlin — Chr. Hospiz 1
 Kulewatz, Fr., Berlin, Hotel Oranien
 Kunosy, Fr., Budapest — Palasthotel
 Kurzel, Crimmitschau — Wilhelma
 Kuttig, Ref., Marburg — Reichspost

L
 Labinski, Kfm., Metz — Sonne
 Lachmann, Rechtsanwalt, Berlin
 Hotel Vogel
 Laiblin, Rent., Pfullingen — Bellevue
 Lambateur, Amtmann, Remagen
 Nerostrasse 9
 Landes, New York — Viktoriahotel
 Langenbach, Rent., m. Fr., Berlin
 Alceesal
 Langner, Kfm., Liegnitz
 Goldener Brunnen
 Lautenbach, Kfm., Köln — Reichspost
 von Labiediew, Bad Neuenahr
 Höhenzollern
 Leo, Fr., Amerika — Quisisana
 Leck-Wilf, Fr., m. Tocht., Maastricht
 Reichspost
 Lega, 2 Fr., New York — Quisisana
 Leut, Fr., Amsterdam
 Christl. Hospiz II
 Leonhard, Passon — Nassauer Hof
 Levy, m. Fam., Essen — Alceesal
 Levy, Kfm., Osthofen — Union
 Levy, Fr., Hannover — Kaiserhof
 Ley, Fr., Neuchatel — Hotel Weiss
 Liedgens, Kfm., Königswinter
 Stadt Biebrich
 Lifschitz, Fr., Bobroisk, Pens. Karpin
 Lifschitz, Kfm., m. Frau, Riga
 Alceesal
 Links, Wien — Zentralhotel
 Linzinger, Straßburg — Hotel Krug
 Lipe, Fr., Syracuse — Quisisana
 Lipskeroff, Dr. med., Moskau
 Höhenzollern
 Livschetz, Rechtsanwalt, m. Familie u.
 Bed., Paris — Wilhelma
 Lobo, m. Fam., Brüssel — Kaiserhof
 Lohrecht, Stalberg — Hotel Krug
 Lochmann, Berkach — Weiße Lilien
 Loeb, Kfm., Bonn — Hotel Hoppel
 Lohmann, Laert — Zum Landsberg
 Lomullis, Kfm., Cirey — Reichshof
 London, New York — Nassauer Hof

Lüders, m. Fr., Hagen — Hotel Krug
 Lügghausen, Rektor, Köln — 2 Böcke
 Lunhardt, Apothek., m. Frau, Bains-
 brunnen — Zum Kranz

M
 van Maanen, Fr., Holland — Rose
 Mabley, Fr., St. Antonio — Quisisana
 Mang, Fr., New York — Viktoriabot.
 Mansfield, Fr., Amerika — Kaiserhof
 Marschall-Brower, m. Fr., Brooklyn
 Nassauer Hof
 Marx, Kfm., Frankfurt — Erbprin.
 Massinger, Fr., New York, Viktoriab.
 Masthoff, Oberst, Amsterdam
 Hansahotel
 Masthoff, Amsterdam — Hansahotel
 Maurer, Advokat, Philadelphia
 Nassauer Hof
 Mayer, Kfm., m. Fam., St. Louis
 Schwarzer Bock
 Mavser, New York — Nassauer Hof
 Meier, m. Fam., Osnabrück, Zentralh.
 Meinhardt, Architekt, Krefeld
 Wiesbadener Hof
 Meister, m. Frau, Hombey
 Zum Landsberg
 Mellendorf, Kfm., Stettin, Hotel Krug
 Mellendorff, Fabrikant, Sobernheim
 Schützenhof
 Mendelsohn, Fr., Berlin, Hot. Oranien
 Mentongea, Kfm., Antwerpen
 Hotel Berg
 Menzel, Berlin — Zum Römer
 Mertens, Sekr., m. Frau, Köln
 Erbprinz
 Meyer, Fr., New York — Viktoriab.
 Meyer, Kfm., m. Frau, St. Louis
 Schwarzer Bock
 Michaelis, Köln — Zentralhotel
 Michel, San-Rat Dr., Rabenhausen
 Schwarzer Bock
 Michler, m. Fr., New York — Rose
 Moellendorf, Kfm., m. Fr., Stettin
 Weißes Ross
 Morgenroth, Fr. Fabrik., Forchheim
 Villa Küster
 Mosher, Aurora — Nassauer Hof
 Mottin, Fr., Belgien — Metropole
 Müller, Frau Kommerzienrat, Berlin
 Viktoriahotel
 Müller, Sind., Köln, Darmstädter Hof
 Müller, Fr., Düsseldorf — Hotel Weiss
 Müller, Dr., M. Gladbach, Köln, Hof
 Müller, Fr., M. Gladbach, Köln, Hof
 Müller, Kfm., m. Frau, Köln
 Christliches Hospiz II

N
 Naardern, Stud., Utrecht — Hot. Berg
 Nahte, Kfm., m. Fam., Dortmund
 Villa Mercedes
 Naiditsch, Petersburg — Quisisana
 Nanning, Dr., Haag — Hansahotel
 Nason, Wilmington — Quisisana
 Najan, Fr., Berlin — Fürstnhof
 Neumann, Kfm., m. Tocht., Worms
 Erbprinz
 Naundorf, m. Frau, Delitzsch
 Stadt Biebrich
 Nelesse, Dr. jur., Paris
 Gneisenaustrasse 15
 Nenasscheff, m. Fr., Kursk, Engl. Hof
 Neubert, Ministerialrat, München
 Viktoriahotel
 Niebuhr, Rent. Hannover, Müllerstr. 10
 Niemann, Heide — Nonnenhof

van Nievelt, Fr., Berlin
 Pension Columbia
 Niggmann, Kfm., Düsseldorf
 Grüner Wald
 von Nordeck, Frau, Grundberg
 Villa Frank
 Nügel, Rentmeister, Soldin
 Adler Badhaus
 Nußbaum, Lehr., m. Fr., Altenmola
 Adler Badhaus

O
 Overbeck, Fr., Paderborn
 Hospiz z. hl. Geist
 Oettinger, Rentner, Kopenhagen
 Pension Hagenbruch
 Ohse, Stabsarzt Dr., Berlin
 Luisenstrasse 8
 v. d. Oord, Pfr., Cullenberg, Nonneh.
 van Ossel, Kfm., Antwerpen
 Hotel Berg
 Osterman, Kfm., m. Fr., Dortmund
 Einborn
 Otteleasann, m. Fr. u. Becl., Bukarest
 Hotel Regina
 Ott, Kfm., München — Wiesbad. Hof

P
 Parzynski, Kfm., Warschau
 Augenheilstalt
 Pabel, Kind, Oberselters
 Paul, Fr., Rentner, Berlin, Alceesal
 Pase, Paris — Zentralhotel
 Pechowitsch, Fr. Dr., m. Kind, Peters-
 burg — Villa Glücksburg
 Pelikowski, Fr., Elberfeld
 Rheinstraße 63
 Pelzer, Kfm., Rheydt, Viktoriahotel
 Pelzold, Kfm., Leipzig — Hotel Vogel
 Pfeifer, Kfm., m. Frau, Berlin
 Grüner Wald
 Philips, m. Familie, Hilversum
 Nassauer Hof
 Philips, m. Fr., Hilversum, Nass. Hof
 Pösse, Baumeister, Mödling
 Zentralhotel
 von Poncet, m. Fr., Weißer Hirsch
 Quisisana
 Popp, Kfm., Trier — Hotel Hahn
 Poreolozky, Frau Zahnarzt, Kiew
 Nerostrasse 17, 1
 Pott, Hannover — Stadt Biebrich
 von Pötte, Utrecht — Hotel Berg
 Poznanski, Fr., Lodz — Russ. Hof
 Prieses, Kfm., Warschau, Pens. Pustau
 Prudlo, Frau, Köln — Hospiz h. Geist

R
 Rammingen, Tabingen — Köln, Hof
 Rasche, Frau Apotheker, Spenge
 Hotel Balmoral
 Ravensway, m. Fam., Rotterdam
 Nassauer Hof
 Raymond, Fr., Independance
 Quisisana
 Reinhardt, Fran., Frankfurt
 Weiße Lilien
 Reimsag, m. Familie, Haag
 Christliches Hospiz II
 Reinhardt, m. Frau, Ilmenau
 Evang. Hospiz
 Reis, Fabrikant, m. Fr., Mannheim
 Residenzhotel
 Reising, Fabrikbes., m. Fam., Barmen
 Haus Oranienburg
 Renne, Oberpostassistent, Neudorf
 Pfälzer Hof

Rensch, Oberhausen — Nassauer Hof
 Resser, New York — Viktoriahotel
 Reuckhoff, Fr., Altwied, Evg. Hospiz
 Riemenschneider, Kfm., Hamburg
 Reichshof
 Rieser, Kfm., Charlottenburg
 Kölnischer Hof

S
 Sattler, Volklingen — Münchener Hof
 Schans, Fr., Rent., Haag — Alceesal
 Schardt, Kfm. — Stadt Biebrich
 Schatz, Kfm., Lüttringhausen — Union
 von Schellerstein, Düsseldorf
 Central-Hotel
 Schereschowsky, Dr. med., Wien
 Hotel Continental
 Schereschowsky, Fr., Leipzig
 Hotel Continental
 Schick, Direktor, Dr., Siegen
 Hansa-Hotel
 Schiess, Rentn., m. Fam., Barmen
 Hotel Bellevue
 Schiff, Brauereibes., m. Fr., Wilhelma-
 hagen — Weisses Ross
 Schilling, Barmen — Reichspost
 Schilling, Fr., Barmen — Reichspost
 Schlaumann, Kfm., Köln, Taunus-Hotel
 Schlohauser, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Schmidt, Kfm., Diez — Wiesbad. Hof
 Schmidt, Stadtsekretär, m. Fr., Beuz-
 dorf — Nonnenhof
 Schmidt, m. Fr., Remscheid
 Hansa-Hotel
 Schmidt, Bietigheim — Viktoria-Hotel
 Schmidt, Fr., Amsterdam, Reichspost
 Schmidt, Kfm., Frankfurt, Centralhotel
 Schmidt, Kfm., Chemnitz
 Hotel Hoppel
 Schmidt, Kfm., m. Fr., Solingen
 Hotel Einborn
 Schmitt-Rau, Fr., Brüssel
 Metropole u. Monopol
 Schnabel, Fr., Hamburg
 Münchener Hof
 Schneider, Fr., Dorpat — Imperial
 Schneider, Kfm., m. Fr., Krefeld
 Wiesbadener Hof
 Schneider, Fr., Schwester, Fulda
 Central-Hotel
 Schneider, Direktor, m. Fr., Henningen
 Hotel Union
 Schneider, Kfm., Kronstadt
 Europäischer Hof
 Schnitzer, Hauptm., Ulm
 Adelheidsstrasse 44, 2
 Schoen, Kfm., New-York
 Wiesbadener Hof
 Schönfeld, Kfm., Bremen — Krug
 Schönmann, Kgl. Militär-Ober-Bau-
 Registrator, Landau — Zwei Böcke
 Schoppe, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Schövelin, Abgeordn. Dr., Kopen-
 hagen — Metropole u. Monopol
 Schreiber, Kfm., Offenbach — Hoppel
 Schreiber, m. Fam., Köln — Reichspost
 van Schreven, Fr., Utrecht, Nonnenhof
 van Schreven, m. Fam., Utrecht
 Hotel Nonnenhof
 Schulte, Kfm., Dortmund — Dahlheim
 Schultze, Ober-Bergrat, Obernkirchen
 Park-Hotel
 Schulz, Fr., m. Tochter, Berlin
 Central-Hotel
 Schulz, m. Fr., Dortmund — Quellenhof
 Schulz, Fr., m. Schwester, Kotzenau
 Hotel Nonnenhof

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele, Gefchlossen.
 Rheinisch-Theater, Gefchlossen.
 Volks-Theater, Abends 8.15 Uhr:
 5. Kullerl.
 Operetten-Theater Wiesbaden, 8 Uhr:
 Die moderne Eva.
 Parkhaus, 4 und 8 Uhr: Abon-
 nementskonzert, Während d. beiden
 Konzerte: Gesangsvorträge des
 Schulschen Männer-Quartetts.
 Singschon-Theater, Wilhelmstraße 8
 (Hotel Monopol), Nachm. 3-11.
 Singschon-Theater, Taunusstraße 1.
 Nachmittags 4-11 Uhr.
 Singschon-Theater, Kirchstraße.
 Deutscher Hof, Tagl. 7 Uhr: Konzert.
 Frühling-Restaurant, Täglich abends
 7.30 Uhr: Konzert.
 Hotel-Restaurant, Friedrichshof (Garten-
 Etablissement), Tagl.: Gr. Konzert
 Etablissement Kaiserhof, Döbbermer
 Straße 19, Täglich ab 8 Uhr:
 Großes Künstler-Konzert.
 Café-Restaurant E. Ritter unter den
 Eichen, Täglich Konzert.
 Hotel Haus, Kirchg. 76, Tagl. Konzert
 Badische-Restaur., 8 Uhr: Konzert.
 Olimarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.

Vereins-Nachrichten
 Bauhilfsk. 8.30 Uhr: Klubverein.
 Lütz. Verein, Abends 6-7 Uhr:
 Turnen der Frauen-Abteilung I,
 6-7.30 Uhr: Nebenspiel der
 Fußballabteilung (im Sommer).
 8-10 Uhr: Ringturnen der
 aktiven Turner u. Sängere.
 Männer-Turnverein, Abds. 8 1/2 Uhr:
 Ringturnen der aktiven Turner
 und Sängere. Nach demselben:
 Klöppelner-Singabend.
 Wiesb. Redklub, 8-10: Reden.
 Turnvereinsklub, 8 1/2-10 Uhr abends
 Ringturnen der Aktiven u. Sängere,
 sowie der Männerkette.
 Jugend-Vereinigung der Adol. Fort-
 bildungsschule, 7.30 Uhr: Turn-
 spiele.
 Stenographen-Verein, Gabelberger-
 Anfängerunterricht: 7 1/2-10 Uhr.

G. S. Wiesb. Männerkl. 8 1/2: Probe
 Christl. Verein i. Männer, Wartburg.
 Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.
 Sprachverein 1903, Abds. 8 1/2 Uhr:
 Französische Sonderaktion.
 Guttempler, Loge „Taunuswacht“.
 Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
 Blau-Kreuz-Verein, G. S. Abends
 8.30 Uhr: Gesangsabend.
 Stenographen-Klub Stolze, Schren.
 9 Uhr: Vereins- u. Hebungabend.
 Fortbildungsgruppe Stolze, Schren.
 Diätal-Hebungs abds. 9-10 Uhr.
 Stenogr. Schule (Gemeindegebäude).
 Technischer Verein Wiesbaden, 9 Uhr:
 Vereins-Abend.
 M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Probe.
 G. S. Neue Concordia, 9 Uhr: Probe.
 Schubert-Bund, 9 Uhr: Probe.
 M. Ges.-Verein Union, 9 Uhr: Probe
 M. Quartett Silaria, 9 Uhr: Probe.
 Ges.-V. Lieberblüte, 9 Uhr: Probe.
 M. Ges.-Verein Siva, Abds.: Probe.
 Ges. Sängerefreunde, 9 Uhr: Probe.
 Krieger- u. Militär-Kameradschaft
 Kaiser Wilhelm II., 9 Uhr: Probe.
 Krieger- u. Militär-Verein, Abends
 9 Uhr: Gesangsprobe.
 Athletiksport-Klub Athletia, Gegr.
 1892, Abends 9 Uhr: Hebung.
 Stemm- und Ring-Klub Germania,
 Abends 9 Uhr: Hebung.
 Verb. Deutscher Handlungsgehilfen,
 Kreisverein Wiesbaden, Abends
 9 Uhr: Versammlung.
 Kaufmännischer Verein Mattiacum,
 Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
 Radfahrer-Verein 1904, Saalfahrten,
 Bayern-Verein Bavaria, Probe.

Versteigerungen
 Versteigerung des Wohnhauses mit
 Hofraum hier, Herengartenstr. 15,
 an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60,
 vorm. 9 Uhr, Hgl. Amtsgericht 9.
 (S. Tagbl. Nr. 343, S. 7.)
 Versteigerung des Wohnhauses mit
 Hofraum, Quirterhaus mit Anbau
 hier, Reichstraße 32, an Gerichtsstelle,
 Zimmer Nr. 60, vorm. 9.15
 Uhr, Hgl. Amtsgericht, (S. Tagbl.
 Nr. 343, S. 7.)

Theater-Concerte
Volks-Theater.
 Dienstag, den 20. August.
's Kullerl.
 Volksstück mit Gesang in 5 Akten von
 Karl Morre. Musik von Vincenz Perri.
 Personen:
 Herr von Aronwill, Carl Gratz
 Privatier, Carl Gratz
 Wolfmar Quarghryn, Emil Römer
 Grundbesitzer und Gemeindevorstand, Emil Römer
 Angela, dessen Tochter, Magdalena Stoff
 (Gast) Clotilde Gutter
 Gretl, Marg. Gamm
 Agret, eine alte Ein- Pina Toldte
 legertin d. Quarghryn
 Rupert, deren Sohn, Jerry Daubal
 Stoffel, ein Knecht, Ottomar Bloß
 Schein, Gemeindevorstand, G. Bergschwenger
 Sämurzer, Grund- Adolf Wilhelm
 besitzer und Quargh- Richard Bauer
 hryn's Nebenwirth
 Lorenz Quarghryn, Max Martini
 Herrmann,
 Der Müller-Knecht, Max Ludwig
 Gemeindevorstand,
 Simon, ein Knecht, Heinz Bertan
 Carl Rogmann
 1. Raga, Frieda Krel
 2. Raga, Jenny Wacker
 3. Raga, Johs. Neumann
 4. Raga, Irene König
 Wauerer.
 Ort der Handlung: Oberheier.
 Zeit: Gegenwart.
 Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Operetten-Theater
Wiesbaden.
 Dienstag, den 20. August.
 Gastspiel der ersten Operetten-Sängerin
Barla Kraus.
Die moderne Eva.
 Operette in 3 Akten von Georg
 Olonowski und Alfred Schönfeld.
 Musik von Jean Gilbert.
 Personen:
 Gahimir Cascadier, Emil Rothmann
 Privatier,
 Jean Guiche Cascadier,
 Rechtsanwaltin Martha Krüger u. G.
 Renée, Malerin, ihre
 Tochter,
 Camille, Dr. med.,
 deren Schwester,
 Henry Gibault, Rechts- Gise Müller
 anwalt,
 Justin Pontgirard, Hans Kugelberg
 Privatier,
 Baronin de la Roche,
 Tochter,
 Bouquet des Hds, Ge- Mary Meißner
 richtspräsident,
 Jean, Diener bei Walden-Deutsch
 Pontgirard,
 Amelie, im Dienste Curt Kramer
 Cascadier,
 Suzanne, im Dienste Martha Roth
 Cascadier,
 Nell, Kammerzofe Gise Hagen
 der Baronin,
 Ein Gerichtsdiener, Philipp Wöhner
 Ort der Handlung: Paris. — Zeit:
 Gegenwart.
 * * * Renée, Malerin: Carla Kraus.
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Eintrittspreise:
 Protokoll-Loge 4 Mk., Fremdenloge
 3 Mk., Orchesterinsel 3 Mk., Seiten-
 ballen 2.50 Mk., 1. Parkett 2.50 Mk.,
 Brombeier 2 Mk., 2. Parkett 1.50 Mk.,
 Gallerie 1 Mk., Parkett u. Kunst-
 gallerie zu ermäßigten Preisen.

Kurhaus zu Wiesbaden
 Dienstag, 20. August, vorm. 11 Uhr.
 Konzert des städtischen Kurorchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.
 1. Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin“
 von W. Balfe.
 2. Finale aus der Oper „Lohengrin“
 von Rich. Wagner.
 3. Doctrinen-Walzer von Ed. Straus.
 4. Amina, egypt. Ständchen v. Lincke.
 5. Phantasie über Meyerbeer's Opern
 von A. Schreiner.
 6. Unte- der Friedenssonne, Marsch
 von Frz. v. Blon.
 4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzerte
 des städtischen Kurorchesters.
 Die ausführlichen Programme erscheinen
 in der nächsten Abend-Ausgabe.

Kinephon-
 :: Theater ::
 Berliner Hof Taunusstr. 1.
Die Toten
schweigen.
 Tragödie in 2 Akten.
 In der Hauptrolle
Henry Porten.
 Sowie das übrige
neue Programm.

und da sie wiederum in diese Sectionen eingeteilt sind, haben
 sie ihre Kategorie vollständig losgerissen.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1912.

Dienstag, 20. August.

Nr. 193.

Zu später Stunde.

Prosaletzte von Luise Schand.

Wachdruck verboten.

„Wissen Sie, daß ein neuer Wöcklin ausgeheilt ist?“
„Nein? Sie müssen wirklich in die Stadt kommen, sich das Bild ansehen.“
„Wie heißt er?“
„Der Wöcklin, der die Unverkörtheit, mit der er es sich in ihrem Hause wie in einem Klublokal bequem machte, aber der Besucher sprach weiter.“
„Und es war etwas künstliches in seiner Art Unterhaltung zu machen; sie bemerkte das erst jetzt, aber mit einer Sicherheit, die jede Täuschung ausschloß. Als er nochmals auf den Turm zurückkam, sagte der Alte feufühnd:
„Gut, daß die Eise Merbach herein ist.“ Man fühlte, seine Seele hing an dem Schiff.
„Ja“, erwiderte Herr Woldson, scheinbar unbeeindruckt, „noch so einem Unwesener muß man sich freuen, mit etwas Gaborie davon zu kommen.“
„Gaborie!“ fuhr der Alte auf. „Ich weiß nichts von Gaborie.“ Der ängstliche Blick der weit offenen Augen, der hohle Ton der Stimme waren die eines halbgeborenen, schwer leidenden Mannes.
„Hat man das nicht telegraphiert?“ fragte der andere unerbittlich, fast hart dagegen. „Ich höre es von dem Leuten Kreuzfeld. Ein Schlepddampfer wird das Schiff gegen morgen mit der Klut an die Stadt bringen.“
„Tann ist es gewiß leichte Gaborie! Mich wundern, daß Axel das nicht telegraphiert hat.“ Der Alte verzog das Gesicht über der Nachricht.
„Der gute Junge wollte dich nicht beunruhigen“, flammte die Tochter, ihre Hand feste auf die des Vaters legend und den großen vorwärtsrollenden Blick auf den Fremden richtend. — „Warum?“ Es war ein ehrlicher Born, es war etwas wie Gah in diesem blauen schmerzlichen Augen, um die sich ein dunkler Ring immer drohender anwammelte. Herr Woldson hielt den Blick ruhig aus. Nur schien das gereizte Gesicht immer sich zu bebegen, das sein mageres Gesicht bis über die hervorstehenden Backenknochen färbte. Er strich sich den roten Schnurrbart und drehte an den Spitzen.
„Es hat nicht viel zu sagen“, sprach er in schüchternem Zorn. „Verdrößlich ist solche Gaborie nur, wenn die Gaborie oberhalb des Wassers bleibt, weil die Affektur, dann nichts erzieht.“
Eine Pause war eingetreten. Herr Woldson sah einen Zug aus seinem Munde. Der alte Herr stieß aus tiefem Nachdenken wie mit einem schmerzlichen Ton hervor:
„Wenn nur dem Axel nichts ausgefallen ist“, das Kapitän's gebedend, den er als seinen Wöcklin hatte aufpassen lassen, nachdem jener die Eltern früh verloren, treue Dienste des Wertvollsten Gaudes, Eise.

„Eise, das Wasser kocht“, rief der Alte. „So ist es recht, Herr Woldson, bedienen Sie sich selbst.“ Den Bruder zuerst, und nicht mit dem Stagnal gespart. „Wieso von Brunsbanten kommen Sie?“ Der Galt nicht und tat einen kräftigen Zug.

„Das stärkt“, sagte er, den letzten Rest des Kräftelns von sich schüttelnd und sich in dem dunkelblauen, warmen ausgefärbten Zimmer umsehend. „Wie hübsch es hier ist! Ich habe meine Junggesellenkante erst kürzlich neu dekorieren lassen; elegant genug, aber die eigentliche Vollendung scheint erst von Frauenhänden hinein zu kommen.“

In der Annahme, daß der nächste Besuch von Langer Dauer sein werde, beistellte der Hausherr sich, dem Gaste ein kühnes Willkommen zuzutrinken. Doch Herr Woldson gab sich in ungeheurer Hast der Unterhaltung hin, sich bald in dem großen Stuhl zurücklehnd, bald mit lebhaften Gesten die kluge Rede leitend.

„Schon eins“, unterbrach sich Woldson, die eigene Leidenschaft hervorziehend, als ein heller Glockenschlag von der Wand her ertönte. „Auf der Rathausuhr setzen noch sieben Minuten daran.“ — Nachdem der Gastschmiedemann wie in einem jähligen Zeitgefühl die überabhängigen Minuten berückichtigend hatte, sprach er unbeeinträchtigt weiter. Seine Gegenwart hing an, das Wöcklin zu bedrücken, ihre Empfindlichkeit zu verstehen.

Endlich schiederte Woldson kurz und drastisch die Erinnerung der „Dinde“, Eise, die fühlte, daß ihr Vater stark davon berührt war, sah Herrn Woldson fast feindselig an. — Wirklich, der Sturm war sein selbstmotiviert heute! Ihr Mann, dessen breiter Aktent und dessen starke Glieder keine Abkunft aus dem Hofe trotz der vollendeten Manieren in seinem Augenblick verweigerten, es nur wagen konnte, sich ihnen so aufzulegen, weil mit dem Reichtum das Ansehen ihres Hauses geschwunden war. Eiferfüchtig auf die Ehre ihres Vaters, empfand sie mit Weid, daß dieser Entvorfömmung eine fast herrschende Stellung bei ihm gewann, und sie wehrte sich gegen die Wahrnehmung, daß die große Sicherheit und Kaltblütigkeit diesem Mann seinen eigenen Charakter gaben. Sie wenigstens wollte sich nicht von ihm unterdrücken lassen.

„Warum quälen Sie uns wieder mit dem Sturm? Warum gehen Sie nicht?“ fragten ihre Augen, die sich so wunderbar verdundelt hatten, daß sie fast schwarz aus dem schneidigen Gesichte hervorsahen.

„Ei, Fräulein Eise, Sie gleichen wahrhaftig der Dede in Ihrer schwarzen Pelzine. Famoso Tragödin, nicht wahr? Ich glaube sie der Sarah Bernhardt vor. Mehr wahre Empfindung.“
„Was geht das uns an? Warum, warum gehen Sie nicht?“ fragten die dunklen Augen wieder.

und da sie wiederum in diese Sektionen eingeteilt sind, haben sie ihre Tätigkeit nach über das ganze Land erstrecken können. Sie wirken in religiöser und in moralischer Hinsicht, und sie nehmen sich aller Frauen und Mädchen an, wobei die Tätigkeit zu vermindern ist, mit der sie vorgehen. Endlich ist noch die sozialistische Partei zu erwähnen, die für die Frauen des Proletariats arbeitet, die ihre Kinder ihnen erzögeln hilft, die ihnen bessere Bedingungen und Annehmlichkeiten verschafft, die den Ansozialisten unter ihnen — und es gibt deren eine unbedeutende Anzahl — Lesen und Schreiben beibringen. Ihre Kinder werden in die Schule geschickt, und immer mehr arbeitet die sozialistische Partei darauf hin, den Frauen den Weg zur Berufstätigkeit zu bahnen. Man will aus ihnen ebenbürtige Gefährten des Mannes machen, denn sie sind ihm ein wertvoller Helfer, oder aber sie sind die Köstliche, die ihn lenken und der Ruhe hingeben kann. Man, die Sozialisten ist außerordentlich intelligent, gleichgültig sehr aufnahmefähig und man würde erstaunt sein, wenn man beobachteten könnte, wie rasch sie sich erfinden, wie schnell sie von dem überzogen sind, was für ihre Dasein und für die Lebensbedingungen ihrer Kinder von Vorteil ist. Sie haben es auch möglich gemacht, daß die sozialistische Frauenbewegung, die noch vor kurzer Zeit im Westen lag, und die der Gegenwart des Spottes für die italienischen Männer war, heute ganz und gar erst genommen wird. Nur für die Politik konnte man die Frauen des Götter noch immer nicht begeistern, die Jugendlichen der höheren Stände allein haben für die Politik Verstandnis, die Frauen der Arbeiter und Proletariatsklassen aber begeizen ihre Position auf politischem Gebiete vorläufig ganz und gar nicht.

St. Elisabeth in Paris. Am vergangenen 20. Juli um 1/10 Uhr hat ein Referat der „Nature“ (L'Espresso) in der elektrischen Leitung der Pariser Straßenbahn in der Rue de Valenciennes ein 30 bis 40 Zentimeter hohes Lichtbüßel von Kohlenstoff herabfallen beobachtet, das sich über eine Länge von 30 Metern erstreckte und über 1 1/2 Minuten dauerte. Die Lichterscheinung sah sich von einem Hintergrund ab, der durch eine dunkle Wolkenmasse gebildet wurde. Es war ein geladener Luft nicht selten beobachtet werden. Diese elektrischen Wüßel und Glanzerscheinungen treten bei Gewittern auf, die man in der Dunkelheit an den Fingerringen bemerkt, wenn man sie einer elektrisch geladenen Maschine nähert. Die Erscheinung zeigt sich oft an der Spitze der Schiffsmauern, durch das Licht sehr abgegrenzt, so daß die Erscheinung gewöhnlich unbemerkt bleibt. Erst ein dunkler Wöcklin hinter dem schloß einen geladenen Körper, von dem sich das Licht abgeben kann. Das Phänomen kam bisweilen eine sehr starke Intensität erreichen. Einen großartigen Effekt machte das Feuer, das am 30. September 1910 auf dem Ozeanatorium des Rio de Janeiro beobachtet wurde. Das Schauspiel war herrlich. Die Aufsteiger, die Energie, fast für drohliche Katastrophe, die Jähwüßer, die Energie, fast alle späten Meteoriten waren von größtenteils umhüllt und mit Klammern überzogen, die bis 20 Zentimeter hoch waren. In diesem Augenblick schien die südliche Hälfte des Ozeans, während die ganze Nordseite in heller Dunkelheit blieb. Ähnlich wurde der Regen stärker, die St. Elisabeth verblüßten und eine Viertelstunde nach ihrer Erscheinung nahm das Ozeanatorium sein gewöhnliches natürliches Aussehen wieder an. Die alten Seefahrer des Mittelalters betrachteten das Auftreten dieser Erscheinung als das Eingreifen wohlthätiger Götter, die das Ende des Unwetters ankündigten, und begrüßten sie deshalb mit Freuden. Sie verstanden das Feuer mit der Höhe von den beiden Diodoren, Sphäro und Polus. Noch heute glauben die Schiffe beim Erscheinen von Eisbergen, daß sie vom Sturm nichts mehr zu befürchten haben. Der Name wird von manchen für eine Verschmelzung aus dem Wort St. Elisabeth.

Wahrheitsgemäß aber schreitet sich die Bewegung von St. Elisabeth, dem Wöcklin von Antiochia, her, der zu Anfang des 4. Jahrhunderts das Maritimum erließ und der Schöpfer der lateinischen Seeleute war.

St. Elisabeth in Paris. Am vergangenen 20. Juli um 1/10 Uhr hat ein Referat der „Nature“ (L'Espresso) in der elektrischen Leitung der Pariser Straßenbahn in der Rue de Valenciennes ein 30 bis 40 Zentimeter hohes Lichtbüßel von Kohlenstoff herabfallen beobachtet, das sich über eine Länge von 30 Metern erstreckte und über 1 1/2 Minuten dauerte. Die Lichterscheinung sah sich von einem Hintergrund ab, der durch eine dunkle Wolkenmasse gebildet wurde. Es war ein geladener Luft nicht selten beobachtet werden. Diese elektrischen Wüßel und Glanzerscheinungen treten bei Gewittern auf, die man in der Dunkelheit an den Fingerringen bemerkt, wenn man sie einer elektrisch geladenen Maschine nähert. Die Erscheinung zeigt sich oft an der Spitze der Schiffsmauern, durch das Licht sehr abgegrenzt, so daß die Erscheinung gewöhnlich unbemerkt bleibt. Erst ein dunkler Wöcklin hinter dem schloß einen geladenen Körper, von dem sich das Licht abgeben kann. Das Phänomen kam bisweilen eine sehr starke Intensität erreichen. Einen großartigen Effekt machte das Feuer, das am 30. September 1910 auf dem Ozeanatorium des Rio de Janeiro beobachtet wurde. Das Schauspiel war herrlich. Die Aufsteiger, die Energie, fast für drohliche Katastrophe, die Jähwüßer, die Energie, fast alle späten Meteoriten waren von größtenteils umhüllt und mit Klammern überzogen, die bis 20 Zentimeter hoch waren. In diesem Augenblick schien die südliche Hälfte des Ozeans, während die ganze Nordseite in heller Dunkelheit blieb. Ähnlich wurde der Regen stärker, die St. Elisabeth verblüßten und eine Viertelstunde nach ihrer Erscheinung nahm das Ozeanatorium sein gewöhnliches natürliches Aussehen wieder an. Die alten Seefahrer des Mittelalters betrachteten das Auftreten dieser Erscheinung als das Eingreifen wohlthätiger Götter, die das Ende des Unwetters ankündigten, und begrüßten sie deshalb mit Freuden. Sie verstanden das Feuer mit der Höhe von den beiden Diodoren, Sphäro und Polus. Noch heute glauben die Schiffe beim Erscheinen von Eisbergen, daß sie vom Sturm nichts mehr zu befürchten haben. Der Name wird von manchen für eine Verschmelzung aus dem Wort St. Elisabeth.

Individuell. Und deutlich spiegel sich ihr eigenes Wesen wieder in der Art, wie sie heute die Verantwortung ihrer Kinder persönlich leitet. Ihre größte Sorge ist dabei, ihre heranwachsenden Kinder von Anfang an von allen Ständen, von allen Parteien frei zu halten, und mancher Bürgerstimmungs des Wohlstandes würde über diese anspruchsvollen Erwartungen kommen, die in den Stunden des empfindlichen Wohlstandes von oberem Grund der Beziehung selbst. Schlicht ist die Umgebung, schlicht die Wohnung, schlicht und gesund ist auch die Bekleidung; das ganze Familienleben verstrahlt es, für sich persönlich die aufrechten Charaktereigenschaften des Vaters, keines zu beanstanden. Die Sparbarkeit ist Königin Mann gut zu sein, aber nicht zu klein auf, und sie hat die besten im Leben, im Leben die größte Freude zu haben, und sie jagt man selbst bewußt, sie mehr kann man verlocken. Ein Frauen der Welt ist es, die zu verstehen, daß in der Gegenwart von Wöcklin und seiner Gattin im Dienste der Wohlfahrt ihre letzte Bestimmung fanden. Unbekannt mit der Wohlstand der Umgebung verlor sie Königin Mann dabei ihren Weg, sie, sie verstand es, so gar nicht, sich einen großen Teil ihrer Güter selbst zu machen. Auch das ist ein Werk ihrer Weisheit; denn damals lernte sie es, einen König zu gewinnen. Die Herrgottin von Zeit gestaltete ihrer Köcher seinen Zügel, und so lernte die junge Königin, alle Wohlgefühle einer reizenden kleine Ego, durch die Wohlgefühle, damals erst neu vermählt und noch Keins von König, die Wohlgefühle seiner Frau erwarb. Es war während der Wöcklin in Paris, unangenehm trat der Prinz, schließlich in das Zimmer seiner Frau. George V. fand Königin Mary bei eifriger Arbeit an einem Tische, auf dem eine Gemäldewerk, die einen neuen Dal schmückte sollte. Und so ist auch die kleine Königin Mary ertragen worden, die jetzt ihre Mutter nach Deutschland begehrt hat; auch sie weiß ihre Pflichten selbst zu schwebeln und künste auf die Gattin der Königin zurückzuführen. Darin spricht sich jeder Mann für Königin Mary als Kind eigen war und von der Mutter gepflegt wurde. Als damals die junge Königin Mary von Zeit auf einen Tag nach Stalien zog und noch nicht ahnte, daß sie der einst Königin von Großbritannien werden würde, war es der Mutter freier Wunsch, daß die Königin auch bei ihren Gemälden, die sie in Stalien durch den Kaiser, damit sie es keine unabhängig von der Gattin und dem Wohlstand anderer Menschen durchs Leben zu kommen.

Die Frauenbewegung in Stalien. Zum Ruhm der italienischen Frauen gewinnt die Frauenbewegung in dem formigen Lande immer mehr Anhänger. Die weibliche Wohlstandung in Stalien unterwirft sich gar bedeutend von anderen Frauen, während man überall einen Mittelstand kennt, eine Klasse der Frauen, die ihre Wohlstande in einer Beziehung zu ihren Ansprüchen stellen, gibt es in Stalien hauptsächlich Arbeiterinnen, die unter harter fortwährender Anstrengung für den Lebensunterhalt der Familie sorgen, aber über keine nennenswerten Gehälter, die sich dazu verlassen, daß der Wöcklin ihnen geben wird, was sie beanspruchen. Außerdem waren noch die Frauen der Weiden da, die sich von denen der unteren Stände bedienen ließen. Man aber da die Frauenbewegung auch in Stalien ihren Eingang gefunden hat, haben die Frauen einen so raschen und bewundernswürdigen Aufschwung genommen, daß man darüber nur staunen kann. Die italienische Frauenbewegung kann man in drei Gruppen einteilen, die jede für sich geschlossen vorgeht. Am bedeutendsten ist die Wirkung der liberalen Partei, die gerade für den Arbeiterstand Ungerechtes geschaffen hat. Die liberale Partei, die der eklektischen Vertreterinnen der Königin Mary, die Arbeiterinnen, haben es durchzuführen vermocht, daß die arbeitenden Frauen mit dem gleichen Lohn bezahlt werden, wie ihre männlichen Kollegen. Sie haben es fern durchzuführen verstanden, daß die Frauen unter denselben Bedingungen in Betrieben eingestellt werden, wie die Männer. Auch den Spitzenarbeiterinnen, die ein unbekanntes Dasein führen und von den Unternehmern ausgebeutet worden sind, haben sie bessere Bedingungen und angemessener Vergütung eingehandelt. Die katholischen Frauen, die Spitzenarbeiterinnen des Proletars, wirken in erheblicher Hinsicht geradezu Wunder.

St. Elisabeth in Paris. Am vergangenen 20. Juli um 1/10 Uhr hat ein Referat der „Nature“ (L'Espresso) in der elektrischen Leitung der Pariser Straßenbahn in der Rue de Valenciennes ein 30 bis 40 Zentimeter hohes Lichtbüßel von Kohlenstoff herabfallen beobachtet, das sich über eine Länge von 30 Metern erstreckte und über 1 1/2 Minuten dauerte. Die Lichterscheinung sah sich von einem Hintergrund ab, der durch eine dunkle Wolkenmasse gebildet wurde. Es war ein geladener Luft nicht selten beobachtet werden. Diese elektrischen Wüßel und Glanzerscheinungen treten bei Gewittern auf, die man in der Dunkelheit an den Fingerringen bemerkt, wenn man sie einer elektrisch geladenen Maschine nähert. Die Erscheinung zeigt sich oft an der Spitze der Schiffsmauern, durch das Licht sehr abgegrenzt, so daß die Erscheinung gewöhnlich unbemerkt bleibt. Erst ein dunkler Wöcklin hinter dem schloß einen geladenen Körper, von dem sich das Licht abgeben kann. Das Phänomen kam bisweilen eine sehr starke Intensität erreichen. Einen großartigen Effekt machte das Feuer, das am 30. September 1910 auf dem Ozeanatorium des Rio de Janeiro beobachtet wurde. Das Schauspiel war herrlich. Die Aufsteiger, die Energie, fast für drohliche Katastrophe, die Jähwüßer, die Energie, fast alle späten Meteoriten waren von größtenteils umhüllt und mit Klammern überzogen, die bis 20 Zentimeter hoch waren. In diesem Augenblick schien die südliche Hälfte des Ozeans, während die ganze Nordseite in heller Dunkelheit blieb. Ähnlich wurde der Regen stärker, die St. Elisabeth verblüßten und eine Viertelstunde nach ihrer Erscheinung nahm das Ozeanatorium sein gewöhnliches natürliches Aussehen wieder an. Die alten Seefahrer des Mittelalters betrachteten das Auftreten dieser Erscheinung als das Eingreifen wohlthätiger Götter, die das Ende des Unwetters ankündigten, und begrüßten sie deshalb mit Freuden. Sie verstanden das Feuer mit der Höhe von den beiden Diodoren, Sphäro und Polus. Noch heute glauben die Schiffe beim Erscheinen von Eisbergen, daß sie vom Sturm nichts mehr zu befürchten haben. Der Name wird von manchen für eine Verschmelzung aus dem Wort St. Elisabeth.

Die Arbeiter liberaler zeitung... Die Arbeiter liberaler zeitung... Die Arbeiter liberaler zeitung...

Leichte und sah zu Herrn Goldschon hinter, der die... Die Leichte und sah zu Herrn Goldschon hinter, der die...

„Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich... „Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich...

„Was hast du, marmelle sie bitter. „Lutere Sterne... „Was hast du, marmelle sie bitter. „Lutere Sterne...

„Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich... „Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich...

„Was ist das nicht?“, sagte der andere nach kurzen... „Was ist das nicht?“, sagte der andere nach kurzen...

„Das ist über den geheiligsten, noch wild aufge... „Das ist über den geheiligsten, noch wild aufge...

Kranke. Eine ganze Reihe von Vorstellungen ging... Kranke. Eine ganze Reihe von Vorstellungen ging...

„Das darf ich tun, mein lieber Freund, ein ich es... „Das darf ich tun, mein lieber Freund, ein ich es...

„Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich... „Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich...

„Was ist das nicht?“, sagte der andere nach kurzen... „Was ist das nicht?“, sagte der andere nach kurzen...

„Das ist über den geheiligsten, noch wild aufge... „Das ist über den geheiligsten, noch wild aufge...

„Das ist über den geheiligsten, noch wild aufge... „Das ist über den geheiligsten, noch wild aufge...

„Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich... „Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich...

„Das darf ich tun, mein lieber Freund, ein ich es... „Das darf ich tun, mein lieber Freund, ein ich es...

„Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich... „Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich...

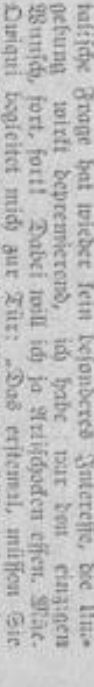
„Das darf ich tun, mein lieber Freund, ein ich es... „Das darf ich tun, mein lieber Freund, ein ich es...

Im Pflanzsalon.



„Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich... „Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich...

Bunte Welt.



„Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich... „Gott, hole das Gezeichnete, Band II. Es steht gleich...

Die Pflanzsalon haben in Paris das Gemengen des Opium... Die Pflanzsalon haben in Paris das Gemengen des Opium...

Der Gartenreichsman in der kommenden Woche. Der... Der Gartenreichsman in der kommenden Woche. Der...

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Öffnungszeit: geöffnet von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Pressepreis-Luft:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. wöchentlich. 2- vorwärts durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. W. 2- vorwärts durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Post. — Bezugs-Verhältnisse nebem anderen erfragen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Verlagsanstalt“, in allen Teilen der Provinz die „Wiesbadener Tagblatt-Verlagsanstalt“ und in den benachbarten Provinzen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Wöchentlich-Preis für die Leserschaft: 25 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachricht“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in sämtlicher Ausgabe; 30 Pf. in denen abnehmender Bekanntheit, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 50 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Dienstag, 20. August 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 387. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Liberaler Beamtenverein.

Soll der Gründung des „Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angestellter“ die eines „Reichsvereins liberaler Beamten“ folgen? In der „Deutschen Post“ nimmt deren Chefredakteur Albert Falkenberg das Wort, um diese Frage zu besprechen. Er sieht den Zweck des liberalen Arbeitervereins darin, den Arbeiterinteressen eine stärkere Vertretung im Liberalismus zu schaffen, und glaubt, ein liberaler Beamtenverein habe die gleiche Existenzberechtigung, werde aber auch größeren Einfluss gewinnen innerhalb der liberalen Partei, der er sich angliedern würde. Hierbei fällt eine interessante Bemerkung über katholische Beamtenvereine. Herr Falkenberg schreibt: „Auch die Gründung katholischer Beamtenvereine geschieht ja, wenn wir den Dingen auf den Grund sehen, vielmehr zur Sicherstellung der in den neutralen Beamtenverbänden organisierten katholischen Beamtenschaft zum Zwecke einer intensiveren Betätigung in der spezifisch katholisch-politischen Zentrumspartei, als etwa lediglich zur Reinhaltung des katholischen Glaubens, wie das vielfach öffentlich vorgegeben wird. Auch hier sehen wir also bereits den Weg eingeschlagen, der konsequent beschritten, die erwähnte Zweiteilung bringen muß. Die Doppelorganisation rein beruflichen und allgemeinen politischen Charakters ist Herr Falkenberg anscheinend weder bei Arbeitern noch bei Beamten recht sympatisch. Aber was helfen da Gefühle oder theoretische Erörterungen? Wer nicht ins Hintertreffen geraten wolle, müsse zugreifen. Auch wir finden Ausichten, wie sie hier eröffnet werden, nicht gerade erfreulich.“

Die Ehrlichen und die Diplomaten.

Die sozialdemokratischen Blätter Westdeutschlands sind hinsichtlich der Stellung, d. h. der offiziellen Stellung, der Sozialdemokratie zur Religion sehr uneins. In Elberfeld haben die Genossen mit 100 gegen 74 Stimmen einen Antrag an den Parteitag angenommen, wonach die Partei als solche den Austritt aus der Kirche empfiehlt. Dagegen schreibt das Dortmunder Parteiorgan: „Insofern ist Religion Parteisache (!), als deren Bekämpfung nie und nimmer Parteisache sein kann und sein wird, und daß diejenigen, die derartige Versuche unternehmen, von Partei wegen unabweidung-

zum Bewußtsein gebracht wird: Hand weg!“ Diese Sprache ist weniger sprachlich korrekt als kräftig. Da die „Versuche“ des Elberfelder und einiger anderer Anträge dem Chemnitzer Parteitag vorliegen, so ist, falls sie nicht vorher zurückgezogen werden, auch über diesen Punkt in Chemnitz eine Debatte zu erwarten, der es nicht an Lebhaftigkeit fehlen wird. Und das Eigenartige dabei wird sein, daß man die Radikalen gespalten sieht. Denn das Dortmunder Organ z. B., das sich gegen eine Änderung des Programmsatzes „Religion ist Privatangelegenheit“ so heftig sträubt, ist an Radikalismus dem Elberfelder Blatt entschieden noch über. Es wird eine Debatte sein zwischen den Ehrlichen und den — nun sagen wir höflich: Diplomaten.

Uebertriebener Schutz.

L. Berlin, 19. August.

Bei dem Problem „Schutz der Arbeitswilligen“ wird meist nicht genügend unterschieden zwischen der Schirmung der Willensfreiheit, mitzustricken oder zu arbeiten, und der nachträglichen Ahndung von Verleumdungen. An jener Freiheit mag es manchmal fehlen, wenn wir auch nicht der Ansicht sind, daß es zu ihrer Gewährleistung neuer Gesetzesbestimmungen bedürfe; aber die Ehre der Arbeitswilligen wird zuweilen gar zu kräftig geschützt. So berichtet die „Trenonia“: „Quaddere mich nicht an“, so sagte die Ehefrau Bergmann Dieder. Hellmann von hier am 20. März zu dem Bergmann Becker, der in der freundschaftlichen Weise die Frau begrüßt hatte. Frau Hellmann hatte durch diese Abweilung dem arbeitswilligen Bergmann Becker ihre Mißachtung zum Ausdruck bringen wollen. Die Strafammer verurteilte die Frau wegen Verleumdung zu 5 M. Geldstrafe. — Außerhalb eines Streiks würde eine derartige Äußerung, deren Form man natürlich auf Grund von Bildungsgrad und Stand beurteilen muß, niemals zur gerichtlichen Ahndung kommen. Ist eine derartige Privilegierung der Arbeitswilligen im Strafverfahren wirklich nötig? Ist eine Kundgabe des Unwillens schon eine Verleumdung? Und wie soll man sich gegen diese Gruppe von Mitbürgern eigentlich verhalten? Da sie noch leicht beleidigt sind, ist man geneigt, sich einer besonderen Höflichkeit gegen sie zu befleißigen. Aber diese wird wahrscheinlich als Ironie aufgenommen. Also ist es vielleicht das Beste, mit Arbeitswilligen überhaupt nicht zu sprechen? Aber das ist, wenn es absichtlich und fortgesetzt geschieht, erst recht verkehrt. „Mit Verachtung strafen“ nennt es der Volksmund, und er gibt diesem

Ausdruck eine recht böse Bedeutung. Also: „Wie man's macht, ist's verkehrt“, um nodmals eine Volkswendung zu gebrauchen. Kurz, das ist ein Zudiel an Schutz.

Streit um eine Grabchrift.

Es gibt ein schönes tröstendes Wort, dessen Verfasser uns nicht gegenwärtig ist; es werden genannt Herr v. Jeddig oder auch Emil Frommel. Es lautet: „Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist nicht tot, sondern nur fern. Tot ist, wer vergessen ist.“ Ein Spruch, der sicher jedem empfindenden Menschen Gutes und Gutes sagt, der sich vor allem dazu eignet, auf Grabdenkmälern dem Gefühl der Hinterbliebenen edlen Ausdruck zu verleihen. Er findet sich, wie wir hören, auch auf unserem Wiesbadener Nordfriedhof. Nun wollte in der Nähe des Buppertales ein Lebtotgender diesen Spruch seiner Mutter widmen und bei dem Bestatterium der evangelischen Kirchengemeinde um Erlaubnis dazu. Sie wurde, obwohl der Pastor selbst dafür eintrat, mit großer Stimmenmehrheit verjagt unter der Begründung, daß es vermieden werden müsse, auf einem kirchlichen Friedhof Schwachen einen Anstoß zu geben. Mit Recht jagte der Antragsteller in dem bei dieser Gelegenheit geführten Briefwechsel, daß deutlich in diesem Falle wieder vor Augen geführt wird, wie sehr der Kirche selbst die Schuld an der zunehmenden Entfremdung der Gemüter beizumessen ist, indem sie sich selbst in Dingen, die einen rein privaten Empfindungsaustausch der Lebenden mit den Toten darstellen, dogmatisierend in den Weg stellt.

Lungenheilstätten.

Die deutsche Arbeiterversicherung, die vielen eine neue Richtung gab, ist auch eine sozialpolitische Schule für unser Volk geworden. Schon bald haben sich die Einsicht Bahn, daß die letzten Ziele der öffentlich-rechtlichen Arbeiterfürsorge in der Sicherstellung der Kraft und Gesundheit des Volkes gipfeln, daß Schäden besser verhütet als geheilt, besser als bezahlt werden, und daß jedes auf solche Weise erhaltene Arbeiterleben ein nationales Gut bedeutet. Nach dieser Richtung zielen auch die Lungenheilstätten. Die gegenständig diese wirken, geht aus einem Vortrage über „Die deutsche Arbeiterversicherung im Kampfe gegen die Tuberkulose“ (Schwindfucht) hervor, den der Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Kaufmann, am 1. August 1912 im Internationalen Tuberkulosekongress in Rom gehalten hat. Die erste Heilstätte für Lungentränke wurde von der Versicherungsanstalt Hannover erbaut und am 1. Mai 1895 eröffnet. Ende 1910 zählte man 38 Heilstätten mit 30 Sanatorien, Genesungsheimen und Krankenhäusern, von denen 3, und zwar eine Lungenheilstätte und 2 Genesungsheimen, noch nicht vollständig eingerichtet sind. Für den Bau der 38 Heilstätten wurden bis Ende 1910 rund 46,5 Millionen Mark aufgewendet. Die 38 Lungenheilstätten mit einer Bodenküche

Die Ausstellung „Der Mensch“.

Darmstadt, 16. August.

Die im Großherzoglichen Residenzschloß eröffnete Ausstellung „Der Mensch“ bildet ein außerordentlich instruktives Mittel zur Belehrung und Auffklärung über den menschlichen Körperbau und seine rationelle Pflege. Es ist vor allem darauf hinzuweisen, daß der menschliche Körper einen höchst komplizierten, kunstvoll zusammengefühten Bau bildet und ebenso, wie alle andere Lebewesen, aus vielen Millionen kleiner Bausteine, den sog. Zellen, besteht. Auf der Ausstellung wird nun in anschaulicher Weise gezeigt, aus welchen Stoffen der Körper zusammengesetzt ist. Der normale Mensch, zu einem Gewicht von 70 Kilogramm gerechnet, enthält nur 25 Kilogramm feste Stoffe und 45 Kilogramm Wasser. Von den festen Bestandteilen sind 0,7 Kilogramm Zucker, 2,5 Kilogramm Salz, 7 Kilogramm Fett und 14 Kilogramm Eiweiß. Den wichtigsten Faktor im menschlichen Organismus bildet bekanntlich das Blut, und dessen Darstellung wird auch auf der Ausstellung ein breiter Raum gewidmet. Über die Aufgaben dieses roten Lebensmittels besagt eine große Tafel an der Wand: Das Blut vermittelt den Gasaustausch des Körpers und den gesamten Stoffwechsel des Körpers und das Blut ist das beste Schutzmittel für den Körper. Diese drei lapidaren Sätze werden dahier näher erläutert: Der Farbstoff der roten Blutkörperchen verbindet sich in den Lungen mit dem eingeatmeten Sauerstoff und transportiert ihn in die Körpergewebe. Die Kohlenäure der Körperzellen wird in der Hauptfrage von der Blutfähigkeit (Blutplasma) auf der Hauptfrage von der Blutfähigkeit (Blutplasma) aufgenommen und in den Lungen an die Luft abgegeben. Die Blutfähigkeit transportiert die aus dem Darm aufgesaugten Nährstoffe in die Körperzellen und schafft Abfallstoffe aus diesen fort. Die weichen Blutkörperchen wandern aus den Blutgefäßen heraus, suchen die in den Körper eingewanderten Bakterien auf und vernichten sie. Die Blutfähigkeit bildet Abwehrstoffe, die die Wirkung in den Körper eingedrungener Bakterien aufheben. Das Blut hat also vor allem die Aufgabe, die so vielfältigen Gewebe des Körpers zu erneuern, es muß deshalb auch in alle Gewebe hineindringen, was mit Hilfe des Herzens geschieht. Im normalen Körper des erwachsenen Menschen sind 5 Liter Blut vorhanden. Diese Blutmenge wird dem Loden in einem Glasbehälter vor Augen geführt, daneben aber ein Gefäß mit 2 Liter Blut gezeigt, nämlich dasjenige Quantum Blut, das der Mensch bei einem

Blutverlust auf einmal entbehren kann. Das Blut des normalen Menschen enthält etwa 1 Kilogramm fester Bestandteile, und zwar 700 Gramm Hämoglobin (sauerstoffhaltige Eiweißstoffe), 250 Gramm Eiweiß, 40 Gramm Salz, 13,5 Gramm Fett, 2,8 Gramm Fett, 2,8 Gramm Eisen und eine entsprechende Menge Zucker. Das Blut durchströmt den Körper in $\frac{1}{2}$ Minute in einem fortgesetzten Kreislauf. Ein großes Glaschema stellt dies in anschaulicher Weise dar. Wie sehen, wie die das Blut zuführenden Arterien und die es abführenden Gefäße, die Venen, sich über den ganzen Körper verbreiten. Die Arterien leiten den Sauerstoff in die Gewebe, die Venen führen die beim Lebensvorgang ausgetretene schädliche Kohlenäure wieder ab.

Die Blutzirkulation im Körper wird durch das Herz bewirkt, das ein kleines Pumpwerk von außerordentlicher Kraft darstellt. Es besteht aus einem Hohlmuskel, der im Innern zwei Vorhöfe und zwei Herzkammern enthält. Das Herz arbeitet wie eine Saug- und Drumpumpe. Jeder Herzschlag ist eine Zusammenziehung des Herzens, und nach jeder Zusammenziehung ruht sich das Herz einen Augenblick aus. Von Interesse ist die Tätigkeit des Herzens. Es schlägt bei der Leibesruhe in der Minute 140mal, beim Reuegeborenen 120mal, beim 5jährigen Kinde 100mal, beim geschlechtsreifen Kinde 80mal und beim erwachsenen Menschen 70mal. Das menschliche Herz schlägt also in 70 Jahren nicht weniger als 2 800 000 000mal. Bemerkenswert ist, daß bei den Säuglingen das Herz umso langsamer schlägt, je größer das Tier ist. So schlägt es beim Elefanten nur 25 bis 28mal in der Minute, beim Schwein und Schaf 70 bis 80mal, bei der Kröte 150 bis 200 mal. Das Herz von Kaltblütern, Froch, Fisch usw., schlägt durchweg langsamer, nämlich 20 bis 30mal. Das Herz treibt bei einer Zusammenziehung aus jeder Herzkammer etwa 75 Kubikzentimeter Blut, in der Stunde also 720 Liter, und die Kraft, die es dabei anwendet, ist so groß, daß damit 1000 Kilogramm einen Meter hochgehoben werden könnten. Bei Anstrengung des Herzens würde sich diese Leistung noch verdoppeln lassen. Um die enorme Kraft des Herzens auch dem Besucher klar zu machen, ist eine 3 Meter hohe Glasröhre mit dem Blutquantum des Menschen angefüllt, an deren Mündung man einen Gummiball drücken kann; das Herz hat darnach etwa $\frac{1}{2}$ Atmosphären-Druck zu überwinden. Ein anderer Apparat zeigt uns, daß sich auch in den kleinsten Schlagadern, z. B. in den Fingerspitzen, noch der Puls nachweisen läßt.

Mit großem Interesse wird der Laie weiterhin das menschliche Knochengerüst betrachten, das an einer Leberwand in seinen einzelnen Bestandteilen zerlegt gezeigt wird; die Gesamtzahl dieser Knochen beträgt 212. In einem großen Glaschrank erblickt man zwei normale, besonders präparierte menschliche Skelette, und zahlreiche Knochenstücke, Querschnitte des Schädels, der Lenden-, Brust- und Halswirbel, ein mit Blutmasse gefülltes Knie, Hüftgelenke, Schulterblätter usw., und weiter kann man zwischen dem Schädellapp des Menschen und dem vieler Tiere, Löwe, Pferd, Hund, Affe, Gans, Huhn, Steinadler usw. Vergleiche anstellen. Besondere Aufmerksamkeit erregt die Darstellung der Entwicklung des menschlichen Skeletts vom kleinsten Fötus an und die Knochenstruktur in den verschiedenen Lebensaltern. Der Hauptbestandteil der Knochen ist kohlensaurer Kalk. Die Wichtigkeit desselben für den Aufbau unseres Knochengerüsts wird an verschiedenen Präparaten und an einem Naturprodukt dargelegt, bei welchem der Kalkgehalt vermindert Säfte entfernt ist, so daß der Knochen ganz weich wurde und zu einem Knoten zusammengefallen worden konnte. Bekanntlich hat ein großer Teil der Knochenkrankheiten, z. B. die englische Krankheit, die mangelnde Kalkzufuhr zur Ursache. In Verbindung mit den Knochen wird auch eine eingehende Darstellung der Muskeln und ihre Tätigkeit gegeben, und in einem beweglichen Modell die gruppensweise Arbeit der Beugung und Streckung des Unterarmes vorgeführt. Eine andere Abteilung ist der Haut gewidmet, der nicht nur die Aufgabe zufällt, als Schutzdecke für die Muskulatur zu dienen, sondern die auch als Sinnesorgan und zum Stoffwechsel dient. Hier wird u. a. der Zah aufgestellt. Je mehr der Mensch wächst, desto kleiner wird die Hautoberfläche im Vergleich zum Gewicht. Sowohl über die Konstruktion der Haut und ihre verschiedenen Eigenschaften, ihre Pflege, Befestigung von Wundheilungen usw., wie über die feine Struktur des Haars und dessen Entwicklung erfahren wir mannigfache Aufklärung und Belehrung.

Ein recht eingehendes Studium verdient der daneben liegende Saal 3, in welchem die Kapitel: Atmungs- und Verdauungsorgane sowie die Säftabsonderungen und die Nerven behandelt werden. Die Atmung zwecks fortgesetzter Sauerstoffaufnahme erfolgt bekanntlich hauptsächlich durch die Lunge, die aus Millionen kleiner elastischer Bläschen besteht und den Austausch von Sauerstoff und Kohlenäure vermittelt. In einer großen Glasbirne sind zahlreich präparierte Lungen von Menschen und Tieren ausgestellt, darunter die

von rund 959 Bettar enthalten 3169 Betten für Männer und 1814 für Frauen. Im Jahre 1910 kostete ihr Betrieb fast 8 Millionen Mark. Es wurden dort mehr als die Hälfte sämtlicher auf Kosten der Versicherungsanstalten behandelten Lungenerkrankten gepflegt. Die übrigen Kranken sind Heilstätten von Privatpersonen, Vereinen und Kommunalverbänden überwiesen worden, von denen viele ganz oder teilweise mit Hilfe von Darlehen der Versicherungsanstalten erbaut sind. Über 14 Millionen Mark waren hierfür bis Ende 1910 ausgegeben. Von 1897 bis Ende 1910 ist die Zahl der Behandelten und der Verpflegungstage etwa auf das Vierzehnfache gestiegen, während die Kosten den hundertfachen Betrag erreicht haben. Der Aufwand belief sich 1897 auf rund 1 Million (4,05 Mark für den Verpflegungstag), 1907 auf nahezu 12 Millionen (5 Mark für den Verpflegungstag), und 1910 auf 17,5 Millionen (5,22 Mark für den Verpflegungstag), insgesamt von 1897 bis Ende 1910 auf rund 117 Millionen Mark.

Die Tuberkulosenfürsorge beherrscht das gesamte Heilwesen der Versicherungsanstalt. Zwar waren von den 1910 überhaupt in Heilbehandlung genommenen 114 810 Versicherten nur 45 609, also ungefähr 40 p. H., an Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose erkrankt. Gleichwohl waren die Aufwendungen für Tuberkulose beinahe doppelt so hoch wie für andere Kranke. Dies beruht hauptsächlich darauf, daß die Behandlung der Tuberkulösen wegen der besonders kräftigen Ernährung täglich etwa 80 Pf. teurer und bei der Natur des Leidens auch länger ist als bei anderen Kranken. Die Versichertenanstalten haben zahlreiche Lungenkranke, die wegen ihres Zustandes oder aus anderen Gründen nicht in Heilstätten aufgenommen werden konnten, Wald- oder Heilstätten überwiesen. Es gibt deren zurzeit 88 in Deutschland. Insgesamt wurden im Jahre 1910 von den Versicherungsanstalten 1421 Männer und 1345 Frauen Wald- oder Heilstätten überwiesen und an mehr als 83 000 Tagen mit einem Kostenaufwande von rund 170 000 Mark verpflegt.

Welche Erfolge entspringen aber dem Aufwand für die Heilstättenbewegung? Die Statistik des Reichsversicherungsamts zeigt, daß in den Heilstätten durch eine gesundheitsgemäße Lebens- und Ernährungsweise in Verbindung mit der besonderen Tuberkulosebehandlung bei Leichterem Krankheitsstadium eine auf Jahre hinaus andauernde Besserung erzielt wird. Wenn von Dauererfolgen gesprochen wird, muß allerdings vorausgesetzt werden, daß der Kranke nach Rückkehr zur Arbeit seinem Zustand angemessen lebt und Schädlichkeiten wie Alkohol und dergleichen meidet. Hierfür ist es aber von wesentlicher Bedeutung, daß die Kranken in den Heilstätten eine Art von gesundheitlicher Erziehung genießen, die sie über den Wert einer geordneten Lebensführung aufklärt. Die Lungenheilstätten sind hierdurch wahre Pfanzschulen einer ständigen Vorbeugung geworden. Wie Recht dürfte Bernhard Franke den starken Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit in Preußen von im Jahre 1880 30,80 auf im Jahre 1910 15,20 von 10 000 Lebenden mit der Mitte der achtziger Jahre einsetzenden Heilstättenbewegung in Verbindung bringen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Das Kronprinzenpaar ist von Kopfreisen nach Danzig abgereist.

Der brit. Seconde Legationsrat v. Wichart wurde mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt und ihm der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen. Legationsrat Dr. v. Koller wurde zum britischen Legationsrat und Vortragsredner im auswärtigen Amt ernannt.

Dem Dr. jur. Karl August Noack, Besitzer des „Noack'schen Familien-Erbschafts-Einkaufs“ auf Haus Einbold im Landkreis Bonn, ist der erbliche Adel verliehen worden.

Prinz Heinrichs Abreise nach Japan. Prinz Heinrich von Preußen trat gestern Abend 8 Uhr 30 Min. in Kiel die Reise nach Japan an. Seine Gemahlin mit der Prinzessin

und den Prinzen Waldemar und Sigismund waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend. In der Begleitung des Prinzen befinden sich Hofmarschall Freiherr v. Seedenborff, der persönliche Adjutant Kapitänleutnant Tjchka und der Leibarzt Marinearzt Dr. Biffinger. Vom Kaiser sind dem Prinzen beigegeben: Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant v. Böhm, und Korvettenkapitän Köhler vom Admiralsstab der Marine.

Die Jesuitenfrage. Zu der Eingabe des bayerischen Episkopats an den Bundesrat um Aufhebung des Jesuitengesetzes wird der „Lög. Rundsch.“ von zutreffender Seite berichtet: Es steht fest, daß der Münchener Erzbischof Dr. Wettinger mit der bayerischen Regierung in vertrauliche Fühlung getreten ist, ehe sich das kaiserliche Episkopat entschlös, an den Bundesrat heranzutreten. Runtius Frühwirth hat an den Verhandlungen Anteil genommen. Der Schritt des bayerischen Episkopats dürfte wohl bald durch einen ähnlichen Schritt der preussischen Bischöfe unterstützt werden, die voraussichtlich im Herbst zu einer besonderen Konferenz zusammenzutreten werden, nachdem infolge des Todes des Kardinals Fischer die fuldaer Konferenz ausfiel. In der Eingabe der bayerischen Bischöfe wird besonders hervorgehoben, daß die Jesuiten sich stets als treue Stützen von Thron und Altar erwiesen hätten und gerade im gegenwärtigen Augenblick angesichts der schnellen Ausdehnung der revolutionären Bewegung im Interesse der Staatsautorität viel Gutes stiften könnten. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der starken Überlastung der katholischen Geistlichkeit in vielen Teilen des Reichs durch die Zulassung der Jesuiten wirklich begegnet werden könne.

Maß-Verbringer als französische Generale. 103 Generale kaiserlich-russischer Geburt weiß das französische Heer zurzeit auf! So berichtet auf Grund des Standes vom 1. August der Pariser „Messager d'Alsace-Lorraine“ die „France Militaire“, die nur von 30 trugte. Wird sind davon 14 Divisions- und 30 Brigadegenerale; der Reserve gehören an 20 Divisions- und 34 Brigadiers; außer Dienst sind 5 Brigadiers.

Neue Bahnpfadereien bei der Rückreise nach Rußland. Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Die russische Regierung wiederberühmt ihre diplomatischen und konsularischen Vertretungen an, die von den fremden Konsularbehörden in Rußland ausgefertigten Pässe in Zukunft nicht mehr zu visieren. Diese Anordnung macht es für Personen, die auf Grund deutscher Konsularpässe von Rußland in ein anderes Land gereist sind, erforderlich, sich für die Rückkehr nach Rußland, je nachdem sie von Deutschland oder von einem dritten Lande angereist sind, durch die zuständige Behörde in Deutschland oder das zuständige deutsche Konsulat einen anderen Paß zu beschaffen und ihn durch die zuständige russische Konsularbehörde visieren zu lassen.

Die Cassel'sche deutsch-englische Stiftung. Bekanntlich hat Sir Ernest Cassel 4 Millionen Mark für eine Stiftung gespendet, die zur Unterstützung der in Deutschland lebenden bedürftigen Engländer und der in England lebenden notleidenden Deutschen dienen soll. Wie das „B. Z.“ mitteilt, werden sich nun Ende September die deutschen Verwaltungsmittelgeber zu einer Besprechung über die weitere Führung und Ausgestaltung der Stiftung nach London begeben. An der Reise werden teilnehmen: Staatsminister a. D. Graf Hofmann, Generaldirektor Ballin, Oberpräsident a. D. Raebell, Ministerialdirektor Dewald, Geh. Kommerzrat Eduard Arnold und Bankier Max R. Warburg. Die Stiftung hat ihre Wirksamkeit übrigens bereits begonnen. In Deutschland können jährlich 70 000 M. zu Unterstützungszwecken verwendet werden.

Eine neue Gartenstadt soll im Süden der Stadt Bonn errichtet werden. Dasselbe wurde ein Terrain erworben, auf dem im nächsten Frühjahr 940 Häuser nach dem Vorbild der Karlsruher Gartenstadt erbaut werden sollen.

Der Tarifkrieg zwischen den deutschen und österreichischen Eisenbahnverwaltungen bezüglich des Transitzugs nach Frankreich und der Schweiz ist durch Kompromiss beendet worden. Die Kampfpartei treten am 16. Oktober außer Kraft.

Arbeiterbewegung. Nach einer achtwöchigen Streikdauer wurde gestern die Arbeit in der Seemühler Kammgarnspinnerei in Mülhausen i. El. wieder aufgenommen, ohne daß die Streikforderungen bewilligt wurden. Hingegen ist ein neuer Streik in der Kammgarnspinnerei Köhling-Schmidt in Mülhausen i. El. ausgebrochen, wo 120 Arbeiter und Anseher die Arbeit niedergelegt haben und die Revision des Tarifs fordern. Der Streik in den Baumwollspinnereien von Kallmann u. Amig u. Co. dauert fort.

Heer und Flotte.

Ordens-Verleihungen. Generalmajor a. D. Brandt zu Gerich, bisheriger Kommandant des Inf.-Reg. Schiebeler's Thron, erhielt den königlichen Kronenorden zweiter Klasse. Lazarettinspektor und Kasernenkommandant beim Offiziersheim Taunus Schulte zu Fallenstein das Verdienstkreuz 1. Kl.

Flugprüfung der preussischen Heeresverwaltung. Auf dem Eulerflugplatz in Frankfurt a. M. war in den letzten Tagen Gelegenheitsgeboten, recht bemerkenswerte Flüge zu beobachten. Es handelte sich teils um Abnahmegänge der an die Heeresverwaltung zu liefernden Flugzeuge, teils um Prüfungsflüge für die große Feldpilotenprüfung. Während meist recht schnellen Wetters wurden an vier aufeinanderfolgenden Tagen 12 Stundenflüge ausgeführt. Leutnant v. Hildebrand flog 10 neue Eulermaschinen mit einem Beobachter an Bord mit kriegsmäßiger Belastung je eine Stunde vor, welche die militärischen Abnahmebedingungen in glänzender Weise auf den ersten Anlauf erfüllten. Ohne Unterbrechung, ohne jede Veränderung und ohne Bruchschäden wurden die Flüge ausgeführt. Leutnant Sommer und o. Mirsch flogen je eine Stunde und bestanden die große Feldpilotenprüfung. Bei dem neuen Euler-Militärschiff ist besonders die große Stützfähigkeit bemerkenswert. Die vorgeschriebene 500-Meter-Höhe wurde von allen Maschinen in sehr kurzer Zeit erreicht. Die beste Zeit betrug 4 Minuten 45 Sekunden, während 15 Minuten erlaubt sind. Die Flüge bewegten sich sämtlich in Höhen von über 1000 Meter. Leutnant v. Hildebrand erreichte in einem Fall, trotz der großen Belastung, 2000 Meter in 10 Minuten.

Das erste Zeppelinluftschiff der Marine. Die Kaiserliche deutsche Marine erhält am 1. Oktober ihr erstes Zeppelinluftschiff. Dieses wird von Seiten des Reichsmarineministeriums in einer großen Ballonhalle auf dem Flugplatz Johannisthal stationiert. Das Schiff bleibt bis auf weiteres dort. Des Reichsmarineministeriums mietet eine große Ballonhalle zu diesem Zweck.

Schiffbewegungen. Das deutsche Schaulschiff „Victoria Luise“ verließ gestern Vormittag den Hafen von Antwerpen. — Eingetroffen: S. M. S. „Der“ am 17. August in Port Guala de Joaze, S. M. S. „Rürnberg“ am 18. August in Owaru (Japan), S. M. S. „Alis“ am 18. August in Kimpoo, S. M. S. „Ketsia“ am 19. August in Kagafata, Dankef, „Alama“ am 18. August in Kintau, S. M. S. „Schwarzhorn“ mit dem Geschwaderchef an Bord und „Jaagu“ sowie S. M. S. „Lopodoboot“ S. 90 am 18. August in Katu, S. M. S. „Orilla“ am 17. August in Wilhelmshafen.

Ausland.

Frankreich.

Zum Londoner Besuch Sfasanow. Paris, 19. August. Die Ankündigung eines mehrtägigen Besuchs des russischen Ministers des Äußeren Sfasanow beim englischen Hof in Balmorale wird in den Pariser Morgenblättern noch nicht besprochen. Der Besuch wird hier natürlich nur im Sinne einer Stärkung der Tripelenteente ausgelegt werden. Man darf wohl auch annehmen, daß er in direktem Zusammenhang steht mit den Petersburger Unternehmungen Poincaré's,

einer 87-jährigen Frau; die Lunge ist zum Teil vom Kohlenstaub schwarz gefärbt und zeigt deutlich die Spuren früherer vernaubarer Tuberkulose erkennen. Wie wir hier weiter berichtet werden, atmet der Mensch in der Minute 10 Liter Luft ein. Der mechanische Vorgang bei der Atmung kommt in der Hauptsache durch das Zwerchfell, dann aber auch durch die Muskeln des Brustkorbs zustande und besteht bei der Einatmung in einer Druckerhöhung in der Brusthöhle. Die Schnelligkeit der Atmung steht mit der Anstrengung oder Ruhe des Körpers im engsten Zusammenhang. Der Verdauungsapparat des Menschen, Magen, Dün-, Dick- und Blinddarm, sowie die Vorgänge der Stoffabsonderung, besonders für Gallen und Nieren, sind ebenfalls durch zahlreiche Modelle und Zeichnungen erläutert. Am interessantesten und reichhaltigsten oder vielschichtigsten aber sind in diesem Saal die Darstellung des Gehirns und des Zentralnervensystems des Menschen, auf das wir eben so wie auf die Kapitel: Kindesalter und Säuglingspflege, Volkskrankheiten und allgemeine Körperpflege noch näher zurückkommen werden. Fr. H.

Rus Kunst und Leben.

Aus den Frankfurter Theatern. In der Frankfurter Oper gelangte am Sonntag Franz Schrekers neues Werk „Der ferne Klang“ mit sensationellem Erfolg zur Aufführung. Der Autor der interessanten Tonkomposition lebt zurzeit in Wien als Dirigent des Philharmonischen Orchesters und hat soeben dort eine Berufung an die Kaiserliche Akademie für Musik und darstellende Kunst als Professor erhalten. In der dreitägigen Oper „Der ferne Klang“ begibt er sich auf das Gebiet des jetzt so beliebten musikalischen Dramas, dessen Effekte er aufs ausdrucksvollste zu behandeln versteht. Dem starken Solositz seiner Orchesterführung weiß er vortreffliche Konzeptionen zu machen, indem er reizvolle lyrische Akzente in das im ganzen sehr realistisch gefärbte Werk, das in der Dichtung an Wagner erinnert, einfügt. Hierbei seien besonders das „Waldbesuch“ sowie die Lieber, Balladen und Couplets lobend erwähnt. Daß sich aber durch diesen beachtlichen Qualitätsmus keine stilistische Einseitigkeit ergeben kann, liegt auf der Hand und läßt es auch begreiflich erscheinen, wenn man in Anderton's „Der Hülle der Wälsche“, die zwischen Verismus und Romantik schwankt, vorzüglich mit dem Urteil über den musikalischen Wert der Oper ein muß. Schreker ist von dem Grundgedanken ausgegangen, „wer viel bringt, wird manchen etwas bringen“. Auch bei der Instru-

mentierung arbeitete der Diktierkomponist mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik. Es geht viel vor, in dem neuen Werke, bei dessen Handlung der Stimmung aber vielmehr der Gemütsregung der Hauptanteil zufällt. Die Ausführung unter Dr. Nollensberger's Leitung und Oberregisseur Krejmers Regie war vorzüglich und mit allen Spitzen neuerer Bühnenkunst ausgestattet. In den führenden Partien taten sich Fräulein Sellin und Herr Genter besonders hervor. Das dichtbesetzte Haus folgte dem „fernen Klang“ mit großem Interesse und viel dem amnestischen, noch jungen Komposition mit den Mitwirkenden, sowie Kapellmeister und Regisseur ungewöhnlich heraus. Wie mal wieder ein Erfolg auf der ganzen Linie. Und das von Nichts wegen. H.

William Steads Medium entlarvt. Das berühmte englische Medium Mrs. Wriedt, die Leiterin des von William Stead begründeten spiritistischen Bureaus „Kulla“ hat dieser Tage, wie der „Frankf. Zig.“ mitgeteilt wird, in Kristiania Sitzungen abgehalten, die schließlich zu ihrer Enttarnung geführt haben. Die Sitzungen fanden in Anwesenheit einer wissenschaftlichen Kommission statt, an deren Spitze der bekannte Physiker Professor Vierkand stand. Mrs. Stead pflegte in die Mitte des Zimmers eine Platte zu stellen, durch welche die Geister „sprachen“. Lehten Mittwochs bemerkte Professor Vierkand während der Sitzung leise Explosionen in der Trompete, drehte das elektrische Licht aus und bemächtigte sich gleichzeitig mit einem schnellen Griff des Instrumentes. In großer Erregung ging man auseinander, nachdem der Professor sich mit der Trompete entfernt hatte, um ihre Beschaffenheit zu untersuchen. Am Samstag veröffentlichte nun Vierkand das Ergebnis seiner Untersuchung und kommt zu dem Endurteil, daß Mrs. Wriedts Sitzungen auf Schwindel beruhen. Er hat in der Trompete Zycopodium und Wasser festgestellt. Außerdem sei ein phosphoreszierender Scharf in der Größe eines menschlichen Gefächts verwendet worden, um einen „leuchtenden Geist“ darzustellen. Vierkand meint übrigens, daß auch beim Gebrauchen neben gewöhnlicher Taschenpfeife komplizierte moderne Mittel gebraucht würden. — Mrs. Wriedt hat auf die Angriffe des Professors hin Kristiania verlassen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Rudolf Schildkraut, von dessen Erkrankung auch wir berichteten, bittet das „B. Z.“ von New York aus, folgendes mitzuteilen: „Ich habe den ganzen Sommer in glänzender Gesundheit verbracht und bin gegenwärtig aufs eifrigste mit dem Studium der Hauptrolle

in Wirklichkeit „Rarrentanz“ beschäftigt, in der ich mein Engagement am Irving Place Theatre antrete.“ — Direktor Hammett hat sein Vorhaben, eine Große Oper in London zu gründen, aufgegeben. Er wird London verlassen und nach America zurückkehren; sein Opernhaus in London will er verkaufen oder verpachten. — Der Münchener Generalintendant Freiherr v. Speidel ist schwer erkrankt und wird morgen an Wallenstein operiert.

Bildende Kunst und Musik. Hans Richter wird, wie das „Hamburger Fremdenblatt“ in einem Bericht seines in Bayreuth weilenden Musikfreunden teilt, in der letzten „Reichertinger“-Aufführung dieses Jahres in Bayreuth zum letzten Male den Taktstock führen. Hans Richter hat sich bekanntlich in Bayreuth festgesetzt gemacht. — Kammerjäger Kurt Friedrich wird auch in dieser Saison 50 Abende an der Kurfürsten-Oper in Berlin tätig sein und dort u. a. den Primus Thaller in Singels „Kauzreigen“ singen. Im Monat Dezember absolviert der Künstler ein längeres Gastspiel in Heilingsfeld gemeinsam mit Aino Acta, und im Februar begibt er sich nach America. — In Riviera bei Bologna wurde ein Madonnenbild des Venezianer Meisters Jacopo Bellini entdeckt. Das ziemlich gut erhaltene Gemälde, das als wunderartig verehrt wurde, soll in der Gemäldegalerie in Bologna Aufnahme finden. — In London wird im kommenden September eine Operette zur Aufführung kommen, deren Titel jedenfalls nur durch den großen Erfolg von Lehars „Küttiger Witwe“ entstanden ist, denn die Operette führt den Namen „Die traurige Witwe“ und stammt von dem Komponisten Dzerewski. Das Werk wurde übrigens bereits in Italien aufgeführt, vermochte aber keinen Erfolg zu erzwingen; für die Londoner Premiere ist das Libretto umgearbeitet worden. Die Titelrolle wird die bekannte englische Diva, Miss Constance Trener, spielen.

Wissenschaft und Technik. Auf dem Schlachtfelde von Karodino werden von einer Kompanie russischer Genietruppen unter Leitung des Hauptmanns Lutzinsko Ausgrabungen vorgenommen, die eine Reihe wertvoller Entdeckungen, wie Kanonen, Gewehre, Vitolen, Säbel, Geschosse, Uniformstücke und sonstiger Gegenstände, die beweisen, daß hier ein erbitterter Kampf stattgefunden hat. Besonders interessant sind die russischen und französischen Uniformstücke, die Kanonier und die Wappenschilder von den Tschakos französischer Artilleristen; unter den letzteren ist eines mit dem kaiserlichen Adler prächtig erhalten, als wenn es eben erst vom Magazin genommen wäre. Alle gefundenen Gegenstände sind dem Generalgouverneur von Kasan übergeben worden.

Nr. 357.

hoch ist die Anzahl der Frankfurter, die nach England...

Die 21. August... verhafteter... Sämtliche... brechen... die dem... mis wird... fangenen...

Trans... Heute mo... und Prin... von Gem... Empfang... Staats... Geralt... Persönlich... in Wagen... von einer... Reich... Deputatio... Vertreter... erteilt... Begräbnis... wart der... beigesetzt.

Berch... Hamburg... hainhof... russischer... Anzahl... und Sch...

Die... ist hier... augenbl... funktion... felt der... Im ju... noch kein... stürzunge... einbringe...

Die... 20. Au... scheinen... handlung... der Auf... Der fran... jödische... die Trag... bei Seit... Die... spanische... Wiber... Der W... minter... Der Art... Minister... möglich... gelegen... ihre Be... hätte...

Gef... 19. Aug... Scharen... abteilun... Straße...

Ein... 19. Aug... nach et... lung m... zu richt... Offizi... neuen... Urteil... in drei... ausfüll... dem, p... auch de... der ge... Die G... Qupe g...

De... 19. Au... Senats... eines... 10 Mi... Schiff... Die... 19. Au... die ky... dringe... Bil... Frage... den a... Letzte...

doch ist die Initiative dazu jedenfalls von Russland ausgegangen, welches das Bedürfnis fühlt, seine Abmachungen mit Frankreich in bezug auf den nahen und fernem Orient auch von England gutgeheßen zu lassen.

Dänemark.

Die Antrittsaudienz des deutschen Gesandten. Kopenhagen, 19. August. Der neue deutsche Gesandte Graf von Brockdorff-Rantzau ist vom König zur Abreise seines Beglaubigungsschreibens und später auch von der Königin empfangen worden.

Portugal.

Die Untersuchung gegen die Monarchisten beendet. Lissabon, 19. August. Die Untersuchung in Sachen der verhafteten Monarchisten hat nunmehr ihr Ende erreicht. Sämtliche Verhafteten werden im Gefängnis wie gemeine Verbrecher behandelt, mit Ausnahme von zwei Minderjährigen, die dem Militärgefängnis überwiesen wurden. Das Gefängnis wird scharf bewacht, um zu verhindern, daß den Gefangenen von außen zur Flucht verholfen wird.

Italien.

Trauerbesuch aus Deutschland. Turin, 19. August. Heute morgen trafen der König von Savoyen, der Kronprinz und Prinz Alfons von Bayern zur Beisehung der Herzogin von Genua ein, begleitet von ihren Adjutanten. Zum Empfang waren erschienen der deutsche Konsul, die Generale Scaudo Piacentini, der Kommandant der Kriegsschule, der Generalstabchef des 1. Armeekorps und andere hochstehende Persönlichkeiten. Der König und die Prinzen begaben sich in Begleitung der Leiche des Königs von Italien zum Begräbnis der Leiche der Herzogin-Witwe von Genua auf dem Friedhof der Capuchiner. Auf dem Wege wurden sie von einer zahlreichen Menge ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Beisehung der Leiche der Herzogin-Witwe von Genua fand am Nachmittag unter Teilnahme des Königs von Italien, Deputierten der Behörden, Armee und Marine, sowie der Vertreter der ausländischen Staaten statt. Kardinal Richelmy erteilte die Absolution. Darauf wurde die Leiche nach der Begräbniskirche auf dem Supergaberge geleitet und in Gegenwart der Fürstlichkeiten in der königlichen Familiengruft beigesetzt.

Rußland.

Verhaftung eines Deserteurs auf deutschem Boden. Samburg, 19. August. In einem Hotel am hiesigen Hauptbahnhof wurde auf Veranlassung der russischen Behörde ein russischer Deserteur festgenommen, in dessen Besitz eine große Anzahl loser und geschliffener Diamanten von großem Wert und Schmucksachen vorgefunden wurden.

Marokko.

Die Unsicherheit der Lage. Paris, 20. August. Man ist hier noch immer ohne Nachricht aus Marrakech, da augenblicklich die drablose Verbindung mit Marokko schlecht funktioniert. Man weiß daher nicht, was aus dieser Stadt seit der Abreise des französischen Konsuls geworden ist. In jüdischen Gebieten von Marokko hat der neue Sultan noch keine Anerkennung gefunden. Erst, wenn neue Verstärkungen eingetroffen sind, werden die Franzosen dort einbringen können.

Die französisch-spanischen Verhandlungen. Paris, 20. August. Die französisch-spanischen Verhandlungen scheinen nun wirklich einem Ende entgegenzugehen. Die Verhandlungen sollen so weit gediehen sein, daß der Vertrag nach der Ankunft Poincarés in Paris unterzeichnet werden kann. Der französisch-spanische Vertrag wird sich nur auf die französische und spanische Zone in Marokko beziehen, und die Frage der Internationalisierung Tanger ist jetzt ganz bei Seite gelassen worden.

Die Spanier in Argina. Tanger, 19. August. Eine spanische Abteilung von 50 Mann besetzte gestern, ohne auf Widerstand zu stoßen, Argina. — Madrid, 19. August. Der Ministerpräsident befragte den Kriegsminister über die Besetzung Argina durch die Spanier. Der Kriegsminister erwiderte, er habe keine Nachricht. Der Ministerpräsident erklärte, ein solches Vorkommnis sei unmöglich, es müßte denn etwas Außerordentliches vorgefallen haben. Jedenfalls sei, wenn die Besetzung zuträfe, ihre Bedeutung geringer, als wenn sie sich früher ereignet hätte.

Persien.

Gefangenahme von 40 Schahseiwänen. Dschulfa, 19. August. In der Nähe der Grenze erschienen wiederum Scharen von Schahseiwänen. Bei Marand nahm eine Kosakenabteilung 40 Schahseiwänen ohne Kampf gefangen. Auf der Straße Dschulfa-Tabris sind die Posten verstärkt worden.

China.

Ein Protest der Nationalversammlung. London, 19. August. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Peking: Nach einer stürmischen Sitzung beschloß die Nationalversammlung mit 52 gegen 11 Stimmen, an Yuan Shikai eine Petition zu richten, er solle höhere Aufklärung geben, warum zwei Offiziere unter der Beschuldigung, sie hätten zu einer neuen Revolution aufzureizen versucht, verhaftet und ohne Urteil erschossen worden seien. Die Petition verlangt in drei Tagen Antwort. Wenn die Antwort unbefriedigend ausfällt, will die Nationalversammlung Yuan Shikai auffordern, persönlich Erklärungen abzugeben. Wenn die Antwort auch dann unbefriedigend ist, will das Haus Yuan Shikai oder der gesamten Regierung ein Tadelvotum aussprechen. — Die Hinrichtung der Offiziere rief in der ganzen Provinz Gupe große Erregung hervor.

Vereinigte Staaten.

Das diesjährige Schiffsbauprogramm. Washington, 19. August. Eine gemeinsame Konferenz von Ausschüssen des Senats und des Repräsentantenhauses hat sich auf den Bau eines Schlachtschiffs vom Dreadnought-Typ zum Preis von 10 Millionen Dollar geeinigt. Die Republikaner hatten zwei Schiffe gefordert.

Last und die Panamalanalbil. Washington, 19. August. Präsident Taft hat nunmehr an den Kongreß die schon angekündigte Sonderbotschaft gerichtet, in der er dringend dazu rät, ein Amendement zur Panamalanalbil anzunehmen, das den fremden Nationen gestattet, die Frage der Seefreiheit der amerikanischen Schiffe von den amerikanischen Gerichten prüfen zu lassen. (Vergl. Seite Nachrichten.)

Die Vorgänge in der Türkei.

Die Kabinettschwierigkeiten.

wh. Konstantinopel, 20. August. Heute nacht fand auf der Parteiein außerordentlicher Ministerrat statt, der sich mit der Kabinettsfrage, dem albanischen Unternehmen und der montenegrinischen Frage beschäftigte.

wh. Konstantinopel, 19. August. Der ehemalige Kriegsminister Salih Pascha ist zum Kriegsminister ernannt worden. Der Plan, Reschid-Bei zum Minister des Innern zu ernennen, ist aufgegeben worden. Nunmehr gilt die Ernennung des ehemaligen Balis von Janina, des Albanesen Ali Riza-Bei, als sicher.

wh. Konstantinopel, 19. August. Es bestätigt sich, daß der Minister des Innern, Damad-Scherif, infolge von Meinungsverschiedenheiten im Kabinetts wegen Verletzung einiger jungtürkischer Wahlen demissionierte. Der Justizminister Hussein Hilmi erklärte sich gegen die Erziehung. Die Mitglieder der Entente liberale machen Hilmi den Vorwurf, daß er sich in außerhalb seines Ressorts liegende Angelegenheiten einmische und die Verhandlungen über ein Einvernehmen zwischen der griechischen und jungtürkischen Regierung führe. Das Blatt „Akshar“ sagt, die öffentliche Meinung sei gegen Hilmi erregt, weil er die Jungtürken über alle Befehle des Ministerrats informierte und durch Vermittlung Schawid-Paschas Aufträge des Komitees entgegennehme.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 19. August. Es wird bestätigt, daß die Albanesen neue Forderungen gestellt haben, die strengste Maßnahmen gegen das jungtürkische Komitee, Bildung eines Kabinetts Kiamil und die Rückgabe ihrer Waffen umfasse.

wh. Konstantinopel, 19. August. Gestern sollte in Ueshub eine Besprechung zwischen dem Chef der Albanesen und Ibrahim-Pascha stattfinden. Als die Albanesenführer in Begleitung von 300 bewaffneten Albanesen erschienen, forderte Ibrahim-Pascha, daß die Waffen entfernt würden. Die Albanesenführer zogen hierauf resigniert ab. Es heißt, daß Besorgnisse gehegt werden, die Albanesen könnten die Waffen deponis plündern. Diese sind von starken Truppenabteilungen bewacht. Die Banken und die Handelshäuser stellen den Geschäftsverkehr ein; Truppen bewachen alle bedeutenden Punkte der Stadt. Auf den umliegenden Höhen sind Geschütze postiert.

Saloniki, 19. August. Die Albanesen von Fermei (Süd-albanien) verjagten den türkischen Kaimakam und setzten einen eigenen Verwaltungsbekanntem ein. — Eine aus 14 Mann bestehende Genarmeenipatrouille desertierte in der Gegend von Nagol und flüchtete mit den Waffen nach Kossovo, um sich den Albanesen anzuschließen. — In Welos werden zwei Divisionen langiert, deren Kommando Salih-Pascha von Geygeli übernimmt. Ein Kavallerieregiment und zwei Batterien sind nach Welos abgegangen.

hd. Konstantinopel, 19. August. Die Pforte hat die unabhängigen Albanesen in Köprülü aufgefordert, sich binnen 24 Stunden zu geritzren, widrigenfalls 15 Bataillone mit Artillerie den Befehl erhalten würden, sie anzugreifen.

Montenegro und Bulgarien.

Konstantinopel, 19. August. Die Pforte erfährt, daß Montenegro die Reservisten und die Artillerie mobilisierte. Sie ordnete militärische Maßnahmen an, um einem plötzlichen Angriff vorzubeugen. — Dem „Adem“ zufolge gab der Ministerpräsident Geschow dem türkischen Gesandten die Versicherung, daß Bulgarien von der Linie seiner bisherigen Haltung nicht abweiche. Hier gibt das Gerücht, daß die Montenegriner in Berane eingeschlossen worden seien.

Die Mächte zum Vorschlage Berchtolds.

hd. London, 20. August. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, hat dem Wiener Kabinetts keine Bereitwilligkeit ausgedrückt, in einen Meinungsaustausch über die innere Lage der Balkanprovinzen zu treten. — Wie hier verlautet, hat sich Ali Riza Pascha über den Vorschlag des Grafen Berchtold in günstigem Sinne geäußert.

Der Krieg um Tripolis.

wh. Rom, 19. August. Die Agenzia Stefani meldet aus Juara: Gestern machten zwei Eskadrons Kavallerie, unterstützt von dem 8. Eingeborenenbataillon, eine weitere Reconnoissance in die Umgegend von Abdes Samad. Sie fanden die Dafen Giamil und Rescia geräumt. Nach Negdaline entsandte Patrouillen bestätigen, daß Negdaline vom Feinde geräumt ist. Die Verbindung von Juara mit Sidi Abdes Samad ist wiederhergestellt.

Luftfahrt.

Der Fernflug Paris-Berlin.

Johannisthal, 20. August. Der Flieger Audemars, der in Döberitz eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und um 6 Uhr 25 Min. von dort weitergeflogen war, erschien um 6 Uhr 48 Min. über dem hiesigen Flugplatz und landete glatt um 6 Uhr 50 Min. auf dem alten Startplatz. — Infolge Benzin- und Klimmangels war Audemars gezwungen, hinter Hannover an der Casseler Bahnstrecke niederzugehen. Er stieg um 1 Uhr 20 Min. wieder auf und flog nach einer größeren Schleifenfahrt über dem Hultgelände, längs der Bahnstrecke über Stendal weiter. — Audemars hat zu seiner Fahrt Paris-Berlin rund 36 Stunden gebraucht, was bei der wenig günstigen Witterung als recht gute Leistung erscheint. Trotz der häufigen Notlandungen beschädigte er seinen Apparat nicht im geringsten. Er erzählte gestern abend: Schon hinter Paris hatte ich mit starkem Nebel zu kämpfen, so daß ich den Flug mehr als einmal aufgeben wollte. Je mehr ich mich der Grenze näherte, je heftiger wurde der Wind und mein kleiner Hériot wurde oft so heftig gepackt und gedrückt, daß ich beständig um hundert bis hundertfünfzig Meter in der Höhenlage schwankte. Die Orientierung in Deutschland war für mich sehr schwierig infolge der großen Schnelligkeit meines Apparates, mit dem ich 120 bis 130 Kilometer in der Stunde fuhr, so daß ich zeitweise nur nach dem Kompaß flog. Besonders Lob verdient jedoch mein Motor, der während der ganzen Fahrt nicht einmal verjagte. Über die Auf-

nahme in Deutschland sprach sich der Flieger recht zufrieden aus.

Paris, 20. August. Der Aviatiker Audemars spricht sich im „Matin“ über den liebenswürdigen Empfang, der ihm in Berlin, ganz besonders aber auf dem Militärflugplatz von Döberitz von seiten der deutschen Offiziere bereitet worden ist, sehr lobend aus.

Edmond Audemars wurde am 3. Dezember 1882 zu Genf geboren. Er war zuerst Rennfahrer und wandte sich dann dem Motorradspport zu. Er gewann große Rennen, wie das Bergrennen um die Coube Round, das Rennen im Fortentrieder Park bei München, auf den Hesselberg bei Garmisch und trug auch den ersten Preis im neunten Sommerrennen davon. Im Jahre 1909 wandte sich Audemars der Aviatik zu und machte seine ersten Versuche auf der „Demoiselle“ von Santos Dumont. Auf der Flugwoche zu Rouen erreichte er mit seiner kleinen Maschine die größte Schnelligkeit und trug den zweiten Preis bei dem Meeting davon. Weniger glücklich war er bei dem Mailänder Meeting im September-Oktober 1910, da er infolge eines Sturzes aus der Zahl der Konkurrenten ausgeschlossen wurde. Im Dezember 1910 ging er nach Amerika, wo er für den „Flugkurs“ von Moskau verpflichtet war. Nach dem Absturz dieses Fliegers lebte er in die Heimat zurück und brachte zusammen mit Garros einen veränderten Demoiselle-Typ heraus. Der Eindecker führte sich jedoch nicht ein, obwohl er Geschwindigkeiten bis zu 130 Kilometern erreichte. Seit etwa einem Jahre gehört Audemars den Hériot-Berlin an und hat als deren Chefilot an zahlreichen großen Flügen teilgenommen.

Das Gothaer Flugturnier. Gotha, 19. August. Das Aeroplanturnier des Deutschen Fliegerkundes erreichte heute mit einer militärischen Übung seinen Höhepunkt. Dieser lag die Idee zugrunde, daß eine blaue Partei südlich von Gotha lagere. Der rote Luftkrieger „Victoria Luise“ sollte diese Stellung erkunden. Die auf dem Flugplatz am Vorberge bivouacierende blaue Fliegerabteilung hatte die Aufgabe, das Luftschiff zu zerstören. Zu diesem Zweck mußten die Flieger sich ihm auf mindestens 200 Meter nähern und es überhöhen. Sämtliche Flieger, die bislang dem Turnier beizwohnten, nahmen die Verfolgung des Luftkriegers auf, der weite Kreise über dem Platz zog und fünf Bomben herabwarf, von denen vier ihr Ziel trafen. Verschiedenen Flugzeugen gelang es, sich der „Victoria Luise“ zu nähern und sie zu überhöhen. Das Resultat wird erst morgen festgelegt werden.

Absturz eines Fliegers in den Bierwaldstädter See. Luzern, 19. August. Der Flieger Ingold, der gestern von der Luftschiffhalle aus einen Flug unternahm, stürzte bei der Landung aus einer Höhe von 20 Meter in den Bierwaldstädter See. Der Eindecker hielt sich schwimmend über Wasser, so daß der Pilot ohne Verletzung davon kam. Der Apparat wurde in Booten auf trockene Land gebracht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Brotabsatztag.

auf den ein großer Teil des Publikums wartet, dürfte, so wird uns geschrieben, noch gar nicht so sicher sein. Da die Großmüllerei heute gumeist nur durch den Zwischenhandel mit den Bäckern arbeiten, so haben sie es mit einem verhältnismäßig kleinen Kreis von Abnehmern zu tun, die Interesse wieder der Nachfrage nach bestimmten Fabrikaten Rechnung tragen müssen. Dadurch war es den Mühlen möglich, einen sogenannten Ring zu bilden, und — trotz einer Preiswelterne — nicht nur hohe Preise zu halten, sondern auch die Möglichkeit der Eindeckung für später zu verhindern, indem sie einfach nur kurzfristige Offerten abgaben. Die Bäcker und Brotsfabrikanten, welche gerne die Preise herabsetzen möchten, trifft also keine Schuld; die an deren Abreise gehenden Monierungen müßten vielmehr an höhere Instanzen gerichtet werden. Insbesondere an jene, deren unheilvolle Zurechtweisung es immer noch ermöglicht, daß wieder ein großer Teil unserer schönen, neuen deutschen Getreides zu billigeren Preisen nach dem Ausland geht. F.

— Zur Frage des Hypotheken-Damno. Die Direction der Kassauischen Landesbank schreibt uns: Mit dem Anfall der im Abendblatt vom 19. er. wiedergegebenen Zuschrift über das Hypotheken-Damno kann man sich nur einverstanden erklären. Nebenleistungen neben dem Hypothekenzinsfuß zugunsten von Kreditkapitalien, wie Damnum, Provisions usw., gehören in das Gebiet des Wucherers. Hypothekenvermittler sollten die Vermittlung solcher Geschäfte ablehnen. In unseren Bedingungen für die Vermittlung erster und zweiter Hypotheken haben wir unter § 5 die Bestimmung aufgenommen: „Es werden nur solche Anträge entgegengenommen, bei denen ein Zinsfuß gefordert wird, der den jeweiligen Verhältnissen des Geldmarktes entspricht, unter Ausschluß aller Nebenforderungen in Gestalt von Provision, Damnum usw.“.

— Wiesbadener Volksbildungstage. Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wird vom 11. bis 13. Oktober in Wiesbaden abgehalten. Die Verhandlungsgegenstände sind: „Der Kinetograph als Volks- und Jugendbildungsmittel“. Referenten: Rektor Samuleit (Neudorf) und Lehrer Worm (Berlin), und Vorschläge zu einer vollständigen Ausgestaltung und Organisation unserer gemeinsamen Schutzwesen“. Referenten: Schulleit Scherer (Wädgen, Oberhessen) und Generalsekretär J. Taus (Berlin). Im Anschluß an die Verhandlungen über die Kinetographie finden kinematographische Vorführungen für Kinder mit Erläuterungen statt. Anmeldungen für die Versammlung sind zu richten an Herrn Hochschullehrer Stempel, Wiesbaden, Riefelstraße 30.

— Nationalflugwende. Bekanntlich besteht die Wende, am 2. September, dem Gedanktag, eine Medaille zum Preis von 50 Pf. zu vertreiben und den überschüssigen Nationalflugspende zuzuführen. Regierungspräsident Dr. von Meißner hat nun diese Anregung an sämtliche Landräte des Regierungsbezirks und die Oberbürgermeister der Städte Wiesbaden und Frankfurt a. M. gelangen lassen, mit dem Ersuchen, ihr weitere Unterstützung zu leisten. Die Medaille

an schwarzweißen Bande und Aufstecknadel ist in Größe und Stärke eines Jahnmarktblattes hergestellt. Der Korb zeigt einen überaus feinen fliegenden Adler, der die Aufschrift: 'Nationalflaggenpende 1912'.

— Sam Hohensheimer. Von einem Freund des Hohensheimers wird uns geschrieben: Im Jahre 1911 waren die Äpfel infolge der anhaltenden Hitze ungemein zuckerhaltig und war unter den Apfelweinsorten nicht vorzüglich war und das süße Obst mit herben vermischt, ergab ein schlechtes Apfelwein, der vielfach schwarz oder auch lang war. Nichts aber hat der Apfelweingeschmacke mehr, als einen schlechten Tropfen; den läßt er stehen, und daher kommt es, daß die Apfelweinwürde in diesem Jahre noch recht viel Stoff auf Lager haben. Auch der kühlende Sommer hat dazu beigetragen, daß dem Apfelwein nicht allzu sehr zugesprochen werden ist. Zu dem Umstand, daß die Apfelweinwürde noch viel Vorrat haben, kommt als neues Moment eine gute Äpfelernte. Da bei starkem Angebot eine geringe Nachfrage zu erwarten ist, dürften sich die Äpfelpreise im Herbst niedriger gestalten als in sonstigen Jahren.

— Ballonfahrt. Die am Samstag von der Kurverwaltung veranstaltete Ballonfahrt der Aeronautein Riß Polli erreichte ihr Endziel bei Fischbach. Die beiden Insassen, Riß Polli nebst ihrem Begleiter, Maschinenmeister Fr. Dör, von der Kurverwaltung, landeten nach einstündiger Fahrt glatt auf einer Waldwiese. Der Ballon wurde von einem hiesigen Herrn mit einem Kolibriwagen der Norddeutschen Automobilwerke verfolgt. Die Besetzung war dadurch sehr erschwert, daß der Ballon der Richtung der Taunusberge zugetrieben wurde. Trotz der schwierigen Larrumverhältnisse wurde er bei der Landung sofort erreicht und die Insassen des Autos konnten bei der Entloerung und Bergung behilflich sein. Die Luftschiffer wurden durch den Besitz des Autos schnellstens wieder nach Wiesbaden zurückgebracht.

— Vorsicht. Für die Angehörigen der bei der schweren Bochumer Bergwerkstakatastrophe verunglückten Bergleute ist, so viel bekannt wurde, in hinlänglicher Weise gesorgt worden; es darf daher angenommen werden, daß die in der Form und Ausstattung minderwertiger Druckerezeugnisse gehaltene Beschreibung des Bochumer Unglücks, die jedoch auch in unserer Stadt auf dem Holportingweg vertrieben wird, nichts mit der offiziellen Hilfsaktion zu tun hat, sondern der Initiative eines findigen Geschäftsmanns entspricht.

— Ein Weiserhund. Gestern abend wurde der 13 Jahre alte Schüler Hans Junker, Moritzstraße 64 wohnhaft, als er von der Nikolastraße die Goethestraße hinaufgehen wollte, von einem kleinen Hund ins Bein gewissen. Der Hund, der in Begleitung einer schwarzgekleideten Frau war, sprang den Jungen, ohne zu helfen, von hinten an, bis zu und lief davon. Wie uns der Vater des Gebehenen mitteilt, hatte der Kleine eine 25 Millimeter lange, stark blutende Wunde und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Eigentümer des Weiserhundes ist festzustellen.

— Lebenswunde. In ihrer Wohnung in der Bleichstraße wurde heute vormittag die Ehefrau des Hausdieners A. beharrlos aufgefunden. Sie hatte versucht, sich in der Küche mit Leuchtgas zu vergiften. Den Bemühungen der Sanitätswache gelang es, die Bewußtlose durch Anwendung des Sauerstoffapparats wieder ins Leben zurückzurufen. Sie kam noch dem städtischen Krankenhaus. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— Straßenunfälle. An der Ecke der Neu- und Kauerstraße wurde heute vormittag der 73 Jahre alte Invalide Jos. F. von einem Fuhrwerk umgestoßen und zu Boden geworfen. Er erlitt dabei schwere Verletzungen am Kopf und wurde von der herbeigerufenen Sanitätswache nach Anlegung eines Rotenbandes dem städtischen Krankenhaus zugeführt. — Gestern abend wurde in der Wellritzstraße ein älterer Herr von einer Droschke überfahren. Passanten nahmen sich des im Gesicht stark blutenden Mannes an, der sich nach kurzer Zeit so weit erholt hatte, daß er seinen Weg allein fortsetzen konnte.

— Personal-Nachrichten. Dem praktischen Arzt Sanitätsrat Dr. med. Clouit aus Wiesbaden ist der Charakter eines Geheimen Sanitätsrates verliehen worden. — Dem Generalmajor a. D. Stenger aus Wiesbaden wurde die Erlaubnis zum Tragen des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Fürstbischöflichen Orden und dem Kaiserl. Reichl. Ordens 2. Kl. Feld-Ärzt. Nr. 27 (Oranien) die Erlaubnis zum Tragen des Offizierkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens der aufgehenden Sonne erteilt.

— Kurhaus. Der Termin zur Kartenlösung für die Veranstaltung am dem für Donnerstag in Aussicht genommenen Begegnungstag durch den Taunus läuft morgen Mittwochnachmittag 1 Uhr ab.

— Botanischer Ausflug. Morgen Mittwoch verankern die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in das Rheingebirge. Gelände zwischen Niedermüll und Strick. Die Abfahrt nach Niedermüll erfolgt 2 Uhr 17 Min. Die Rückfahrt von Strick-Winkel aus. Gäste können teilnehmen.

— Kleine Notizen. Fräulein Elise Jinael, die Mitinhaberin der angehehenen hiesigen Firma F. W. Jinael, ist der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsbeime mit einem einmaligen Mitgliedsbeitrag von 500 M. beigetreten.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Kurhaus. Julia Cula, die hervorragende, besonders als Liedersängerin ocräumte Altistin, wird in dem morgigen Extrakonzerter der Kurverwaltung mitwirken. Die Leitung des Konzertes, das um 8 Uhr beginnt, liegt in Händen des Kapellmeisters Hermann Jrmert, der außer der Natur-Sinfonie das Sada zum erstenmal die Orchester zum 'La jeunesse d'Hercule', Poeme symphonique von Saint-Saens, und den ungarischen Marsch aus 'Fausts Verdammung' von Berlioz zu Gehör bringen wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viehbr. 19. August. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der katholischen Familiengemeinde fand gestern die Einweihung des neuen St. Josephskirchenhauses an der Wiesbadener Straße statt. Vormittags begann die Feier mit der Übergabe des Schlüssel durch den ausführenden Bauunternehmer Herrn Architekt Rauert an Herrn Pfarrer Nikolai, der namens der Marienkirche das Gebäude übernahm und den Reichsal zu Ehren des Vaters von Fräulein Eugenie Kreis, dessen hundertjähriger Geburtstag in diese Tage fiel, Oberkirchenrat nannte. Abends fand dann in dem Saalbau die offizielle Einweihungsfeier statt, die Fräulein Rauert mit einem stimmungsvollen Vortrag eröffnete. In seiner Festrede gedachte Herr Stadtrat Sitta des Wehdegnas, den die katholische Kirchengemeinde in den letzten Jahrzehnten in Viehbr. genommen habe und deren glänzende Entwicklung nun ihren Ausbruch auch in diesem neuen Hause gefunden habe, das bestimmt sei, eine Heimstätte erhaltener Arbeit auf selbstlosem,

sozialem und Charitativem Gebiete zu sein. Sein Dank galt dem Erbauer Herrn Rauert, für die würdige Ausgestaltung des neuen St. Josephskirchen und Fräulein Eugenie Kreis, die durch ihre bekannte Opferwilligkeit die Bauausführung gefördert habe. Herr Wegehörner Kranzbübler überbrachte die Glückwünsche des Magistrats. Sein Hoch galt dem professionellen Frieden in Viehbr. Herr Pfarrer Nikolai dankte vor allem Herrn Stadtrat Sitta für die eifrige Förderung des Neubaus. Er ließ seine Rede in ein dräuend aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Papst ausklingen. Das Festprogramm brachte dann noch eine Reihe von Musikvorträgen durch die Kapelle der Unteroffizierskade, Theaterkade und zuletzt noch einen ziemlich ausgedehnten Ball, der der Feier, die würdig verlaufen war, einen frohen Ausklang gab.

88. Erbenheim, 19. August. Heute vormittag beschäftigte der Vorstand des 'Unionclubs', A. v. Orben, und Rittmeister v. Arnim in Besetzung des Generals Freih. v. Dilling, Vorsitzender des Frankfurter 'Rennklubs', die hiesige Rennbahn und sprachen sich sehr anerkennend über die großzügige Anlage aus.

— Kloppenheim, 19. August. Seit Wochen ist hier ein Wochmeister aus Viehbr. anständig. Derselbe hat darüber zu machen, daß die Vorschriften gegen Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche pünktlich befolgt werden.

Nassauische Nachrichten.

Der Kaiser im Taunus

w. Cronberg, 19. August. An der Abendtafel auf Schloß Friedrichshof nahmen außer dem Kaiser und seinem Gefolge, der Schloßherrin und der Kronprinzessin von Griechenland teil der englische Vorkaiser Sir Frank Lascelles, Lord Acton, Colonel Sir Arthur Davidson, Regierungspräsident v. Meißner und Gemahlin, Polizeipräsident Nieß v. Scheunhals, Freiherr v. Lucher, Lord und Lady Wellington.

— Schlangenbad, 18. August. Der 1. September v. J. wird einen Meilenstein in der Geschichte von Schlangenbad bilden. An diesem Tage wird der Betrieb in den alten Königl. Kurhäusern (oberes Kurhaus und Gesellschaftshaus), die über 200 Jahre dem Kurbetrieb dienen, gestoppt. Während des Winters fällt auch der 'Passauer Hof' und an Stelle dieser Gebäude wird bis zur nächsten Saison das neue Kurhaus erbaut, welches die Bäder der Kurhäuser, die Betriebsgesellschaft der Königlich Preussischen Bäder Langenschwalbach und Schlangenbad, errichtet. Das neue Gebäude wird nach den Plänen der Firma Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M. auf dem Platz des jetzigen oberen Kurhauses und Gesellschaftshauses erbaut mit der Hauptfront nach Süden, mit der Nebenfront nach Osten. In der Architektur — die Grundzüge der alten Kurhäuser beibehaltend — wird sich das neue Gebäude der archaischen Umgebung und dem landschaftlichen Bild harmenisch anpassen; der innere Ausbau und die Einrichtung des Gebäudes werden den Anforderungen modernster Bau- und Hotellerie entsprechen, vor allem wird es in seinem Hauptgeschos neben dem Kurhaus eine große Halle und gesondert eingerichtete Gesellschaftsräume und Hallen erhalten, die der Allgemeinheit der Schlangenbader Kuräste zur Verfügung stehen werden. Vor dem neuen Gebäude — an dem jetzigen Platz des 'Passauer Hofes' — wird ein geräumiger Kurgarten entstehen, der nach Osten durch eine leichte, blumengeschmückte Pergola seinen Abschluß findet, nach Süden und Westen durch Kolonnaden mit darüber befindlichen Terrassen, welche teils als Wandelbahn, teils zu Rekrutationszwecken Verwendung finden sollen. In der Nähe der jetzigen Schule wird eine Parkanlage so errichtet werden, daß die Anlage der Kur bis weit in die Parkanlage hinein führt, so daß auch dieser schönste Teil des Schlangenbader Kurortes den Fremden mehr als bisher erschlossen wird. Um die bisherigen Klagen über die schlechte Verbindung nach Schlangenbad zu beseitigen, wird die Betriebsgesellschaft mit Beginn der nächsten Saison eine Verbindung zwischen Schlangenbad und Wiesbaden mittels eleganter Gesellschafts-Automobile ins Leben rufen. Die Nachtgesellschaft dürfte mit dieser großartigen Plänen das Richtige getroffen haben und es hebt zu hoffen, daß es ihr auf diesem Wege fortwährend gelingen wird, die Frequenz des Kurortes erheblich zu steigern und Schlangenbad wieder zu seinem alten Glanz zu verhelfen. Schon in der diesjährigen Saison hat ein guter Stern über den Unternehmungen der neuen Gesellschaft gewaltet. Die Verbesserung der Verkehrsmittel, die Erweiterung des Unterhaltungsprogramms, vor allem die Übernahme des Kurhaus-Rekulturations in eigene Hände haben beim Publikum großen Anklang gefunden, so daß die von der Gesellschaft gezeichneten Königlich Preussischen Kurwachen bis auf das letzte Zimmer vermißt waren und die Gesamtfrequenz des Kurortes gegen das Vorjahr sich um über 10 Proz. erhöht hat. Die diesjährige Saison dürfte daher, wenn sie hält, was sie bis heute verspricht, ein recht günstiges Resultat ergeben.

ht. Jöheln, 19. August. Der hiesige Obf- und Gartenbaubereich plant für den Herbst die Abhaltung einer größeren Ausstellung in der Turnhalle. Ein Ausbruch mit Bürgermeisters Leitung an der Spitze hat bereits mit den Vorarbeiten begonnen.

ht. Söckel a. M., 19. August. Das Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr erweckte einen Reinerlös von 7272 M., ein Ergebnis, wie es von keiner Seite erwartet war. Der Betrag soll den Grundstock zu einem Fonds bilden, aus dem hilfsbedürftige Feuerwehrleute oder deren Angehörige unterstützt werden sollen.

ht. Albnickstein, 19. August. Einen außerordentlichen Fortschritt in bezuglicher Beziehung hat die Stadt durch die jetzt erfolgte Fertigstellung der Kanalisation erfahren. Die Kanalisation ist nach dem Mittelstadium gebaut und hat eine Länge von 10 300 Metern. Die Arbeiten sind nach den Plänen des Dipl.-Ing. Wachtel und unter dessen Aufsicht ausgeführt.

i. Limburg, 19. August. Im Saal der 'Allen Post' hielt heute die 'Adolf-Stiftung' zur Ausbildung von Lehrkräften ihre Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Stadtkaufmanns Müller (Wiesbaden), der in seiner Begrüßung des letzten Herzogs von Nassau gedachte. Namens der katholischen Gemeinde begrüßte Stadtpfarrer Geißl, Rat Tripp, namens der evangelischen Gemeinde Hilsprechtiger Haidach und namens der Schule Aktive Michels die Versammlung. Es waren anwesend sieben Mitglieder des Kuratoriums und 71 Vertreter der Schulinspektionen und höheren Lehranstalten. Der Rechenschaftsbericht gab ein erfreuliches Bild der segensreichen Tätigkeit des Vereins und der Entwicklung der Kasse. Der Vermögensstand ist von 188 760 M. im Jahre 1911 auf 189 200 M. am 1. Juli 1912 angewachsen. Der Versammlung lagen 66 Gesuche vor, die fast alle berücksichtigt wurden, so daß 8300 M. an die Geschädigten verteilt werden konnten. Neben dem Herzog-Adolf-Stipendium wird, nach dem hiesigen 'Anzeiger', in Zukunft auch ein Herzog-Wilhelm-Stipendium verteilt. Sitzungsgemäß hatten aus dem Kuratorium auszuscheiden der Direktor Schürer Müller, Lehrer Jipp als Stellvertreter und Schriftführer und die Beisitzer Hauptlehrer Pfund und Julius Weber vom Gymnasium zu Wiesbaden. Diese Herren wurden einstimmig wiedergewählt. Der Nassauische Pfarrerverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden beschloß in seiner hier stattgefundenen Jahresversammlung, in der Dekan Dreißigbock aus Gießen den Jahresbericht erstattete, daß bei Beerdigung von Amtsbrüdern die geistlichen Leitenden künftig im Antistil erscheinen

sollen. Gegen die Wertsetzung in der Bildung von Kreuz- und Blauenkreuzen bei Beerdigungen soll eingeschränkt werden. Aber 'Nassau und Kultur' sprach Pfarrer Dr. Boneemann (Frankfurt a. M.); zu der Generalversammlung in Stuttgart sollen Deismann, Rodt (Oberneisen) und Koppfermann (Caub) entsendet werden.

— Rakenelbogen, 19. August. Von der Firma 'Laurus-Sprudel', G. m. b. H. zu Rakenelbogen, geht uns unter Bezugnahme auf die in der Nr. 383 des 'Wiesbadener Tagblatt' enthaltene Mitteilung über den Verkauf des 'Laurus-Sprudels' folgende Mitteilung zu: 'Es mag zunächst für die Öffentlichkeit belanglos sein, daß der Berichtsteller bezüglich des Kaufpreises glänzend daneben geraten hat. Dagegen wird dessen Unkenntnis für uns zur empfindlichen Geschäftsschädigung, wenn er weiterhin behauptet, daß wir dem Brunnen, außer dem Eisen, auch noch die übrigen Salze und mineralischen Bestandteile entziehen. Gerade in dem festgemachten Belasfen dieser Bestandteile ist die gute Qualität des Wassers begründet, wozu weiterhin auch die überreichlich vorhandene Kohlensäure mit beiträgt. Dem Käufer der feste stark sprudelnde Quelle, soll in einem besonderen Werk die Kohlensäure entzogen und befristet werden.'

Aus der Umgebung.

Truppenchau auf dem Großen Sand.

R. Rains, 19. August. An dem am 21. August stattfindenden Truppenchau vor dem Kaiser werden teilnehmen: Die Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 117, die Unteroffizierschule von Viehbr., die Dragoner-Regimenter Nr. 8 und 23, das Fußartillerie-Regiment Nr. 8 und die Pionierbataillone Nr. 21 und 25. Die Fahnenkompagnie wird gebildet durch eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 117 und eine Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 6. Der Kaiser wird, im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mit der Eisenbahn, sondern im Auto von Cronberg hier ankommen, seinen Rundweg wird er anstatt über die Große Bleiche durch die Rheinallee nehmen. Das Großherzogpaar wird am Mittwoch mit dem Frühzug direkt von Wetzlar hier eintreffen. Für das der Truppenchau vorausgehende Geseft werden vom Gouverneur in Mainz Karren zu 25 Pf. und 50 Pf. (für Wagen 1 M.) ausgegeben. Die Inhaber der Karren haben sich am Gosenheimer Kriegerdenkmal aufzustellen, von dort werden sie durch die Wäperrung bis zur Gosenheimer Schöpfung und den Schießständen weitergeführt. Zur Parade können alle Zuschauer bis zur Wäperrungslinie ziemlich nahe an die vorbeimarschierenden Truppen vordringen.

Der neue Präsident der Eisenbahndirektion Mainz.

R. Rains, 19. August. Der Geh. Regierungsrat und vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Laurh, ist anfangs der 90er Jahre aus dem preussischen Justizdienst in den Dienst der Eisenbahnerverwaltung getreten. Er wurde zuerst dem Eisenbahnbetriebsamt in Guben übertragen, wurde 1894 Mitglied dieses Betriebsamts und kam 1895 als Regierungsrat an die Eisenbahndirektion in Essen. Dort rückte er 1897 zum Regierungsrat auf, worauf er 1903 Mitglied der Eisenbahndirektion Berlin wurde. Von 1907 bis 1910 war er Oberregierungsrat bei dieser Behörde, um dann Geh. Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu werden. Er gehörte in ihm der Verkehrsabteilung an, deren jüngstes Mitglied er war.

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

ht. Frankfurt a. M., 19. August. In Gegenwart des Landeshauptmanns, Vertretern der Schuldeputation, der Innungen, der Handelskammer, der Handwerkskammer, der Kaufmännischen Vereine, der Gewerkschaften und von etwa 20 bis 25 anderen Körperschaften fand hier die Gründung einer Zentrale für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung statt. Die erste Ausschüdratsitzung tritt im September zusammen. Bis dahin müssen die einzelnen Organisationen über ihre Mitgliedschaft Stellung gefaßt haben. Aber die Sonderbestimmungen einzelner Angestellenausschüsse wurde man sich dahin einig, daß selbständige Spezial-Lehrstellennachweise keine allgemeine Berufsberatung werden können, daß aber der Schaffung einer besonderen kaufmännischen Abteilung in enger Fühlung mit der Zentrale nichts entgegensteht.

Unerwünschte Preise!

F. C. Frankfurt a. M., 19. August. Am heutigen Viehmarkt, auf dem 2488 Schweine angebracht waren, wurden für Schweine Preise erzielt, wie nie zuvor. So wurden bezahlt für 1 Pfund 1. Qualität Lebendgewicht 68 bis 69 Pf., Schlachtgewicht 87 bis 88 Pf., 2. Qualität 67½ bis 68½ Pf., bezw. 86 bis 87 Pf. Was hat jetzt zu geschehen? Einige Wegger erklärten: 'Wir machen die Bude zu und überlassen den Fleischverkauf den Delikatessgeschäften, zumal auch die Ware, die keine Qualitätsware ist, nicht unter 67½ Pf. das Pfund bei Lebendgewicht zu haben ist.'

Gochwasser.

m. Bingen, 19. August. Der Wasserstand des Rheins ist in den letzten Tagen stark gestiegen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er auch noch weiter in die Höhe gehen. Rheinaufwärts hat der Rhein das Ufergelände bis weit ins Land überschwemmt. Die Gausheimer Wiesen stehen zum großen Teil unter Wasser.

Schweres Automobilunglück.

ht. Worms, 19. August. Gestern abend gegen 10 Uhr fuhr ein mit sechs Personen besetztes Automobil der Rheinischen Schuder-Gesellschaft auf der Fahrt von Wetzlar nach Worms beim Ausweichen eines Wagens gegen einen an der Straßenseite befindlichen Erdhaufen. Hierbei überschlug sich das Automobil und familiäre Insassen wurden herausgeschleudert, wobei sie zum Teil schwere Verletzungen erlitten.

m. Bingen, 18. August. Das alljährlich am Sonntag nach dem 15. August stattfindende Roccusfest, das auf dem Hochsberge abgehalten wird, ist in diesem Jahre besonders stark besucht worden. Das Dantifikant an Auswander wurde von dem Erzbischof Schüler von Mainz in Mainz, dem Generalsekretär der Rheinischen, abberiet, die Festredner hielt Bischof Dr. Georg Heinrich Kirlein von Mainz.

rv. Coblenz, 18. August. Am 12. d. M. fand in Remagen die diesjährige Hauptversammlung des Rheinischen Verkehrsvereins unter Leitung des Vorhabenden General Wagg statt. Die Einnahmen im Jahre 1911 haben rund 47 000 M. betragen, darunter sind ungefähr 14 000 M. außerordentliche Einnahmen aus besonderen Beiträgen für die Beteiligung des Rheinlandes an der Verkehrsausstellung in Berlin 1911. Die Ausgaben

Haben sich... Bericht ist... viele Ver... eine zu... gieder... Weigen... 1911 aber... hohemweg... vom un... 500... Sommer... der Ber... 72... Die 7000... herberg... infolge d... von 80... Hauptber... wurde... angetom... Rheins d... empfindl... Dar... Dieburg... wärter... einem v... fort ge... FC... erholu... im Rahm... dem Bet... sechs Hei... mähtiger... ein Abf... kommen... Seim is... vorwärts... werden... August... fachen... den vor... Im Al... nahm d... vor R... Im Er... Blue... führt n... im Re... Preis i... (K. Bu... Mittel... Bullo... — Me... Rolo... 14:10... (St. v... — Pro... tagen... 18, 25... innere... Burgol... 1. S... 56:10... Goude... 13, 14... (Mor... du Me... (C-R... — Pa... Cudre... 43:10... Chippo... 14:10... den in... ba bei... Ausfl... bekar... dem G... Pferd... eine h... mann... Danb... das G... Neu d... ner C... furver... handl... auf d... I... Boche... bach... im St... tembe... auf d... (We... und... engl... befan... der E... Chan... Wall... Letzte... gann... 76 S... Mega... Rohl... Groß... Klub... Der... natio... der... auf...

Haben sich dementsprechend gehalten. Aus dem Redenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein Ende 1911 115 Städte und Gemeinden, 15 Landkreise, 9 Badeverbände, ebenso viele Verkehrsvereine und 88 Vereine und ähnliche Vereine zu Mitgliedern zählte; daneben hatte er 830 Einzelmitglieder. Das Jahr in den früheren Jahren bemerkbare Steigen des Besuches der Schülerberge hat auch im Jahre 1911 abermals in erfreulicher Weise angebahnt. Die Rheinbödenwege sind nunmehr auf beiden Ufern des Stromes von Bonn und Beuel bis Mainz und Wiesbaden in einer Länge von 500 Kilometern durchgeführt; ihre Bezeichnung wurde im Sommer 1911 nachgeholt, ausgearbeitet und ergänzt. Die Zahl der Bergbesucher ist wiederum erheblich gestiegen, sie betrug 7277 (gegen 6510 im 1910, 8740 im 1909 und 2259 im 1908). Die Unterhaltung erforderte einen Kostenaufwand von rund 7000 M. Im laufenden Jahre scheint der Besuch der Schülerberge etwas zurückzugehen, und zwar wohl hauptsächlich infolge des Umstandes, daß die Gebühren für die Ausreisefahrt von 50 Pf. auf 2 M. erhöht worden sind. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Rudesheim gewählt. Schließlich wurde ein Antrag des Rheinischen Hotelier-Vereins angenommen, der den Dampfsschiffahrts-Gesellschaften des Rheins die Einführung billigerer und praktischer Dauerkarten empfiehlt, als sie heute bestehen.

Darmstadt, 20. August. Auf der Bahnstrecke Darmstadt-Dieburg wurde heute morgen der Streckenläufer und Bahnwärter Martin Göring beim Überschreiten der Gleise von einem vorbeifahrenden Güterzuge überfahren und sofort getötet.

FC. Bad Salzhausen in Oberhessen, 18. August. Das Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-erholungsheime in Bad Salzhausen in Oberhessen ist im Herbst bereits fertiggestellt. Im Frühjahr 1913 wird es dem Betrieb übergeben. Die Badeverwaltung wird den Gästen des Heimes Kurarzfreibriefe ausstellen, die weder werden zu mäßigen Preisen geliefert. Es ist bereits mit dem Badeort ein Abkommen getroffen, wonach den Gästen des Heims das kostenlose ärztliche Behandlung zu teil werden wird. Das Heim im Taunus bei der Bahnhofsstation Chausseebau wird voraussichtlich im April oder Mai 1913 dem Betrieb übergeben werden können.

Sport.

Pferderennen.

Frankfurt a. M., 19. August. Der zweite Tag des Augustmeetings brachte den Weidenbergischen Farben einen dreifachen Erfolg: „Pallas“, „Zabella“ und „Panagrauel“ wurden vom Grafen von Castell zum Siege gewährt. Im Alexanderrennen wurden nur 6 Pferde gefahren. Es nahm den erwarteten Verlauf. „Festator“ führte zunächst vor „Nuscha“, während „Royal Blue“ an vierter Stelle lag. Im Einlauf war „Festator“ aber bereits geschlagen. „Royal Blue“ passierte hier schließlich nach „Nuscha“ und gewann sicher mit fünfviertel Längen. „Carino“ war nie ordentlich im Rennen. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind: Preis von Schwabenheim, 8500 M. 1. v. Weidenberg's Zabella (F. Bullod), 2. Azur, 3. Hell off. 20:10; 12, 12:10. — Mittelbid-Gandicap, 6000 M. 1. v. Weidenberg's Zabella (F. Bullod), 2. Gienmenger, 3. Pirouelle. 16:10; 25, 42, 25:10. — Alexander-Rennen, 25000 M. 1. Fähr. v. Oppenheim's Royal Blue (Archibald), 2. Nuscha, 3. Festator. 20:10; 13, 14:10. — Preis von Hessenburg, 5000 M. 1. Waldwies Alina (St. v. Mohner), 2. Omega, 3. Sea Sid. 25:10; 14, 18, 23:10. — Preis von Frankfurt, 5000 M. 1. v. Weidenberg's Panagrauel (F. Bullod), 2. Die Letzte, 3. Königsleutnant. 42:10; 18, 25, 16:10. — Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Erinnerungs-Rennen, 6000 M. 1. F. Koethers Diana (Herr Burgab), 2. Josten, 3. Doma. 48:10; 30, 57:10.

Deauville, 18. August. Prix de l'Alouette, 3000 Fr. 1. S. Ridgway's Hamia (G. Stern), 2. Juanito, 3. Dje. 56:10; 23, 21:10. — Prix de Meunier, 5000 Fr. 1. Jean-Coulb's Harriet (Wilson), 2. Révélance, 3. Raboul. 24:10; 13, 14:10. — Prix de l'Écluse, 3000 Fr. 1. J. Stern's Totote (Mac Gee), 2. Leffin, 3. Denezia. 45:10; 22, 30:10. — Prix du Roule, 10000 Fr. 1. A. Weil-Picard's Bourdoix (D'Veil), 2. The Triffman, 3. Jural. 54:10; 24, 30, 24:10. — Handicap de la Manche, 3000 Fr. 1. A. Lamont's Ombrelle (G. Stern), 2. Imperial, 3. Cloé. 54:10; 23, 20, 43:10. — Prix de la Touques, 5000 Fr. 1. S. B. Durgeon's Hippema (Mac Gee), 2. Tradita, 3. Kirsh. 159:10; 35, 45, 14:10.

Baden-Baden. Die französischen Hindernisfälle werden in Baden-Baden diesmal nur sehr schwach vertreten sein, da bei dem letzten Neugeburtstag die meisten der genannten Ausländer ausscheiden. Im Alten Badener Jagdrennen, der bekannnten, quer durch die Felder führenden Steeplechase, mit dem gefährlichsten Sprung über den Mühlgraben, blieben neun Pferde stehen, davon von französischer Seite feu de bois, der eine hervorragende Chance gegen seinen ehemaligen Landsmann Cwibe und Jair King besaß. In der Großen Badener Handicap-Steeplechase wurde für 16 Pferde von 20 genannten das Gewicht angenommen. Von Franzosen finden sich außer feu de bois noch der das Höchstgewicht tragende Kyrhus, ferner Elm d'Veil und Stephit vor. Die beiden kleineren Konkurrenten, Wellgunde-Steeplechase und Fremersberg-Gürdenhandicap, vereinen noch 12, bzw. 16 Unterschriften, von denen auf die französischen Fälle 2, bzw. 2 entfallen.

IK. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. S. Die Vorbereitung der 8. Hauptwanderung Langenswalsbach-Johlhans findet am Donnerstag, den 22. d. M., im Klublokal statt. Die Wanderung selbst wird am 1. September ausgeführt.

Golf. In der Amateur-Meisterschaft von Baden siegte auf den Klagen des Baden-Badener Golfklubs John Platt (Westward) in der Schlagrunde gegen Longstaffe (Stote Boges und Aldeburgh) mit one up über 36 Löcher. Viele namhafte englische Amateure der Universitäten Oxford und Cambridge befanden sich unter den Konkurrenten. Am Sonntag spielte der bekannte französische Berufsspieler Jean Gaffiat vom Chantilly Golf-Club ein Weltspiel ohne Vorgabe gegen „Beit Ball“ der Amateure Hammond-Chambers und Longstaffe. Letztere gewannen nach brillantem Spiel. Am Montag begannen die Weltspiele für die offene Meisterschaft, an denen 76 Spieler teilnahmen.

Europa-Rudermeisterschaften. Die Meisterschafts-Regatta in Genf ergab folgende Sieger: Einer: 1. Belgien, Voltaire Veirman, R. G. R. Genl. — Zweier: 1. Schweiz, Grasshopperklub Zürich. — Vierer: 1. Schweiz, Grasshopperklub Zürich. — Achter: 1. Schweiz, Grasshopperklub Zürich. — Der Deutsche Ruderverband wurde einstimmig in den Internationalen Ruderverband aufgenommen.

Paris-Frankfurter Räder. Das Ausscheidungsrennen der Pariser Mannschaft findet Donnerstag, den 22. August, auf der Strecke Cournevoie-Asnières statt. Es nehmen daran

teil eine Mannschaft des Rowingclub Paris und eine Auswahlmannschaft Cercle Nautique Vasse-Seine. Die Pariser treffen am Samstag in Frankfurt ein. Das Rennen wird Sonntag, den 23. August, auf der Strecke Alte Mainbrücke-Weißhafen abgehalten und beginnt um 5 Uhr nachmittags.

Vermischtes.

Keines ostpreussisches Ordlektion. Unter dieser Überschrift brachte die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ die folgenden dralligen Verse:

Namiglich wie die Natur
Sind die Namen unsrer Klut.
Stark und unverbaut und wild,
Jeder Nam' ein eignes Bild.
Stolz und frei mein Kaiserblut,
Denk' ich dieser Namen Klut:
Sprindt, Kolompen, Endruscheiten,
Barungala, Matrimingstein,
Groß-Britanien, Schermerichsen,
Kossmeden und Skidischen,
Barr, Pitaten, Kaufmännin,
Schrott, Spirekeln, Dögepingen,
Kampspowillen, Wannagupden,
Kudernese und Schimnuden,
Kut, Augstien und Kollunggen,
Timstern, Dommelstein und Säuggen,
Siagen, Didjagen, Silberweitschen,
Kälmisch-Kadischen, Gnie, Kreltschen,
Bappeln, Babbeln und Daguischen,
Lutteln, Säugen, Wumbeln, Spuden,
Groß-Aßnagern und Draitaguden,
Schamtern, Kufpfern, Nischogebeln,
Kull, Groß-Zummen, Kurlineubeln,
Zarpund, Bladder, Kallenuppen,
Stumbraquirren, Proit, Ruppen,
Nixen, Giggarn, Koponatschen,
Drauphen, Schwirbeln, Korullatschen,
Admoniten und Werskeppen.
Endlich nenne ich noch Schädel
Und das schöne Erbsen Nadeln,
Gans zum Schlusse noch noch Guckit —
Doch nun reich ich weiter nicht.

Ein Brillantendieb. Hamburg, 20. August. Die Polizei nahm hier einen vornehm gekleideten Hotelgast fest, von dem angenommen wird, daß er bei der russischen Großfürstin Alexandra Fjodorowna einen größeren Brillantraub ausführte.

Zwei Expresse verhaftet. Dresden, 20. August. Hier wurden zwei Expresse verhaftet, die einer Dame aus der Gesellschaft wiederholt Briefe sandten, in denen sie 250 Mark verlangten. In den Briefen hieß es, sie seien zehn Mann und würden, falls das Geld nicht bezahlt oder der Polizei Anzeige erstattet würde, fürchterliche Rache nehmen. Auf Benachrichtigung der Polizei legten sich Beamte auf die Lauer und es gelang, die beiden, die sich als Bauarbeiter entpuppten, zu verhaften.

Drei Personen bei einer Segelpartie ertrunken. Berlin, 20. August. Heute nachmittags unternahm vier Herren von der Deutschen Bank eine Segelpartie auf dem Hühnersee. Infolge ungenügender Sachkenntnis geriet das Boot ins Schwanken und kenterte. Die vier Herren gingen sofort unter und ertranken bis auf einen, der sich am Boot festhalten konnte, bis Hilfe erschien.

Rauf in einem Wallfahrtsort. München, 19. August. Eine Diebesbande rief in dem Wallfahrtsort Starnberg, während 50 000 Personen vor der Kirche versammelt waren, eine Panik hervor. Es entstand ein starker Gedränge, wobei 19 Personen Verwundungen erlitten, 6 Verletzungen davontrugen und etwa 40 dem Unwohlsein befallen wurden. Eine Anzahl Ähren und Geldbörsen sind geistlich worden.

Tödlicher Absturz von der Hausstiege. München, 19. August. In der Pariser Straße stürzte heute nacht in einem dunklen Treppenhause der Schneidemeister Keiser vom zweiten Stockwerk in die Tiefe. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Folgen schwere Menstr. Kiel, 19. August. Der Student der Philologie Bogge, der Sohn eines Eisenbahnverwaltungssekretärs, ist an den Folgen einer Menstr gestorben.

Ein Kasernebrand. Kulin, 19. August. In vergangener Nacht ist die Jägerkaserne zum großen Teil niedergebrannt. Auch eine lojbare Gewehrsammlung wurde vernichtet.

Ein Schiffsbrand im Hafen von Triest. Triest, 19. August. Der im Freihafen verankerte Lloyd-Dampfer „Ledopol“ wurde gestern durch einen aus bisher unbekannter Ursache zum Ausbruch gelangten Brand schwer beschädigt. Sämtliche Kabinen der ersten Klasse mit Ausnahme der Rauch- und Lurusfelons fielen den Flammen zum Opfer. An der Löscharbeit, die mehrere Stunden dauerte, beteiligte sich auch eine Patrouille aus einem reichlichen Schiffes sowie die Mannschaften des russischen Kanonenbootes „Donez“. Die Höhe des angerichteten Schadens läßt sich nicht feststellen.

Der Tod in den Bergen. Innsbruck, 19. August. An den Felsföhnen Hafeis wurde die verstorbene Leiche eines Touristen gefunden. Der Tote ist vermutlich ein gewisser Hermann Schöcher aus Zürich.

Ein Vatersmörder und sein Ende. Paris, 19. August. Als die Feuerwehre heute früh bei einem Brande in die Wohnung des Mechanikers Mongeot im Viertel von Remil-Montant einbrang, fand man in dem Bett die junge Frau erdrosselt vor. Mongeot schlüpfte in den Keller und empfing die ihn verfolgenden Beamten mit Revolverkugeln. Als man schließlich in den Keller einbrang, wurde Mongeot erhängt aufgefunden. Mongeot hatte seine junge Frau in die Wohnung geschleppt, erdrosselt und die Wohnung sodann in Brand gesetzt.

Die Schreckensstat eines englischen Hauptmanns a. D. London, 19. August. Heute morgen erschuf im Seebade von Eastbourne der Hauptmann a. D. Fids Murray seine beiden kleinen Kinder, eine fremde erwachsene Person und ein fremdes Kind; darauf verwundete er seine Gattin schwer und zündete das Haus an, das er sodann erst zum Selbstmord entschloß bezogen hatte. Unter den Trümmern wurden die Leiden vorgefunden. Der Hauptmann beging Selbstmord.

Bergweiserungstat eines Schuldners. Barcelona, 19. August. In einem Vorort sollte das Haus des 62-jährigen Colomer zwangsweise verkauft werden. Colomer suchte seinen Gläubiger, einen französischen Fabrikanten mit Namen Blanchard, in dessen Bureau auf und stieß ihm, ohne ein Wort zu sagen, ein Messer in den Leib. Blanchard war in wenigen Minuten tot. Der Mörder begab sich sodann zu dem Notar, der den Verkauf des Hauses bewirkte, und erstach ihn

ebenfalls. Dann versuchte er, einen Gerichtsbolzhier und den Generaladvokaten, die beide mit dem gerichtlichen Verfahren zu tun hatten, ebenfalls zu ermorden; er verfehlte sie jedoch nur unbedeutend. Schließlich verwundete er noch mehrere Verfolger, die ihn nur mit Mühe bewältigen konnten.

Ein Unfall auf der Sântisbahn. Zürich, 20. August. Auf der neueröffneten Sântisbahn kam auf der Station Wasserzauen ein ungebremster Wagen ins Rollen und jagte im rasendem Tempo durch die verschiedenen Stationen der Linie bis Appenzell. Dort wollte er auf zwei auf demselben Geleise stehende Wagen, die von einer Schule besetzt worden waren, um einen Ausflug zu unternehmen. Zwölf Personen wurden schwer verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Eisen und Banken.

Die Berichte vom Roheisenmarkt lauten im Inlande wie im Auslande noch immer günstig, obwohl die Roheisenerzeugung stark im Steigen begriffen ist und für Deutschland bekanntlich im Monat Juli eine Rekordziffer für die letzten vier Jahre gebracht hat. Angeregt wurde die Börse für die Eisenwerte bisher auch dadurch, daß die Situationsberichte aus der amerikanischen Eisenindustrie gleichfalls sehr günstig lauten. Dies mag die Ursache sein, daß die Preiserhöhungen auf dem heimischen Eisen- und Stahlmarkt nicht nachgelassen haben, obwohl die Produktion gleichfalls eine äußerst angespannte ist. Die bedeutendste Preiserhöhung erfuhr das Luxemburger Gießereisen, und zwar, wie wir berichteten, um 4 M. pro Tonne. Diese Preiserhöhung ist, wie die Zeitschrift „Handel und Industrie“ ausführt, um so bemerkenswerter, da gerade in Luxemburg und Lothringen durch die großen Neuanlagen eine bedeutende Vermehrung der Produktion stattgefunden hat. Es ist eben der Weltmarkt, der sich noch in bester Verfassung befindet und besonders anregt.

Trotz der stark erhöhten Dividende des Stahlwerks Hösch und trotz des Mehrgewinns bei der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft im ersten Semester, haben sich die Kurssteigerungen, besonders in der letzten Woche, in ziemlich bescheidenen Grenzen gehalten. Deutsch-Luxemburger sind allerdings von 175 zu Ende des vergangenen Monats bis 182 gestiegen, dann aber doch wieder, wie aus unserem telegraphischen Kursbericht der Berliner Börse hervorgeht, bis 179 gewichen und Gelsenkirchener konnten den höchsten Kurs von 203.10 nicht behaupten und sind bis 199.25 zurückgegangen. Auch Phoenix hat seinen Höchstkurs von 271 $\frac{1}{2}$ abgeben müssen und noberte gestern an der Berliner Börse 269.50. Ob bei Phoenix die Dividendenerwartungen der Börse (sie rechnet auf 18 Proz.) sich erfüllen wird sich zeigen.

Eine ganz eigenartige Erscheinung ist es, daß von allen Aktien, die im Mittelpunkt des Börsenlebens stehen und aus dem glänzenden Aufschwung des Deutschen Wirtschaftslebens ihren Nutzen zogen, die Bankaktien am allerwenigsten profitiert haben. Man könnte beinahe meinen, die Kapitalistenwelt stehe unseren Banken, denen sie doch mit gutem Recht das größte Vertrauen entgegenbringt, in Bezug auf die Qualität ihrer Aktien mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber, wenigstens wenn man die Kurse ansieht, muß man zu derartigen Annahmen kommen. Es notieren:

	Aug. 1912	25. April 1912	25. Juli 1912	12. Aug. 1912
Berl. Handelsges.	171.—	167.—	167.—	168.—
Comm.- u. Disk.-Bank	118.—	115.—	112.—	112.50
Darmstädter Bank	128.—	122.—	121.—	121.50
Deutsche Bank	261.—	255.—	254.—	254.50
Deutsch. Eff. u. Wechsel	123.—	119.—	117.—	118.—
Disk.-Commandit	189.—	184.—	185.—	187.50
Dresdener Bank	158.—	153.—	154.—	154.50
Mittel. Credit-Bank	123.—	118.—	119.—	118.50
Nationalb. f. Deutschl.	127.—	123.—	123.—	123.75
Osterr. Credit	207.—	199.—	204.—	203.50
Schaaffh. Bankv.	139.—	128.—	125.—	124.10

Wenn man bedenkt, daß die Handelsgesellschaft zuletzt eine Dividende von 9 $\frac{1}{2}$ Proz. zahlte, die Darmstädter Bank 6 $\frac{1}{2}$ Proz., die Deutsche Effektenbank 6 Proz., die Mitteldeutsche Credit-Bank 6 $\frac{1}{2}$ Proz., die Nationalbank 7 Proz., so muß man angesichts der obigen Kurse sagen, daß alle diese Aktien doch unterbewertet sind, denn andere Papiere, Industrieaktien zumal, die die gleichen Dividenden zahlen und jedenfalls keine so gewaltigen Reserverestellungen haben, wie alle obengenannten Institute, stehen weit höher im Kurs, als unsere Bankaktien. Gewiß sind die Banken, gezwungen durch die Verhältnisse, sehr großen Risiken ausgesetzt, erleben oftmals ganz unerwartete Verluste, haben bei dem internationalen Charakter speziell der Großbanken enorme Summen in der ganzen Welt engagiert, aber sie haben auch bekanntlich nicht minder enorme stille Reserven angesammelt und man kann deshalb mit einigem Recht sagen, der Kursstand der deutschen Bankaktien ist ein Börsenrätsel.

Banken und Börse.

Die Hessische Landeshypothekbank hat die Unkündbarkeit ihrer 4proz. Pfandbriefe Serie 23 und 26 von 1916 bezw. 1914 bis auf 1920 ausgedehnt.

Berg- und Hüttenwesen.

Werschen-Weißener Braunkohlen-A.-G. Die Disconto-Gesellschaft, die Bankhäuser Jaquier u. Securus und A. E. Wassermann beantragen die Zulassung für 14 Mill. M. Aktien der Werschen-Weißener Braunkohlen-A.-G. und von 4 Mill. M. 4 $\frac{1}{2}$ proz. von dieser Gesellschaft garantierter Obligationen der Gewerkschaft Christoph Friedrich.

Industrie und Handel.

Erhöhung der Bleiweißpreise. Das Bleiweiß-Verkaufskontor in Köln teilt mit, daß es infolge der weiteren Steigerung der Bleipreise die sämtlichen Preise für Bleiweiß um 1 M. für 100 kg mit Gültigkeit ab 19. d. M. erhöht hat.

Deutsche Diamanten-G. m. b. H. Die Gesellschaft, deren Anteile zu 5 im Besitze der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika sind, verteilt für 1911 keine Dividende (i. V. 5 $\frac{1}{2}$ Proz.). Jetzt verläutet dazu, daß sie mit etwa 3900 M. Verlust abschließt. (Im Vorjahr nach 350 981 M. Abschreibungen mit 246 174 M. Gewinn.)

Badische Anilin- und Sodafabrik. Bei der russischen Abteilung der Gesellschaft ist bei unverändertem Absatz und 323 967 Rubel (i. V. 289 296 Rubel) Unkosten der Reingewinn in 1911 auf 147 393 Rubel (i. V. 130 817 Rubel) zurückgegangen.

Verkehrswesen.

Canada-Pacific-Bahn. Wie aus den Veröffentlichungen der Verwaltung hervorgeht, soll die Generalversammlung am 2. Oktober die Erhöhung des Stammkapitals von 200 auf höchstens 260 Millionen Dollar genehmigen. Die neuen

Aktionen sollen nach Bedarf von der Verwaltung emittiert werden. Welcher Kurs dabei geplant ist, wird nicht bekannt gegeben.

Marktberichte.

Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 20. Aug. Man notierte: Heu 3 bis 3.40 M., Stroh (Korn-Langstroh) 2.50 bis 2.60 M.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

Getreide und Raps.

Table with columns for 'Heutige Notierung' and 'Vorwöch. Preise'. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mals, and Kapps for various locations like Mannheim and Mainz.

Berliner Börse.

Berlin, 20. August. Die Erhöhung der Staatsanleihe um 2 Mark und die anhaltend günstigen Nachrichten über einen bevorstehenden Friedensschluss im Tripolis-

Table of stock market data with columns 'Div. %', 'Letzte Notierungen vom 20. August.', and 'Vorletzte Letzte Notierung.'. Lists various banks and companies.

Letzte Nachrichten.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold.

hd. London, 20. August. Der türkische Votschifter begab sich gestern nachmittags nach dem Auswärtigen Amt, wo er eine längere Besprechung mit Sir Edward Grey hatte.

hat. Die Einigkeit der Großmächte sei für die radikalen Elemente sowohl in Konstantinopel als auch in Albanien eine ernste Mahnung.

Ein gefährliches Erlebnis des Königs von England.

hd. London, 20. August. Als König Georg gestern in seinem Auto von Bolton Abbey nach Abbey Stead fuhr, begegnete ihm an einer scharfen Biegung der mit voller Geschwindigkeit entgegenkommende Kraftwagen eines Mr. Thornton aus Birkenham auf einer zum Ausweichen zu engen Fahrstraße.

Die Panamafanalbil.

wh. Washington, 20. August. Die Votschaft des Präsidenten Laft, in der er dringend ein Amendement zur Kanabill empfiehlt, nämlich die Annahme einer gleichzeitigen Resolution, die es den fremden Nationen ermöglicht, die Rechtsgültigkeit der Bestimmungen der Gebührenfreiheit anerkennen, wurde heute im Kongreß verlesen.

Eine tschechische Rekrutenrevolte.

hd. Prag, 20. August. Bei den Aushebungen, die seit einigen Tagen in Semil in Nordböhmen stattfinden, revoltierten zahlreiche tschechische Rekruten.

Eine Seefahrt der „Ganja“.

Hamburg, 20. August. Das Luftschiff „Ganja“ stieg heute früh um 6 Uhr 35 Minuten zu einer Fernfahrt nach Rügen auf.

Köln, 20. August. Heute morgen 8 Uhr 35 Min. er schien das Luftschiff „Ganja“ über der Stadt; es beschrieb zwei Schleifen und setzte gegen 9 Uhr seine Fahrt in der Richtung der pommerischen Küste fort.

Schweres Explosionsunglück.

hd. Madrid, 20. August. Aus dem nahegelegenen Kontesedra wird von einer schweren Explosion berichtet, die den größten Teil der dortigen Feuerwerkskörper-Fabrik von Manuel Baamonde zerstörte.

Die Affäre Rosenthal.

hd. New York, 20. August. In der Affäre Rosenthal ist eine neue Verhaftung erfolgt. In einem Badeort wurde Sam Schepps, der sich dort unter dem Namen Franklin eingemietet hatte, verhaftet.

Automobilunfälle.

hd. Bernburg, 20. August. Gestern vormittag verunglückte bei Reichen ein Automobil aus Zeit in Sachsen. Drei Insassen wurden schwer verletzt.

hd. Trier, 20. August. Bei Groß-Bous verlagte gestern die Steuerung eines besetzten Post-Autobusses, der gegen einen Baum rannte und zertrümmert wurde.

Zum Diebstahl bei der Prinzessin Karl von Hessen.

wh. London, 20. August. Im Zusammenhang mit dem Diebstahl des Toilettenkoffers der Prinzessin Karl von Hessen ist gestern ein Mann verhaftet worden.

Arbeiterunruhen in den Docks von Tilburg.

wh. London, 20. August. Bei der Verlegung des Streiks im Londoner Hafen ist es in den Docks von Tilburg wiederholt zu Schlägereien zwischen organisierten und nicht-organisierten Arbeitern gekommen.

Polizei nach Tilburg geschickt und eine weitere Abteilung hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um im Notfall nach Tilburg zu gehen.

Ein zweifelhäufiger Generalfreik.

hd. Rom, 20. August. Hier brach gestern ein Generalstreik aus, der nur von 4 bis 6 Uhr nachmittags dauerte und an dem 30000 Arbeiter teilnahmen.

Erlau, 20. August. Der Kardinal-Erzbischof Dr. Joseph Samassa ist gestorben.

Freiburg, 20. August. Der einzige neunjährige Sobol des Freiherren Alexander v. Bernuti auf Stift Neuburg bei Seibelsberg wurde gestern nachmittags als Leiche, an einer Leinwand hängend, aufgefunden.

hd. Wien, 20. August. Hier wurde der Landwirt Fieber aus Albersdorf verhaftet, weil er im Verdacht steht, seinen Schwiegervater im Krankenhaus durch Verabreichung von Morphium in einer Flasche Bier ermordet zu haben.

wh. Paris, 20. August. Aus Paris kommt wieder gemeldet: Heute fanden zwei Anschläge an der Küste eine Flasche, welche französische Papiere enthielt, die sich auf den französischen Dampfer „Stoflesky“ bezogen.

hd. New York, 20. August. Der Staatsanwalt nach von Statenland bei New York wurde von einer unbekannt Namen Frau, die er nicht erteidigen wollte, in seinem Bureau erschossen.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 20. August, 8 Uhr vormittags.

Table of weather observations with columns for station, pressure, wind, clouds, and temperature. Lists various stations like Borkum, Hamburg, Berlin, etc.

Wettervorhersage für Mittwoch, 21. August,

von der Meteorologischen Abteilung des physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, meist trocken, warm, westliche Winde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

Table of weather observations for Wiesbaden with columns for date, time, temperature, and other weather data.

Redaktionelle Einwendungen

find zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten.

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für den pölitischen und allgemeinen Teil: K. Oberstberg, Oberredakteur; für den literarischen Teil: Dr. K. J. H. J. J. J.

Mittwoch, den 21. August:

Walhalla.

Grosses Militär-Konzert

des gesamten Musikkorps des
I. Nass. Artillerie-Regts. (Oranien) Nr. 27,
unter persönlicher Leitung seines Obermusikmeisters, Herrn Henrich.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 21. August 1912, abends 8 Uhr in grossen Saale:
Grosses Konzert.

Leitung: Herr Hermann Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
Solistin: Frau Julia Culp aus Berlin.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge: Symphonie in B-dur Haydn. Gesangsvorträge:
a) Adelaide. Lied mit Orchesterbegleitung, Beethoven. b) Klären-Lieder aus Goethes „Egmont“, Beethoven. Frau Julia Culp. Zum ersten Male: Ouvertüre zum gefesselten Prometheus des Aeschylus, Goldmark. — Pause. — La jeunesse d'Hercule, Poème symphonique, Saint-Saëns. Lieder mit Klavierbegleitung. a) Auf Flügeln des Gesanges, b) An die Entfernten, c) Der Mond, d) Es ist bestimmt in Gottes Rat, Mendelssohn. Frau Julia Culp. Ungarischer Marsch aus „Faust Verdammung“, H. Berlioz.
Ende gegen 10 Uhr. F 249
Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 3 Mk., 3. und letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie Rückseite 1.50 Mk.
Die Damen werden gebeten auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung.

Kurverwaltung Wiesbaden.

Donnerstag, den 22. August 1912:
Wagenausflug durch den Taunus.

Abfahrt 10 Uhr ab Kurhaus. (Mail-coachs, Breaks, Landauer.) Fahrt durch das Nerothal nach der Platte. Gemeinschaftl. Frühstück daseibst. Gegen 12 1/2 Uhr: Weiterfahrt über Neuhof, Engenhahn, Nieder-Seelbach, Königshofen, Niedernhausen, durch stets wechselnde herrliche Waldpartien. Gegen 2 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagmahl im Restaurant Pulvermühle (Niedernhausen). Gegen 6 Uhr: Abfahrt nach Wiesbaden über Naurod, Rambach, Sonnenberg. Ankomst am Kurhaus gegen 7 1/2 Uhr. — Kartenlösung bis spätestens Mittwoch, den 21. Aug., mittags 1 Uhr, an der Tageskasse im Kurhaus. Preis (einschl. Wagenfahrt, Frühstück, Mittagmahl ohne Wein) für Mail-coach: 10 Mark, für Landauer: 12 Mark. Später als bis zu obigem Termine gelöste Karten kosten Mk. 2.— mehr.
Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 20. August 1912.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
Während derselben:
Gesangsvorträge
des Schüsschen-Männer-Quartetts.
Nachmittags 4 Uhr:

- 1. Einzugsmarsch von M. Jeschko.
- 2. Festouvertüre von Th. Gouvy.
- 3. Nizza-Valchen, Walzer v. O. Hübner.
- 4. Gesangsvorträge:
a) Der sonalige Lenz am Rhein von Bitterscheid.
b) Nachtigall von Zerlett.
- 5. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.
- 6. Gesangsvorträge:
a) Im Walde von Kücken.
b) Liebesleid von Fiecke.
- 7. Ballet égyptien, 4 Sätze, von A. Lajalnt.

- Abends 8 Uhr:
- 1. Ouvertüre zur Oper „Lestocq“ von D. F. Auber.
- 2. Chor der norwegischen Matrosen aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
- 3. Walzer aus der Op. „Der Graf von Luxemburg“ von Fr. Lehár.
- 4. Gesangsvorträge:
a) Sonntag auf dem Meere von Helntze.
b) Die Nacht von Abt.
c) Der gute Kamerad (Volklied) von Sücher.
- 5. Ouvertüre zu „Anakreon“ von L. Cherubini.
- 6. Romanze aus der Oper „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.
- 7. Gesangsvorträge:
a) Abendlied von Weinberger.
b) Wiegenlied von Heigen.
c) Steckbrief von Kücken.
- 8. Wikingermarsch von E. Wembner.

Neroberg

Morgen Mittwoch:
Grosses F 367
Militär-Konzert
der Kapelle des Fus.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Süchtige Gelegenheit den Kaiser zu sehen!
Zur Kaiserparade Mainz
Mittwoch, gegenüber Schloss gr. Volkou nebst Feuerturm, 1. Stock, zu vermieten
Grosse Bleiche 66. F 42
Fast neues Piano 380 Mk., Phonola 475 Mk., 2. Bild, Eltville, Wöhrstraße 26.

Amtliche Anzeigen

Am 10. September 1912, nachmittags 4 1/2 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Wiesbaden ein Wohnhaus dortselbst, Rheinstraße 10 belegen, Gebäudewertungswert 156,000 Mk., zwangsweise versteigert. F 268
Wiesbaden, 13. Aug. 1912.
Königl. Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 21. Aug. cr., vermittags 11 Uhr, verteidigere ich zwangsweise im Pfandlokal Seelenstr. 24: 1 Büfett, 1 Kaffenthr., 1 Rat.-Registrierkass., 1 Regulator, 2 Waren- u. 2 Kleiderschr., 2 Sessl., 2 Spiegel, 4 Kabinettschänker, 2 Polstermöbel, 2 Persch., 2 Sessel, 2 Schiller, 2 Geithe, 2 Schafsch., 2 Grill, 2 Jümmern., 2 Feins., 2 Siedeb., 2 Tennison, 2 Kauff., 2 Chamisso, 2 Räder, 2 Sessl., 2 Stühle, 2 Sessel, 2 Kuchent., 1 Rolle, 2 Pferde, 2 Pferdegeschlitten zc. Off. meldeb. geg. Verzähl. Wiesbaden, den 20. August 1912.
Gaur, Gerichtsvollzieh., Admerstr. 3.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 21. August cr., mittags 12 Uhr, verteidigere ich im Hause Seelenstraße 6, hier: 2 Schreibmaschinen, 1 Büfett, Schreibisch, 1 Sekretär, 2 Vertikals, 2 Kom., 2 Sofas, 1 Kassettschrank, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Silber u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Verzählung gegen Verzählung.
Vollstreck., Gerichtsvollzieh., Schornhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. August cr., mittags 12 Uhr, werden a) in der Waldstraße, Ecke Schiersteiner Str.: 3 verschied. Wagen,
b) nachmittags 3 Uhr, Seelenstr. 24: 1 Klavier, 1 Krebena, 2 Kassen, 1 Bücher-, 1 Kleiderschr., vier Schreibisde, 2 Vertikals, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 2 Sessl., sechs Beier-Tepiche, circa 1000 Bücher, 1 Gd., 1 Kaffeemaschine, 2 Wagen, 4 Saal-Kartoffeln, 2 Saal-Schneideln u. and. mehr öffentlich zwangsweise gegen Verzählung versteigert. B 16635
Wiesbaden, den 20. August 1912.

Habermann,

Gerichtsvollzieher,
Waller Str. 12.
Bekanntmachung.
Mittwoch, den 21. August 1912, mittags 12 Uhr, verteidigere ich im Versteigerungslocale Seelenstraße 6:
1 Büfett, 1 Kleiderschr., ein Spiegel, 1 Kleiderschr., ein Kleiderschr., 3 Kleiderschr., vier Spiegel, 1 Pferd u. 3 Kleiderapparat
öffentlich zwangsweise gegen Verzählung. B 16650
Wiesbaden, den 20. August 1912.
Weber, Gerichtsvollzieher, Nauentaler Straße 14, 3.

Nichtamtliche Anzeigen

Zur die Glückwünsche
anlässlich des Jubiläums, sage ich allen besten Dank, besonders den Herren Vereinsvorständen für die Blumen- und Urkunden Spenden.
Franz Widet.

Erdbeer-Pflanzen,
ertragsreiche Laxton Nobel, 100 St. 1 Mk. zu verkaufen.
Obst auf dem Baum
faust Carl Kattomer, Albrechtstr. 24, Telefon 1690.

Zwetschen,
10 Pfd. Mk. 1.10, im Fach billiger. Primo Ginnach-Böhen 10 Pfd. Mk. 1.60. Werner's Obst- und Gemüsehandl., Dohlemer Straße 31, Ecke Leonorenenstr.

Vornehme Villa,

15 Minuten vom Bahnhof N. ab, 2. Park, Gemüse u. Logiergarten, kleine Waldpartie, 13 Zimmer, Gesamtgröße über 6 Hektar, Morgen, 1 Hekt. 53 A. wegzugshöher sehr billig zu verp. Bisher ist für Selbstvermietenden bis Montagabend Nassauer Hof zu sprechen.

Zum Schulanfang

Anzüge, Joppen, Hosen, Capes, Pyjaks, Ulsters u. Paletots
in reichhaltiger Auswahl, in modernen Formen, Farben und allen erdenklichen Preislagen vom einfachsten bis zum besten.
Ferner ein Posten bedeutend reduzierter oben genannter Artikel, jetzt zur Hälfte, teilweise ein Drittel des früheren Preises.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56. — Telefon 2093. 1849

Ein 10wöch. Ziegenbock zu verp.
Sierstadt, Adenstr. 4, Tel. 4198.

Brillantring

f. Dame umständl. bill. zu verp. zu sehen v. 11—12 u. 5—6 Uhr Marktstraße 9. 1 recht.
Weg. Lutz, H. Ostel, Käßlich, runder Tisch, Vertik., H. Schreibisch, Gd. für Gd., Anleumteppich zu verp. Angut, vorm. auch abends 8 Uhr, Crementstraße 18, Part. links, Glaskorb, Sphinder, Lampen-Ersatz, zu Engrospre. zu vl. Marktstr. 31, 21.

Abbruch Lahu- u. Aartr.

Ziegel, Bau- u. Brennholz, sowie eine Partie Kalkstein und ein Brennholz preiswert abzug. Rab. an der Baustelle bei Nach. Offermanns, Tiefbauunternehmer.

Alte Kupferstücke.

Kuend. Käufer sucht solche u. bietet um gef. sof. Offerte unter G. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Gebisse kauft Bob

einzelne Zähne, Gold, Kupfer, Jinn, Silberpapier, jede Metallware, Raschm., Apparate aller Branchen, Antiquitäten, Münzen, Medaillen, Neugasse 14, Seitenbau, Ab 1. Okt. Michelsberg 1.
Verkauf von Opf. und Goldwaren. Reparaturen u. angeman.

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Kaufe auch solche, die in Kaufsch. gefast sind, zu hohen Preisen an. L. Grosshut, Neugasse 27.

Warnung!

Niemand werde alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. —
Neugasse 15, Rosenfeld.
N. B. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.
Klavier zu kaufen gesucht.
Off. nach Preisangabe erbitte unter Postlagerkarte 20, Bismarckring.

Kupfernes Küchengeschirr

für Restauration gegen Verzählung zu kaufen gesucht. Off. unter R. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Schneiderin

fertigt in der Schmiedhofen eleg. u. einfache Damen-Toiletten, Jacken, Aufn. u. Röde zu bed. ermäß. Pr. an. Off. u. Nr. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle m. i. Frühfrucht-Einschnitten:
S. S. Firner, Nettelbedstr. 20, Nr. 2, Villa Schützenstraße 14 11 Zimmer, 4 Bänkl., elektr. Licht, Zentralheiz., u. s. w. verm. od. zu verp. Rab. Gartung, Sonnenb. Str. 72, 2972
Zwei schön möblierte Doppel-Zimmer, 3. St. r. m. Frühst. preisw. zu vermieten. Pracht. Ansicht, Taunusstr. 1, Berliner Hof.
Für größere aufgelegt

Wirtschaft Wirtsleute

im Bestand werden tüchtige Wirtsleute
welche über die nötigen Mittel verfügen, gesucht. Wäber, Pungstädter Brauerei-Filliale, Niedricker Str. 12, Telefon 6920.
Grober geibet Gund angekauft Hermannstraße 10, Part.

60 M. Belohnung

Denjenigen, der mir den Täter nachweist, der mir am 19. zwischen 5 u. 8 nachmittags meine Pögel von dem Balkon gestohlen, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
Nürber, Langstraße 8.
Kassarienvogel entlassen.
Belohn. Neubauer Str. 2, 1, Reppia.

Privatier,

ohne jed. Anh., angen. Grsch. w. die Bef. e. best. vermittelt. Dame, auch Witwe, b. 50 J., zw. Weirat. Strengste Diskr. verbürgt. Gefl. auf. Off. v. 27. Aug. u. 28. 344 Tagbl.-Verlag.
Kofamunde, d. R. pakt gerade f. Stel! — Grit. d. unget. Geh. u. mehr. — Ed. alles vorbei; gelinst hoffentl. — bald alles vorbei. Alle An. verm. Ab. — Bl. a. W. i. J. N. d. Sie f. d. erim., d. S. i. Unt. gett.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungs-billagen, Nachrufe u. Grabreden-Aufdrücke auf Kränzscheifen.

Allen denen, die uns bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten, nun bei Gott ruhenden Mutter so innige Teilnahme bewiesen, und für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden, sowie Kondolenzschreiben sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Kour. Fey.
Wiesbaden, den 20. August 1912.

Kundige trinken Sekt-Bronte zu allen Zeiten, im Sommer und Winter. Weshalb?

„Sekt-Bronte“

aus brasilianischem Maté

ein gelöstes Problem!

Sekt-Bronte ist ein naturreines, ungekünsteltes Getränk aus dem brasilianischen Maté (Maté, Jesuiten-Tee) ohne Aetheressenzen, Saponine, künstliche Färbung, Alkohol. Sekt-Bronte ist nach starkem Wein-, Bier- und Tabakgenuss ein angenehmes klärendes Korrektivum. Sekt-Bronte ist wohltätig bei Kopfschmerz und Abspannung. Sekt-Bronte bringt Rheumatikern, Gichtkranken u. Nierenleidenden Erleichterung. Sekt-Bronte ist Zuckerkranken dringend zu empfehlen. Sekt-Bronte wirkt anregend auf Nerven und Muskeln. Sekt-Bronte ist ein Herzstärkungs- und Magenmittel. Sekt-Bronte ist in den oft belästigend heißen Temperaturen der Restaurationen, Theater-, Versammlungs- und Tanzsäle das erfolgreichste, angenehmste Erquickungs- und Erfrischungsgetränk. Sekt-Bronte sollten Sänger und Redner genießen, da das Getränk die Stimme kräftigt und den Stimmumfang erhöht. Erproben Sie Sekt-Bronte bei Schlaflosigkeit und Unruhe!

Verlangen Sie, bitte, aufklärende Broschüren über Grundstoff zur Sekt-Bronte, den Parana-Maté, von uns.

In Restaurationen, Cafés und Läden wird die Flasche Sekt-Bronte in der Regel für 15 Pfennig abgegeben.

Deutsche Matte-Industrie Köstritz,

G. m. b. H.,

Teilfabrik Wiesbaden

Inhaber:

Emil Koenig,

Fabrik: Feldstrasse 16.

Büro: Herrnmühlgasse 7.

Tel. 2087.

Tel. 3087.

1296

Niederlage bei Ferd. Alexi, Michelsberg.

Mehlgerei-Inventarversteigerung

Donnerstag, 22. August cr., nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende fast neue Mehlgerei-Gegenstände (2 Monate im Gebrauch gewesen), als:

- 1 3 PS. Elektromotor mit sämtl. Zubehör, Blüh Wolf, Transmission, 1 kompl. Laden-Einrichtung, besteh. aus Theke mit Glasaufsatz, Eisschrank, Ladentisch, 1 lange Marmor-Wandplatte, 1 Marmorwage mit Gewichten, 1 Schinkenlocher, 1 Aufschnittmaschine, 1 Würstwärmer mit Unterfah, 1 Füllmaschine, 1 Mengemulle mit Rollen, versch. Fleischmullen, Messer, 3 Firmenschilder, 3 armiger Lüster etc. etc.

in dem Hause Blücherstraße 25

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung Mittwoch von 3-4 Uhr nachmittags.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator, Geschäftsfokal: Moritzstr. 7. — Telefon 1847.

Beamten-Konsum-Berein.

Die Mitglieder werden zu einer Donnerstag, den 29. August, abends 8 1/2 Uhr, im Rath. Gesellenhaus stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Einrichtung eines zweiten Geschäftsfokals.
2. Geschäftliche Mitteilungen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Reuter.

Ost- und Westpreußen-Berein.

Jeden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung in der Turngesellschaft,

Schwalbacher Straße.

Landleute herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Moebus-Lack

Besten geruchlosen Tefelbodenlack. Sofort trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mh. 1.90, 1/4 Dose Mh. 1.- Von Hotels, Pensionen u. Haush. ersucht u. gelobt. Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Dragerie Moebus, Tammstr. 25, Tel. 2007.

? Wanzen-Zintur!

Absolut sicher. Apoth. Siebert, Schloß.

Ca. 100 Kellner-

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden bill. verkauft Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Müllseite).

Prima Rindswürstchen,

sowie ff. Mettwurst täglich frisch.

Mehlgerei Goldschmidt, Fautbrunnenstraße 5.

INTERESSANT!!!

P. Alberto Colonna Holbert

Dipl. der Sociéte Magnétique de France et de New-York.

Man spricht deutsch, English spoken.

On parle français, Si parla italiano.

Frankfurt a. M., Baumweg 22. II. Dienstag, Donnerstag, Samstag Sprechstunden v. 3-8 Uhr.

Wiesbaden, Friedrichstr. 7. II. Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntags Sprechst. 3-8 Uhr.

MAGNETISMUS sind Sachen, die die Wissenschaft unserer Zeit anerkennen muss. — Rat in allen Lebensereignissen.

CHIROMANTIE. Man deutet die Linien, welche die Natur dem Menschen in die Hand gedrückt hat.

PHRENOLOGIE. Charakterisierung des Menschen durch seine Kopflinien.

GRAPHOLOGIE. Fähigkeit, den Menschen nach seiner Handschrift zu beurteilen.

Behandlung sämtlicher Nervenkrankheiten, sowie auch Neurasthenie durch Magnetismus. — Wahre und sichere Erfolge. Strengste Discretion! — Magnetische Elektrizität. Massage. auedoise. — Prima Referenz. Konsultation auf Wunsch im Hause.

Genesende,

die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit großem Nutzen Altöndorfer Markbrüdel Starlaque. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- u. Nährstoffen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher und widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder u. verdrängen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten günstig beurteilt. Fl. 95 Pf. In der Adler-, Schützenhof- und Victoria-Apotheke; in den Drogerien von Dr. Bode, F. D. Müller, Wilh. Wachenheimer, H. Sauter, G. Forst, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Bahnhof, Hans Grab, Albert Leh, in den Drogerien Ogata, Alexi u. Moebus. Engros: F. Birth, G. m. b. H. K 163

Von der Reise zurück. Dr. Eugenbühl,

Sprechst. Wilhelmstr. 42, 3 1/2-4 1/2, ausser Donnerst. u. Sonntags.

Von der Reise zurück. Dr. Genth.

Augenarzt 1362

Von der Reise zurück Dr. Schlipp,

Augenarzt, Luisenstrasse 25.

Von der Reise zurück Dr. Gerheim.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Funcke. — Tel. 2870. —

Von der Reise zurück. Dr. Josef Müller.

Frankenarzt

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. med. Gustav Meyer.

Waschanstalt „Ganymed“

Spez.: Feine Herren- u. Damenwäsche, Gardienn-Spannerei

Tel. 4310. C. Holter, Oranienstr. 35.

Prima Speisefartoffel

die u. mehrf. v. Rumpf 27 Pf., der Lentner 3.25 M., drei Gaud. Zwiebeln 2 Pf., 7 u. 10 Pf. 60 Pf., Neue Polheringee per Stck 8 Pf., 10 Stück 55 Pf., Prima Kornbrot per Laib 37 Pf., Prima Kernseife per Pfd. 28 Pf., bei 10 Pfd. 2.65 M., Glycerin-Schmierseife per Pfund 18 Pf., bei 10 Pfund 1.70 M.

Karl Kirchner,

Tel. 479. 2 Rheingauer Straße 2, Achtung. Koch- u. Weiler-Aepfel 10 Pf. 45 Pf., Schirnen 2 Pf. 10 Pf., 10 Pf. 80 Pf. Adlerstraße 66, S. 1.

Feldhühner!

Junge . . . per Stück 1.60
Jährlige . . . per Stück 1.10

Joh. Geyer II. Nachf.,

Inh.: Wilh. Kube, Wild- und Geflügel-Handlung, nur Grabenstraße 34. — Tel. 3236.

Obst-Verkauf.

Ertrag von circa 220 meist vollhäng. Apfel- u. Birnbäumen

(Tafel- und Wirtschaftsobst) und 40 Zwetschen- und Pfauendebäumen zu verkaufen.

Nur für Händler. Hof Adamstal. Fernsprecher 1923.

Neues Delikatess-Sauerkraut

von jetzt ab das Pfund 10 Pf. 1361

Dazu empfehle: ff. Frankfurter Würstchen das Paar 36 u. 44 Pf.

ff. gekochten mageren Rippenspoer das Pfd. zu 1.60

J. C. Keiper, Kirchgasse 68.

Schul-Anzüge

in reichhaltiger Auswahl neu eingetroffen. Praktische, kleidsame Norfolk-Formen. Vorzügliche Strapazier-Qualitäten.

Unter Preis ein Posten Knaben- u. Jünglings-Anzüge, die nicht mehr im Sortiment vorrätig. Sakko-, Norfolk-, B'usenformen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



K 159